Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 26. Mai 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 124

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Klingt überraschend.

Ganze Russenflotte, einer Meldung aus Tsingtau nach, zu Woosung bei Schanghai. — Weiter nördlich von Formosa, aber erst recht weit vom freien Meer. — Japaner glauben, daß nur ein Ablenkungsmanöver vorliege.

Tsingtau, 20. Mai. Die ganze Russenflotte ist bei Woosung versammelt, und das deutsche Geschwader in Tsingtau bereitet sich auf alle etwaigen Fälle vor.

(Woosung oder Wusung liegt unfern der Einmündung des Jangtsekiang, nicht sehr weit nördlich von Schanghai und etwa 350 Meilen südlich von Tsingtau.)

Tschifu, 26. Mai. (3 Uhr Nachmittags:) Alle japanischen Dampfer, welche hier eintreffen, werden bis auf weitere Instruktion hier festgehalten.

Tokio, 26. Mai. Baron Komura, der japanische Minister des Auswärtigen, sowie der Finanzminister Baron Sone und Baron Schibusanen sprachen vor dem Klarirhausverband über die Lage. Der Erstere erklärte, er erwarte eine lange Dauer des Krieges, erhoffe aber viel von der geschäftlichen Fähigkeit der Nation nach Beendigung desselben. Es freue ihn, daß Japan sich finanziell und hinsichtlich seiner Produktionsfähigkeit ebenso gut bewähre, wie auf dem Schlachtfeld.

London, 26. Mai. Das Londoner „Daily Chronicle" läßt sich von seinem Korrespondenten in Sofia melden, daß die bulgarische Regierung 4 Panzerkreuzer und 3 Torpedojäger von der argentinischen Regierung für Rußland angekauft habe. Angeblich soll Bulgarien Bahnbetriebsmaterial im Werthe von 2½ Millionen Dollars als Kommission erhalten, und jene Schiffe sollen in Neuguinea unter bulgarischer Flagge an Vertreter der russischen Regierung abgegeben werden.

Tokio, 26. Mai. (11 Uhr Vormittags:) Man glaubt, daß das Vorgehen der Russen bezüglich der Sendung einiger Kriegsschiffe nach den Gewässern vor Schanghai nur einen Theil eines Ablenkungsplanes bilde, um einen Theil der japanischen Flotte wegzuziehen.

Der Aufenthalt von Rodschestwensky selbst wird nicht berichtet, und man ist getheilter Meinung darüber, ob er mit dem Hauptheil jener Flotte in den Stillen Ozean eingelaufen oder nach der unteren chinesischen Küste zurückgekehrt ist.

Wo sich Vizeadmiral Togos Flotte befindet, das ist nach wie vor Geheimniß. Die Volksstimmung ist unverändert, und das japanische Publikum erwartet zuversichtlich, daß Togo vorbereitet sei, jeder Situation zu begegnen.

London, 26. Mai. Die neueste Meldung aus Tsingtau, dem deutschen Konzessionshafen von Kiautschau, ist wahrscheinlich nur eine vergrößerte Wiedergabe der gestrigen Meldung der Assoziirten Presse aus Schanghai, daß gewisse russische Fahrzeuge gestern Nachmittag vor der Mündung des Jangtseflusses eingetroffen seien. Schanghai und Woosung oder Wusung liegen nur an verschiedenen Mündungsarmen des Jangtseflusses. Muthmaßlich haben Chinesen eine übertriebene Meldung von diesem Ereigniß gebracht, die so nach Tsingtau gelangte.

Hätte die ganze Russenflotte sich vor Woosung versammelt, so würde eine so wichtige Kunde sicherlich von dem benachbarten Schanghai aus telegraphirt worden sein.

Nagasaki, 26. Mai. Drei britische Dampfer, welcher zu Modschi (Endpunkt der Kiutschinbahn) mit Kohlen nach Honokong beladen wurden, sind auf Befehle der Regierung festgehalten worden.

London, 26. Mai. Die „Great Northern Telegraph Co." berichtet, daß das Tschifu-Schanghai-Kabel unterbrochen ist.

(Dies bedeutet nicht nothwendigerweise, daß eine der beiden kriegführenden Parteien damit zu thun hat. Auch wird durch solche Unterbrechung noch keineswegs die Verbindung zwischen Tschifu und Schanghai ganz aufgehoben, da auch ein deutsches Kabel von Tschifu nach Tsingtau und von Tsingtau direkt nach Schanghai geht.)

Eine Depesche des Lloyds aus Schanghai, unter'm Heutigen, meldet: Es wird hier berichtet und allgemein geglaubt, daß mehrere russische Kriegsschiffe auf der Höhe der Saddle-Inseln, etwa 60 Meilen südöstlich von Schanghai, eingetroffen sind.

Die Depesche fügt hinzu, daß drei Schiffe der russischen Freiwilligenflotte, nämlich „Wladimr", „Woronej" und „Yaroslaw", sowie drei Kohlenboote, nämlich „Livonia", „Meteor" und „Curonia", unfern Schanghai ankern.

St. Petersburg, 26. Mai. Man hat gar nichts weiter über das angebliche Seegefecht südlich von Formosa gehört.

Gunschupaß, Mandschurei, 26. Mai. Die Taktik der Japaner ist eine räthselhafte. Schon beim geringsten Druck gegen ihr Zentrum, sowohl an der Eisenbahn wie an der Mandarinenstraße, weichen sie zurück. Chinesen erklären dies mit der Behauptung, daß ein Theil der japanischen Reserven sich beinahe in Meuterei befinde, weil die Regierung ihr Versprechen betreffs Zurücksendung der Reserven nach Japan nicht gehalten habe.

Manche der russischen Offiziere erklären das Zurückweichen des japanischen Zentrums mit einer Verschiebung von Oyamas Angriff wegen des schlechten Zustandes der Wege; doch wird diese Meinung nicht von allen Offizieren getheilt.

General Linewitsch hat angeordnet, daß Abschriften der ursprünglichen Berichte über alle Gefechte und Einzelthaten, ebenso von kürzeren Meldungen, erst durch die gewöhnlichen Kanäle an seinen Stab übermittelt werden, ehe sie weiter nach St. Petersburg gehen. Es geschieht dies, um Streitigkeiten über die Frage von Anerkennung oder Tadel auf Grund solcher Berichte zu vermeiden.

St. Petersburg, 26. Mai. Der verwegene Versuch der Japaner am 23. Mai, die Bahnverbindung zu zerstören und eine Brücke über einen Nebenfluß des Tungliau, 20 Meilen südlich von der russischen Hauptlinie von Kwantschengtsu nach Kirin, in die Luft zu sprengen (derzeit sind diese beiden Punkte durch Feldeisenbahn verbunden) hat eine auffallende Aehnlichkeit mit der Zerstörung der Brücke über den Kainskairfluß 160 Meilen nördlich von Mukden durch Major Nanganuma, ehe Oyama sein Vorrücken gegen Kuropatkin begann.

Schanghai, 26. Mai. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß Rodschestwensky seine Flotte getheilt hat. 17 Fahrzeuge der Ostseeflotte ankerten während der Nacht an den Saddle-Inseln. Man glaubt, daß sie dort Kohle einnehmen und dann nordwärts weiterfahren.

Unruhen dauern fort.

Warschau, 26. Mai. Die Demolirung unordentlicher Häuser durch die jüdische Sozialistenorganisation, genannt Der Bund, dauerte auch am heutigen Tag fort. Auch manche Christen schlossen sich den Angreifern an. Nicht nur unordentliche Häuser selbst wurden zerstört, sondern auch Privatgemächer, wo anstößige Frauenzimmer unter dem Schutz vornehmer Persönlichkeiten lebten. Die Behörden bleiben anhaltend gleichgiltig, und nur Straßenunruhen werden unterdrückt.

Warschau, 26. Mai. Es wird angekündigt, daß der Krönungsgottesdienst in der Privatkapelle des Schlosses abgehalten werden wird, und nicht in der Kathedrale, wie es sonst der Fall zu sein pflegte. Man fürchtet nämlich ein neues Bombenattentat auf den Generalgouverneur Maximowitsch. Es wurden anonyme Proklamationen verbreitet, welche die Bevölkerung auffordern, an jenem Tage zwischen 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags von den Straßen wegzubleiben.

† Alphonse Rothschild.

Haupt des französischen Zweiges dieser Familie.

Paris, 26. Mai. Baron Alphonse de Rothschild, das Haupt des französischen Zweiges dieser Bankiersfamilie, ist heute früh um halb 5 Uhr an akuter Bronchitis gestorben, welche durch Gicht verschlimmert wurde. Er war seit etwa zwei Wochen leidend; da er sich aber verschiedene Male wieder erholte, so erwartete man, daß er aufkommen werde, und die Kunde von seinem Dahinscheiden kam meistens als große Ueberraschung.

Der Verstorbene zeichnete sich besonders durch seine Wohlthätigkeit aus, und erst vor Kurzem hatte er 10 Mill. Franken für die Errichtung von Arbeiterheimen gestiftet. (Geboren wurde er am 1. Februar 1827.)

Jene Jachtwettfahrt.

London, 26. Mai. Vom Dampfer „Cedric", am 21. Mai von New York nach Liverpool abgefahren, kommt eine drahtlose Nachricht, daß der Schuner „Atlantic", eine der Schunerjachten, welche an der transatlantischen Wettfahrt um den Becher des deutschen Kaisers theilnehmen, am 20. Mai in Sicht kam und damals etwa im 40. Breitegrad und 60. Längegrad sich befand und eine Schnelligkeit von 7.54 Knoten pro Stunde hatte.

New York, 26. Mai. Drahtlose Meldung vom Dampfer „St. Louis" besagt, daß am 22. Mai die deutsche Rennjacht „Hamburg" dem „Endymion" und der „Ailsa" um 136 Meilen voraus war. „Ailsa" war am Abend jenes Tages dem „Endymion" um etwa zwei Meilen voraus.

Schlimme Nachtfröste

Haben in Deutschland wieder großen Schaden gethan!

Berlin, 26. Mai. Am Dienstag und am Mittwoch herrschten in einem großen Theil von Deutschland Nachtfröste, und das Thermometer zeigte 6 bis 8 Grad unter dem Gefrierpunkt. Das kalte Wetter hat großen Schaden am Obst und an den Reben verursacht, —namentlich im Mosel-Weindistrikt.

Im Harz (wo es, wie schon früher gemeldet, vorher stark geschneit hatte) und im Sauerland wurden die Saaten arg geschädigt. Aus München wird nachträglich ebenfalls über starkes Schneetreiben berichtet, das sich über große Strecken des bairischen Landes ausdehnte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Verheerende Feuersbrunst.

Guam, Philippinen, 26. Mai. Eine große Feuersbrunst zu Apona zerstörte 25 Häuser und machte 125 Personen obdachlos.

Das ist besonders deswegen schlimm, weil es wegen der Kosten und der Knappheit an Materialien oft Jahre dauert, bis dort ein neues Haus gebaut werden kann. Die weißen Einwohner thun ihr Möglichstes, der dringendsten Noth zu steuern.

Nationalbank pleite.

Washington, D. K., 26. Mai. Die „First National Bank" von Barberton, Ohio, wurde auf Weisung des Münzkontrolleurs wegen Zahlungsunfähigkeit geschlossen. Ihr Stammkapital beträgt $50,000.

Neuer Frostschaden.

Des Moines, Ja., 26. Mai. Man glaubt, daß der jüngste Nachtfrost in Jowa schweren Schaden in etwa einem Halbdutzend Gegenden verursacht hat.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ein Kuß als Strafe.

Wirthin und Kostgänger besiegeln ihren Friedensschluß im Gerichtssaal.

Gestern Nachmittag ließ Frau Nelson, Nr. 94 Townsend Str., ihren Kostgänger Andrew Benson verhaften, weil er, wie sie behauptete, gedroht hatte, ihr ein Messer in den Seelensack zu rennen, und da sie dem Polizisten nicht versprechen wollte, daß sie auch pünktlich zum Verhör kommen werde, so hatte er sie selber auch gleich mitgenommen und in der Chicago Ave.-Bezirkswache beiden Nachtquartier besorgt. Heute Morgen war aber Frau Nelsons Zorn verflogen und sie ersuchte Richter Mayer, sie beide zu entlassen, da es sich nur um eine Schnurrpfeiferei gehandelt habe. Sie sei überzeugt, sie würden die Sache mit einem Versöhnungskuß beenden. Dem Richter machte die Sache anscheinend Spaß, und er ging auf den Humor von der Sache ein, indem er den Beiden wegen unordentlichen Betragens je einen Kuß als Strafe auferlegte und auf sofortige Strafvollstreckung bestand und den schallenden Vorgang in die Akten eintragen ließ.

Um großes Erben.

Die Kinder des verstorbenen Pullmann Car-Millionärs Wickes fechten sein Testament an.

Als man das Testament des vor einiger Zeit verstorbenen Vizepräsidenten der Pullman Palace Car Co., Thomas H. Wickes, öffnete, stellte es sich heraus, daß dieser seinen Neffen Hugh P. Walden zum Nachlaßverwalter ernannt und mit der Vertheilung der persönlichen Habe im Werthe von vielen Tausenden von Dollars, darunter die Hauseinrichtung, das Silberzeug, die werthvollen Gemälde usw., nach freiem Ermessen betraut hatte. Ein Sohn, Thos. H. Wickes jr., war mit $500 Jahresrente für Lebenszeit abgefunden. Dieser und seine beiden Schwestern, Frau Annette Felt und Frau Florence Johnson, haben nun heute auf die in solchen Fällen üblichen Beschuldigungen hin das Testament angefochten, und da die ehelichen Beziehungen des Erblassers auch sehr verwickelte und nicht ganz schöne gewesen sein sollen, so erwartet man eine dementsprechende Gerichtsverhandlung.

Aus den Polizeigerichten.

Den Polizeigerichten werden jetzt viele Fälle vorgeführt in denen Streiker, Streikbrecher und Streikanhänger eine Rolle spielen. Heute Morgen stand James Gordon vor Richter Caverly im Harrison Str. - Polizeigericht unter der Anklage, auf der Straße Nichtgewerkschafts-Fuhrleute verhöhnt zu haben. Der Richter verurtheilte ihn wegen unordentlichen Betragens zu $100 Strafe und den Kosten.

Der Sheriffsgehilfe Charles Ketching wurde vor Richter Caverly angeklagt, in der Trunkenheit in einer Wirthschaft an State Str. einen Schuß abgefeuert zu haben. Er verfiel in eine Strafe von $50 und wurde außerdem aus dem Dienst entlassen.

Richter Prindiville verwies den Druckerei-Einleger Frank Berg unter $300 Bürgschaft vor das Kriminalgericht, weil er angeblich einen Stein nach den Detektives Qualey und Gleason geschleudert hat, welche einen Wagen des Boston Store bewachten.

Der Gewerkschafts-Fuhrmann J. A. Hogolander wurde von Richter Prindiville unter $1000 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen, weil er am Mittwoch angeblich sein Fuhrwerk so gelenkt hat, daß dessen Räder einem vor einem Wagen des „Boston Store" gespannten, stillstehenden Pferde über die Hufe hinweggingen und das Thier so beschädigten, daß es erschossen werden mußte.

Wegen unordentlichen Betragens wurde der Sheriffsgehilfe James Magill vom Richter Prindiville um $5 und die Kosten gestraft, weil er auf der Straße mit dem Revolver in der Luft herumgefuchtelt hat.

* An einer Kaffeebohne erstickt ist gestern Abend die 3jährige Konstanze Milka in der Wohnung ihrer Eltern, 4813 Wood Str.

Stürmische Sitzung.

Die Anwälte Mayer und LeBosky geriethen wieder hart aneinander.

Sheas Verhör.

Er erklärte zornbebend, nicht dulden zu wollen, daß die Namen seiner Frau und Tochter in den Staub gezerrt würden. — Die heutigen Krawalle.

Als heute die Verhandlung vor dem Bundesgerichtsreferenten E. B. Sherman eröffnet wurde, glänzte Cornelius P. Shea, der gerichtlich vorgeladen war, durch Abwesenheit. Anwalt Mayer beantragte sofort, ihn zwangsweise vorführen zu lassen.

„Wir haben schon häufig auf Herrn Mayer gewartet," ließ sich der Anwalt Le Bosky vernehmen; „Herr Shea wird, so bald es ihm möglich ist, sich einfinden."

„Jawohl," pflichtete ihm Anwalt Geeting bei, „Herr Shea wird schon kommen; ich glaube nicht, daß irgend welche Zwangsmaßregeln nöthig sind."

Anwalt Mayer gab sich dann auch zufrieden. Er rief James B. Barry, den Geschäftsagenten der Lokal Union Nr. 720, auf den Zeugenstand.

„Entsinnen Sie sich, wann Ihre Union streikte?" fragte Herr Mayer.

„Ich erhebe Einspruch gegen die Frage, da sie voraussetzt, daß der Zeuge gestreikt hat," rief Anwalt Le Bosky.

„Sie sind in Anklagezustand versetzt, nicht wahr?" fuhr Herr Mayer fort.

„Jawohl, ich bin desselben Vergehens wie Herr Shea angeklagt.

„Sie können die erste Frage beantworten," entschied jetzt der Bundesgerichtsreferent.

„Ew. Ehren, Richter Kohlsaat hat gestern im Shea-Falle gegen die Beantwortung einer ähnlichen Frage entschieden," warf Anwalt Geeting ein.

„Der Zeuge kann, wenn er es will, auf sein Recht pochen," antwortete Hr. Sherman.

„Ich weigere mich, die Frage zu beantworten, da ich befürchte, mich selbst zu belasten," sagte Barry.

„Fand im April eine Versammlung Ihrer Union statt?"

„Ich weigere mich aus dem gleichen Grunde, die Frage zu beantworten."

Barry sagte dann aus, daß das Hauptquartier der Union, die zur Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute gehöre, sich im Hause Nr. 274 Madison Str. befinde. Die Union sei gewissermaßen auf Anregung der American Expreß Co. gegründet worden. Seit 1901 hätten zwischen der Expreß Co. und der Union keine Kontrakte bestanden.

Als später Shea sich einstellte, schützte er Unwohlsein vor. Dessen ungeachtet rief ihn Anwalt Mayer auf den Zeugenstand. Im Verlaufe des Verhörs kam es zwischen den Anwälten zu hitzigen Wortgefechten. Herr Mayer versuchte gewisse Personen, die in North Cambridge, Mass., der Geburtsstadt Sheas, wohnen, mit einem Moro in Verbindung zu bringen, in den Shea als junger Mann verwickelt gewesen sein soll.

Als er in seinen Fragen wiederholt auf Frau Shea und ihre Tochter Margaret abspielte, sprang Zeuge schließlich auf und erklärte zornbebend, daß er alle seine persönlichen Verhältnisse betreffenden Fragen beantworten, aber nicht dulden werde, daß man den Namen seiner Frau und Tochter in den Staub zerre.

Als Anwalt Le Bosky für seinen Klienten Partei nahm, bezeichnete ihn Anwalt Mayer als „Schleim". Herr Le Bosky protestirte energisch gegen die Beschimpfung und verlangte Genugthuung. Es folgte ein stürmischer Auftritt, der damit endete, daß die Verhandlung auf Montag verschoben wurde.

* * *

An 16. Str. und Blue Island Ave. umringten heute mehrere hundert Personen einen Bretterwagen der John Spry Lumber Company und nahmen eine so drohende Haltung an, daß polizeiliche Hilfe erbeten werden mußte. Die Polizei trieb die Menge zu Paaren. Der Wagen setzte dann die unterbrochene Fahrt fort. Es wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Im Holzhof - Bezirk wurden heute zehn Personen verhaftet, weil sie sich geweigert hatten, dem Befehle der Polizei, sich ihres Weges zu scheeren, Folge zu leisten. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Charles Salowski, Jerry Butler, Paul Lebatz, Alexander Leckus, Gus Olson, Edward Martin, James O'Brien, Frank Wilkowski, Charles Clawson und Paul Gapp.

Heute Vormittag stellte Polizeichef O'Neill nur 33 Aushilfspolizisten an. Es hatten sich zwar etwa 50 farbige Bewerber eingestellt, von denen aber nur einer in Dienst genommen wurde. Die übrigen wurden abgelehnt, da sie erst kürzlich hier als Streikbrecher eingetroffen, aber von der Employers' Teaming Co. als unbrauchbar wieder entlassen waren.

Die Fuhrleute von sieben, von Polizisten begleiteten Bauholzwagen wurden heute an 22. Str. und Ashland Ave. von einer Horde Streiker und deren Anhang mit Steinen und anderen Wurfgeschossen bombardirt. Die Polizisten rückten zum Angriff vor, wurden aber so hart von der stetig wachsenden Menge bedrängt, daß sie sich genöthigt sahen, ihre Revolver zu ziehen. Als Polizist Cagenski zwei Schreckschüsse abfeuerte, wurde die Wuth der Menge nur noch stärker angefacht. Erst als auch andere Schergen schossen, wandten sich die Tumultuanten zur Flucht.

An Morgan und 35. Str. wurde gestern Nachmittag ein von 40, unter dem Kommando des Leutnants Mooney stehenden Polizisten begleiteter Wagenzug, der aus 20 Gefährten bestand, von denen 14 der Holzfirma Rittenhouse & Embree gehörten, von etwa 400 Streikern und ihren Anhängern, zumeist halbwüchsigen Burschen, angegriffen. Die jugendlichen Angreifer waren mit Schleudern bewaffnet. Sie überschütteten die Fuhrleute mit einem Steinhagel, während die Erwachsenen sich Wurfgeschosse aller Art als Waffen bedienten. Die Polizisten sprangen ab und rückten geschlossen gegen die Angreifer vor, die auch nach kurzem, erbittertem Kampfe zur Flucht genöthigt wurden, aber erst, nachdem Polizist George Teape, Nr. 1314 West Van Buren Str., von einem Stein getroffen war, der seinen Helm zertrümmert und ihn bewußtlos zu Boden gestreckt hatte. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Hilfspolizeichef Schuettler sandte heute früh eine Extra-Abtheilung Polizisten nach dem Holzhof-Bezirk, um etwanige Ruhestörungen im Keime zu unterdrücken und Menschenansammlungen auf der Straße zu verhindern.

In dem Hotel Nr. 1341 State Str. geriethen heute die Farbigen Charles Lear und Wm. Johnson über den Streik in Streitigkeiten, der bald in eine Holzerei ausartete. Ein Angestellter benachrichtigte die Polizei. Die Kampfhähne wurden verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Str. eingelocht.

In Verbindung mit dem Krawall wurden Charles Chylik, Nr. 145 West 18. Str., und R. Lillis, Nr. 2792 W. 39. Str., verhaftet und in der Bezirkswache an Hinman Str. eingesperrt.

Die Polizei fahndet auf einen Fuhrmann der John Spry Lumber Company, der mit Pferd und Wagen verschwunden ist. Sie glaubt, daß der Mann ein Gewerkschaftler ist, der sich als Streikbrecher verdingt hat, um die Firma zu schädigen.

W. F. Russell, Nr. 473 Park Ave., und John N. Leist, Nr. 376 Cornell Ave., neuangestellte Aushilfspolizisten, die dem Inspektor Wheeler zugetheilt waren, quittirten heute den Dienst, nachdem sie in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingetroffen waren. Ein dritter, John Tibbets, der eine Herberge an Van Buren und Clark Str. betreibt, wurde entlassen.

Einer der grünen Polizisten erschien zum Dienst in einer Leutnants-Uniform mit drei Dienststreifen auf den Aermeln. Auf seiner Heldenbrust prangte der Stern. Da die neugebackenen Polizisten ihn für ein höheres Thier, als den Inspektor hielten, mußte dieser ihn fortschicken mit dem Auftrage, sich einen anderen Rock zu beschaffen. Ein anderer Neuling, ein Farbiger, trug einen blauen Uniformrock mit Silberknöpfen, wie sich solche an den Röcken der Schaffner von Pullman-Wagen befinden.

Heute Abend wird im Zentralrath der Baugewerkschaften wahrscheinlich beantragt werden, daß auf Bauplätzen, nach denen Baumaterial unter Polizeischutz abgeliefert wird, die Arbeit eingestellt werden solle. Wird dieser Antrag angenommen, so würde das vielleicht die Einleitung zu einer allgemeinen Bausperre und damit zu großer Noth und Elend abgeben.

Die Gesammtzahl der vom Sheriff Barrett angestellten und mit Waffen versehenen Gehilfen belief sich heute Vormittag auf nahezu 800; die der als Sheriffs-Gehilfen vereidigten Angestellten von Firmen, über die der Gewerkschaftsbann verhängt wurde, auf etwa 3500. Neu angestellte Gehilfen werden täglich bis Mittag vereidigt.

* * *

Mitglieder der Grand Jury haben den Wunsch ausgesprochen, eine gründliche Untersuchung des Fuhrleutestreiks vorzunehmen, doch zeigt Staatsanwalt Healy sich nicht geneigt, diesem Wunsche zu entsprechen. Zu einer gründlichen Untersuchung, meint er, würde die Grand Jury nicht Zeit genug haben, da ihr ohnehin mehr Geschäfte vorliegen, als sie während ihres Beisammenbleibens zu erledigen vermag. — Der Umstand, daß heute Anwalt Darrow bei dem Staatsanwalt vorsprach und mit demselben eine Unterredung von längerer Dauer hatte, gab zu einem Gerüchte Anlaß, daß die Federation of Labor" jetzt einen Versuch machen würde, die Erhebung von Anklagen gegen die Betriebsleiter der Expreß-Gesellschaften oder gegen Mitglieder des Unternehmer-Verbandes zu erlangen. Der Staatsanwalt hat aber diese Annahme als völlig grundlos bezeichnet und erklärt, Herrn Darrows Besuch hätte zu dem Streik in gar keiner Beziehung gestanden. Die Angelegenheit, in welcher er kam, würde allerdings vielleicht über kurz oder lang die Gerichte beschäftigen.

Was ist die Absicht?

Der Staatsanwalt vornehmlich hinter Einem her.

Man wittert politische Gründe.

Die Konzerthalle von Fewer der Haupt angriffspunkt des Staatsanwalts. — Was bei einer Prüfung von Miethshaus - Inspektoren verlangt wird.

Gegen die Konzerthalle von Michael Fewer an der Halsted und Adams Str., gegen welche noch vier Anklagen in der Schwebe sind, während eine fünfte durch Ueberführung und Zahlung einer Geldstrafe erledigt worden ist, will der Staatsanwalt aus sonderbaren Gründen noch mehr Anklagen erheben, nachdem die ihm zur Verfügung gestellten Geheimpolizisten heute berichtet hatten, daß die Halle gestern Abend noch im Betrieb war, obwohl Inspektor Wheeler gestern versprochen hatte, er werde alle Konzerthallen in dem ganzen Bezirk schließen lassen. Auch gegen andere Tingeltangel wird die Untersuchung fortgesetzt, darunter gegen die „Flora", Wells und Ohio Str., die „Chicago" 104 Wells Str., Wobacks und andere in der unmittelbaren Nähe des Kriminalgerichtsgebäudes. Auch will der Staatsanwalt den Polizeichef und den Hilfspolizeichef Schuettler vorladen. Das Vorgehen des Staatsanwalts in dieser Beziehung, und ausschließlich in dieser Beziehung, gibt zu vielen Deutungen Anlaß. Man wittert dahinter zu einer Zeit, wo die Polizei mit dem Streik alle Hände voll zu thun hat, politische Manöver, auch sind Gerüchte im Umlauf, daß er auf diese Weise den Streikwirren aus dem Wege zu gehen versucht. Fewer und Woback haben weitere Bürgschaft geleistet.

Riesig war der Andrang zu der heute abgehaltenen Prüfung von Miethshaus-Inspektoren durch die städtische Zivildienstkommission. Nicht weniger als hundert Männer und dreizehn Frauen hatten sich gemeldet, darunter eine ganze Anzahl, welche mit „Social Settlements" in Verbindung stehen, und deren Streben es angeblich ist, die Mißstände des Miethshaus-Systems auszumerzen, sollten sie den Posten erhalten. Die Kandidaten wurden befragt, was ein Miethshaus ist, wie es sein soll und muß, was für Uebelstände zu beseitigen wären, wie das geschehen kann, und was für Bestimmungen mit Bezug auf Schwitzbuden vorgeschrieben sind. Eine der Bewerberinnen erklärte, daß sie keine Fabrikinspektorin werden wollte, und sie verstände nicht, weshalb man ihr die Frage stelle, wie viele Leute in einem Raum von 33,330 Kubikfuß Raum beschäftigt werden dürfen. Unter Protest fügte sie sich der Prüfung. Der erfolgreiche Bewerber erhält $1000 Jahresgehalt.

Albert Schulhof und Joseph Freund, Besitzer der Wirthschaft 284 Franklin Straße, haben heute um einen Einhaltsbefehl ersucht, um die Stadt an dem Versuch zu verhindern, von ihnen den Betrag von zwei Lizensen für den Betrieb von zwei Schankstellen in einem Gebäude einzutreiben.

Schulrathsmitglied O'Ryan, welcher neulich Abends so stark gegen den Schulsuperintendenten Cooley zu Felde zog, unter der Verschleierung der Züchtung von „Fads" auf Kosten des allgemeinen Volksunterrichts, erklärte heute die „Fads" für die Uebel des ganzen Schulwesens und namentlich des Gebrauchs so schmutziger Sprache von Seiten vieler Schüler. Er findet übrigens in seinem Kampfe plötzlich starken Anhang unter den Schulrathsmitgliedern, und es scheint, als ob das Ende der ganzen Bewegung in der Frage in der Absetzung des Superintendenten Cooley gipfeln wird. Sagt Einer: „In den Schulen kann nur dann die Ordnung aufrecht erhalten werden, wenn plötzlich Klavier gespielt wird. Das Kind will sein Lehr-Brod auf beiden Seiten mit Honig bestrichen haben. Das muß anders werden." Als erste Folge dieser Strömung dürfte die Ablehnung der Empfehlung des Ausschusses und des Superintendenten sein, in der alten Division - Hochschule und der Hoyne-Schule Handfertigkeitsschulen einzurichten.

Der Bürgermeister hörte heute zu seinem Erstaunen keine Nachricht davon, daß infolge der Verwendung der Polizei zu Streikdiensten die Unsicherheit in allen Stadttheilen riesig zugenommen habe und daß in einem einzigen Polizeibezirk letzte Nacht zehn Raubanfälle berichtet worden seien. Er sagte nach einer Besprechung mit dem Polizeichef, daß vorläufig der Polizeischutz noch für die Streikgegend genüge. Frau Cornelia De Bey suchte den Bürgermeister heute auf und unterbreitete ihm einen neuen Plan zur Beendigung des Ausstandes, doch war er von demselben nicht sehr erbaut. Die Polizei hat Auftrag, im „Holzviertel" keine Ansammlungen zu dulden und auch nicht in den dortigen Wirthschaften. Der Bürgermeister erhielt heute auch eine Depesche der Geschäftsleute von Astoria, Oregon, in welchem dieselben ihr Interesse an dem Ausgang des Ausstandes kundgeben und Friedensvorschläge machen.

Eine Abordnung farbiger Bürger sprach heute beim Mayor vor und klagte demselben, daß infolge des Streiks für die hiesige Negerbevölkerung eine wahre Schreckensherrschaft angebrochen sei. Auch die Polizei und die Polizeirichter zeigten sich parteiisch gegen die Farbigen. In der Wentworth Ave. in der Gegend der 27. Str. hätte man neulich ein Seil quer über die Straße gespannt und angekündigt, daß sich westlich von demselben Neger nur bei Gefahr ihres Lebens sehen lassen dürften. Die Polizei habe dieses Seil nicht entfernt. Der Mayor wird die Klagen untersuchen lassen.

Kam hinter seine Schliche.

Spürte ihrem ungetreuen Gatten nach und sammelte Beweise.

Frau Ida Adams fühlte sich bald nach ihrer Heirath mit Charles B. Adams, im November 1903, vernachlässigt, indem ihr junger Ehemann öfter eine Nacht außer dem Hause zubrachte. Als sie ihn dann eines Tages in State Str. mit einer Anderen erblickte, wurde ihr Verdacht rege und sie folgte den Beiden, welche in's Morrison Hotel gingen. Abermals fand sie im Papierkorb ihres Mannes ein Telegramm, durch welches er zu einem Stelldichein im Grand Pacific Hotel aufgefordert wurde. Sie folgte ihm dorthin mit einer Freundin, überzeugte sich von seiner Untreue und hat seitdem kein Wort wieder zu ihm gesprochen. Charles hat auf ihre Scheidungsklage nicht geantwortet, und Richter Honore gab ihr die Freiheit.

Im Kreisgericht hat Frau Margaret Bonney darauf angetragen, daß Nathan Patterson an Stelle von James D. Lamb zum Trustee des Vermögens ihres vor fünf Jahren von ihr geschiedenen Mannes, des früheren Präsidenten der Chicago Railway Co., ernannt werde. Sie wartet noch immer auf die $5000 Nährgeld, welche das Scheidungsdekret ihr zugesprochen hat.

Wie Charles E. Schellenberger dem Richter Tuley erzählte, heirathete er seine Jennie vor 27 Jahren und ging nach einem Monat nach Atchison, Kas., um dort sein Glück zu machen, während sein junges Weib bei ihrem Onkel in La Salle blieb. Als er zurückkehrte, um sie zu holen, waren Onkel und Nichte verschwunden, und er hat bis heute nichts über ihr Verbleiben erfahren können. Die Scheidung wurde ihm bewilligt.

Mit der Bemerkung, daß er sich nicht wohl fühle, ist William E. Lewis, nach Angabe seiner Frau, eines Tages im Juli 1898 aus seiner Wohnung, 174 May Str., fortgezogen, und trotz ihrer Versicherung, daß sie bei seinem Heimkommen ein stärkendes Süpplein für ihn bereit halten wolle, nicht wiedergekommen. Richter Honore gewährte der Verlassenen die Scheidung.

Als Jacob Jacobson eines Nachts erwachte, will er gesehen haben, wie seine Frau das Gas in seinem Schlafzimmer andrehte und hinauseilte. Zur Rede gestellt, habe sie geantwortet, sagt er, nächstes Mal werde es ihr glücken. Er hat darauf sofort das Haus verlassen und seitdem ihre Nähe gemieden. Er bittet um Scheidung und um die Aufsicht über seine drei Kinder.

Dagegen klagt Frau Sophia Erickson, daß ihr Mann Carl mehrere Male des Nachts in ihrer Wohnung, Nr. 268 Wells Str., das Gas in dem Schlafzimmer angedreht habe, in welchem sie und ihre Tocher schliefen, um sie zu tödten. Sie bittet um Trennung von Tisch und Bett und um ein Verbot an ihren Mann, über sein Vermögen zu verfügen.

Jäher Tod.

An der 15. Str. wurde heute Vormittag eine alte Italienerin, die Nr. 471 Fifth Ave. wohnhaft gewesene Maria Laraffero, durch eine Lokomotive der Lake Shore-Bahn getroffen und getödtet. Die Greisin wurde durch den Stoß, den sie von der Lokomotive erhielt, wohl fünfzig Fuß weit durch die Luft geschleudert.

Stellte Bürgschaft.

Der frühere Stadtschreiber Löffler stellte heute im Kriminalgericht $12,000 Bürgschaft für seinen Schwager Novak, der mit anderen Beamten der Wagenbauer-Union Nr. 44 zusammen wegen des Mordangriffs auf Charles Carlstrom in Anklagezustand versetzt worden ist. Es wird versucht werden, auch für Charles Casey und andere Mitangeklagte Novaks Bürgschaft aufzutreiben.

* In der Bridewell starb heute ein junger Gefangener, der sich Daniel C. Reed genannt hatte, über dessen wirkliche Identität man aber im Unklaren ist. Der vorgebliche Reed hatte eingeräumt, daß er seinen wirklichen Namen verheimlichte, er hat denselben auch auf dem Sterbebette nicht nennen wollen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht kühl, morgen zunehmende Luftwärme; nördliche, später westliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar; im südlichen Gebietstheile heute Abend und während der Nacht kühler, morgen zunehmende Luftwärme; nördliche, später wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht Frost, morgen zunehmende Luftwärme; nördliche, später westliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend klar; morgen zunehmende Bewölktheit und steigende Luftwärme; in den Preißelbeer-Marschen während der Nacht leichter Frost; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 59 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 42 Grad, Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.
Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio and Union Str., Chicago.

Treue.

Roman von Margarethe Böhme.

(10. Fortsetzung.)

Sie hatte Kola wirklich lieb, aber trotzdem konnte sie ihn sich nicht recht als ihren künftigen Gatten vorstellen, und es war ihr gar nicht angenehm, daß Alle im Hause — höchstens die Mutter ausgenommen — sie stillschweigend als zu Kola gehörend betrachteten und dies deutlich durchblicken ließen — — sogar der Vater. Lici entwarf schon Zukunftspläne, die ihre — Elms Heirath — mit Kola ohne Weiteres als ein unumstößliches Faktum hinstellten, und Bleykraaders Anspielungen und Bemerkungen vorhin ließen auch keinen Zweifel, daß er sie als die künftige Frau seines Schwagers betrachtete. Als seine Braut sollte sie freilich wohl eigentlich Einfluß auf Kola haben. Bleykraaders Aeußerungen gingen ihr durch den Sinn. Etwas wie Geringschätzung für Kola klang daraus. Aber im Grunde waren doch Lici und Kola einander so ähnlich! Beide so eins im sorglosen Genießen, so abgeneigt allem Ernsten. Allem, was sie in irgend einer Hinsicht in der Freudigkeit ihres Lebensgenusses störte. Und wie konnte man es ihnen zum Vorwurf machen, daß sie so und nicht anders waren, diese beiden Sonnenkinder des Glückes, daß sie immer darauf bedacht waren, die Sahne aller Dinge abzuschöpfen, sich fröhlich auf der glitzernden Oberfläche treiben zu lassen, allen wenig angenehmen Sachen so weit wie möglich aus dem Wege zu gehen.

Sie hatten ja Beide nie den Ernst des Lebens kennen gelernt, auf dem allein das richtige Pflichtbewußtsein gedeiht. Sie hatten in ihrem tüchtigen, rührigen Vater gewiß ein gutes Beispiel von treuer Pflichterfüllung und unermüdlichem Arbeitseifer vor Augen, aber sie wußten doch nichts von dem mühevollen, aufreibenden Daseinskampf, der um jeden Fußbreit Erde, um jede Stunde Leben athemlos ringt, der mit jedem Morgen neu anhebt, dessen Zweck und Ursache nur das Allernothwendigste, Nächstliegende ist.

Sie — Elm — sie kannte diesen Kampf. Und Bleykraader kannte ihn auch. Sie waren ja Beide im Schatten dieses Daseinskampfes groß geworden! Vielleicht rührte daher die Sympathie, die sie zu dem Prokuristen zog, und die, wie es ihr plötzlich schien, von ihm getheilt wurde.

„Drei Viertelstunden warte ich hier auf Dich.... Elm," sagte Kola ungehalten. „Ein bischen mehr kannst Du Dich auch beeilen."

„Ich wußte doch nicht, daß Du auf mich wartest," gab Elm gleichmüthig zurück und sprang in den Nachen, daß das kleine Fahrzeug aufkippte und Kola um ein Haar seine anmuthige Pose am Mast eingebüßt hätte.

„Ich möchte überhaupt, daß Du nicht mehr in's Kontor gehst, Elm."

Elm fuhr zusammen. Irgend ein schreckhaftes Gefühl, dessen Art und Grund sie selber nicht verstand, setzte sich in ihr fest. „Warum denn nicht, Kola?"

„Gott, das Ganze ist doch nur Spielerei. So faßt Vater, so faßt Bleykraader, und so fassen wir Alle es auf. Meinst Du sonst, ich würde es dulden, daß meine Braut in unserem Kontor Buchhalterin spielt?"

„Nun, Kola, was das anbelangt, so bin ich einstweilen noch nicht Deine Braut" —

„Wohl bist Du es! Willst Du vielleicht Dein Wort zurücknehmen?"

„Davon ist keine Rede. Also gesetzt auch — weshalb ich denn als Deine Braut mich nicht im Geschäft bethätigen dürfte. Dann müßtest Du es doch erst recht wünschen."

„Nein. Das fehlte noch gerade. In ein paar Wochen gehe ich fort. So lange will ich wenigstens noch etwas von Dir haben. Und nachher will ich auch eine Frau und keinen Kommis!"

— Kola stieß mit der Ruderstange ab und setzte sich an's Steuer. Der Wind blähte die Segel auf und trieb die Nußschale stromabwärts.

„Wenn ich der Erbe eines so schönen, alten Geschäfts wäre, würde ich ihm meine ganze Kraft widmen. Mir wäre zum Beispiel an Deiner Stelle der Gedanke, ein Jahr hinaus zu müssen, entsetzlich...."

„Just das gerade Gegentheil, Maus! Ich freue mich unbändig, mal zwölf Monate auszuspannen. Du glaubst nicht, wie mich die Kontorarbeit anödet. Lieber beschäftige ich mich allenfalls noch praktisch im Keller oder in der Schaumweinkellerei."

„Aber es ist doch Dein eigen. Und wenn Vater sich mal vom Geschäft zurückzieht" —

„Ist Bleykraader noch da. Wird ohnehin Theilhaber. Deshalb freue ich mich, daß er Lici heirathet, also in der Familie bleibt. Bleykraader ist 'n tüchtiger Kerl. Der wird schon die Geschichte allein bewältigen. Und ehrlich. Man kann ihm vertrauen. Das ist die Hauptsache. Sonst müßte man schließlich doch noch hinten und vorn sein."

„Man kann aber doch seinem Theilhaber auch nicht alle Arbeit allein aufhalsen. Vater arbeitet wahrhaftig tüchtig mit. Der ist wirklich selbst hinten und vorne. Und so muß es sein! Zwei Augen und zwei Hände genügen nicht für einen so komplizirten Geschäftsbetrieb als den unseren."

„Beruhige Dich, Schatz. Das findet sich nachher Alles beim Auskehren. Darüber wollen wir Beide uns noch nicht den Kopf zerbrechen. Die Welt ist viel zu schön, um sich mit so dummen Dingen das Leben schwer zu machen. Laß uns lieber von etwas Anderem reden. Nächstes Jahr um diese Zeit läßt Du Dir auch Deine Aussteuer besorgen. Denn im Oktober über's Jahr heirathen wir. Damit punktum."

„Du hast mir versprochen, nichts mehr davon zu erwähnen, nur unter der Bedingung" —

„No — na ja.... Ich sag' ja auch weiter nichts. Du bist heute wirklich ungemüthlich, Elm...."

Vom Strom aus machte sich das graue Haus noch stattlicher und pittoresker in seiner grünen Umlaubung mit dem schattigen Garten, dessen einzelne bergansteigende Partien man vom Rhein überblicken konnte. Und weiter glitt das leichte, segelbeschwingte Fahrzeug, vorüber an Gärten und Villen, die die scheidende Sonne momentan unter bengalische Beleuchtung setzte. In einem dieser Rheingärten tauchte das etwas verwitterte Schweizerhäuschen, Licis und Bleykraaders künftiges Domizil, auf. Es war augenblicklich in Reparatur, bekam einen frischen Anstrich und wurde inwendig einer durchgängigen Erneuerung unterzogen.

Elm sah hinüber. Ein paar Wochen noch, und das junge Paar bezog sein Heim. Ein entzückendes Nest. Wie eigens ausersehen, um ein junges, zärtliches Glück einzuschließen und diskret zu verbergen.

Sie neigte sich ein wenig über den Rand, schlug mit der Hand leicht in das Wasser und starrte dabei unaufhörlich, als wären ihre Augen darauf festgebannt, nach dem Hause.

Eine sonderbare Idee stieg in ihr auf. Sie war es, sie selber, die an Licis Stelle mit Bleykraader in die Schweizervilla zog....

Dunkelheiß zog eine wilde Gluth über ihre Wangen, spann sich über Stirn und Schläfen und breitete einen rothen Nebel über das lachende Ufer. Welch ein seltsamer, unbegreiflicher Einfall! Wie kam sie dazu! Und so viel sie sich mühte, sie konnte die Vorstellung nicht abschütteln, sie drängte sich ihr förmlich auf und nach und klettete sich an sie. Und ebenso ungerufen und ungewollt und unwillkommen ging ein anderer Gedanke durch ihren Kopf: Wenn Bleykraader da an Kolas Stelle säße! Und gleich danach, hinterherhastend wie der Schatten dieser verrückten Einfälle, ein eigenthümlich zwiespältiges Empfinden: die Verquickung eines heimlichen Glücksgefühls voll ungekannter Süße und eines scharfen, schneidenden Herzwehs, dazwischen ein ehrlicher, harter Zorn gegen sich und eine große, rothe Scham über sich selber — — daß solche Gedanken bei ihr Einlaß gefunden hatten, daß sie nicht vor sich selber Wache gehalten und ihnen das Eintreten verwehrt hatte.

Sie schloß die Augen, um das Haus nicht mehr zu sehen, und antwortete mechanisch und zerstreut auf Kolas Fragen und sein verliebtes Plaudern. Sagte ja und nein und lächelte — und hörte doch nicht, was er sagte. Ein großer, bleicher Schreck stand vor ihrer Seele, ein gewaltiges Erschrecken vor einer Gefahr, die in ihr selber erwuchs, deren Tragweite sie nicht begriff, nur ahnte.

„Geht, Elm, das Schweizerhäuschen hat es Dir angethan?" sagte Kola listig neckisch. Er deutete ihr Erglühen und ihre beredte Miene auf seine Weise. „Wir werden wohl gleich das große Haus bekommen. Ich denke, Vater baut sich lieber selber eine neue Villa."

Elm nickte stumm; sie hätte um die Welt keine Antwort geben können.

„Was hast Du, Elm?" —

Sie schüttelte und straffte sich auf. Es war doch lächerlich! So etwas Dummes.... Und während sie sich bemühte, Kola zu überzeugen, daß sie momentan „gar nichts habe," machte sie innerlich gewaltsame Anstrengungen, die alberne Vorstellung, die von ihrem Gehirn wie ein Bild von einer photographischen Platte festgehalten wurde, los zu werden. Endlich gelang es.

Aber nur für eine Weile. Die einmal aufgewühlten Empfindungen beruhigten sich nicht so rasch, wie sie wünschte und hoffte. Das Wasser schaukelte und wiegte den kleinen Nachen, holte ihn langsam bergauf und warf ihn blitzschnell hinunter. Und die Ufer standen still in dem aufdämmernden Schatten des Abends. Und ringsum war ein großer, stiller, tiefer Friede, genau so wie an jenem duftgesättigten Maiabend, als sie mit Kola drüben durch die Lindenallee ging....

Da hatte sie es zum ersten Male gespürt, diese halb körperliche, halb seelische Sehnsucht nach etwas Unbekanntem, Geheimnißvollem, die sich heute zum ersten Male in bestimmten Umrissen personifizirte.

„Wir wollen umkehren, Kola," sagte sie. „Mir wird kühl."

Der Nachen wandte.

Sie wechselten die Plätze. Kola raffte die Segel auf und ruderte. Elm setzte sich an's Steuer.

Sie fror. Die klopfende Bluthitze in ihren Wangen war gewichen. Sie sah plötzlich grau und fahl aus.

Als sie gegen Neun zusammen auf den Bahnhof gingen, machte Bleykraader eine Bemerkung über ihr schlechtes Aussehen.

„Vielleicht bekommt Ihnen die Kontorarbeit doch nicht, Fräulein Elm. Sie dürfen sich im Anfang bei der Arbeit nicht so sehr anstrengen" — —

„Elm geht vorläufig überhaupt nicht mehr in's Kontor," rief Kola dazwischen. „Sie hat es mir versprochen!"

Bleykraader sah überrascht auf. Elm fand nicht gleich den Muth, Kolas kecker Behauptung zu widersprechen. Nach einer Weile erst setzte sie hinzu: „Sie müssen vorerst etwas Geduld mit mir haben, aber natürlich arbeite ich später weiter...."

Um Neun lief der Frankfurter Zug ein.

Lici war freudig erregt von den Eindrücken des verflossenen Tages. Vati hatte ihr eine entzückende Brautausstattung bestellt, besonders die Möbel waren „einzig herzig." Und indem sie ihre linke Hand in ihres Verlobten und die rechte in Elms Arm schob, plauderte sie in athemloser Hast von dem entzückenden Empiresalon und dem flämischen Speisezimmer und dem modernen Boudoir in silbergrau und rosa, die sie sich ausgesucht hatte. „Und denkt Euch, Mama hat im Palmengarten alte Bekannte getroffen, die sie in achtzehn Jahren nicht gesehen hat, ein reizendes Ehepaar aus Hamburg.... Vati hat sie eingeladen, sie wollen uns nächste Woche besuchen." — —

Frau Helene hatte wirklich „alte Bekannte" gefunden.... Eine Minute lang hatten die beiden Damen einander stumm gegenüber gestanden, bis Frau Betty Petersen zuerst Worte fand. „Herrgott.... Leni.... Helene! Bist Du es wirklich? Ist das eine Ueberraschung — Du warst doch damals von der Erde verschlungen" —

„Ja, natürlich bin ich es. Guten Tag, Betti.... Das ist wirklich eine Ueberraschung, dieses unerwartete Wiedersehen!" — —

Dann kam auch Herr Petersen heran und begrüßte die Freundin seiner Frau, und Helene stellte dem Ehepaar ihren Mann und ihre Tochter vor. Petersens hatten ihren zweitältesten Sohn nach Frankfurt gebracht, wo er als Volontär in ein Bankgeschäft kam. Sie wollten sich noch einige Tage dort aufhalten, dann rheinabwärts nach Köln fahren, und nahmen Korsaars Einladung, in Biberheim Station zu machen und wenigstens ein paar Tage ihr Gast zu sein, gern an.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Keine Worte können die Qualen schildern

Von juckender und blutender Eczema. — Schreckliche Schmerzen. — Körper und Gesicht mit Wunden bedeckt. — Aerzte und Arzneien erfolglos.

Noch eine wunderbare Heilung durch Cuticura.

„Keine Worte können die Qualen schildern, welche ich fünf Jahre lang durch juckende und blutende Eczema erlitt, bis ich durch die Cuticura-Heilmittel kurirt wurde, und ich bin so dankerfüllt, daß ich es aller Welt mittheilen will, denn was mir half, wird auch Anderen helfen. Mein Körper und Gesicht waren mit Wunden bedeckt. An einem Tage schien Besserung einzutreten, aber schon am nächsten erneuerte sich das Leiden mit entsetzlichem Schmerz und Jucken. Ich war bereits mehrere Male krank, aber nie im Leben mußte ich solch' schreckliche Qualen aushalten, wie bei dieser Eczema. Ich hatte mich nachgerade an den Gedanken gewöhnt, daß der Tod nahe sei, und ich sehnte mich nach der Zeit, wo ich endlich Ruhe haben würde. Ich hatte viele Aerzte und Arzneien ohne Erfolg versucht, als meine Mutter mir die Cuticura-Heilmittel brachte und darauf bestand, daß ich sie probire. Mein Zustand besserte sich schon nach dem ersten Bade mit Cuticura-Seife und nach einmaliger Einreibung mit Cuticura-Salbe. Ich setzte den Gebrauch der Seife und Salbe fort, nahm daneben vier Flaschen Cuticura-Resolvent und halte mich jetzt für genesen. Irgend Jemand, der Zweifel an dieser staunenswerthen Heilung durch die Cuticura-Heilmittel hegt, mag an meine Adresse schreiben. Frau Altie Etson, Bellevue, Mich."

Juckende Eczema

Und alle anderen juckenden und schuppigen Eruptionen durch Cuticura geheilt.

Das qualvolle Jucken und Brennen der Haut, wie bei Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarschwund und die Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie bei Grind — alle erheischen zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung ein Mittel von fast übernatürlichen Eigenschaften. Daß Cuticura-Seife, Salbe und Pillen ein solches sind, ist über jeden Zweifel erhaben. [illegible]

Ablieferungen werden nach allen Stadttheilen prompt ausgeführt

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Einkäufe mittels Transfers ist sehr vortheilhaft durch den „S. & H." Grünen Stamp Plan.

$20 „Sharkskin Gray" reine Kammgarn-Anzüge zu 13.50

Männer, welche modische Kleider zu tragen pflegen, lenken ihr Augenmerk ganz besonders auf diese reinen Worsted Anzüge in Sharkskin Grau. Außer diesem beliebten Gewebe offeriren wir ein endloses Assortiment der besten Overplaids, Checks, blauen Serges und Naturfinish blauen u. schwarzen Worsteds. Jeder Anzug ist bei Hand geschneidert und durchaus modern. Einfach- oder doppelbrüstig — halb-, viertel- oder ganz gefüttert, 2 oder 3 Stücke, in allen Größen. Diese ausgezeichneten $20 Werthe zu 13.50

$15.00 Anzüge zu 10.50

Doppelbrüstige fancy Worsted Tweeds, Homespuns und blaue Serges, fein finished in Facons, die den besten New Yorker Modellen nahezu ebenbürtig sind. Eine Auswahl für jeden Kunden, Samstag 10.50

Kleidsame Westen, in einfachem Weiß, Tan und Grau, elegante Muster, $2 und $2.50 Werthe, zu 95c

Schwarze und blaue Anzüge, Alter 7 bis 17 Jahre, Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Anzüge in Standard Qualitäten von reinen Worsteds, Clays, Serges, Thibets und Dreß Worsteds, Farbe und Dauerhaftigkeit garantirt, zu 4.75

Zwei-Stücke Outing-Anzüge

Assortiment von Tropical Worsteds, in den beliebtesten Schattirungen von Grau und elegantesten Homespuns — halb- und viertelgefüttert, jedes Kleidungsstück ein außerordentlicher Werth, rangirend im Preise von $25 herunter bis auf ... 7.50

Modische Männer-Hosen, Worsteds und Scotches, $4.00 und $5.00 Werthe, zu 2.85

Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, doppel- oder einfachbrüstig, schwarz und blau; sowie ein elegantes Assortiment von modischen, hübschen fancy Worsteds und Scotches, reguläre $12.50 Werthe, zu 8.75

Räumung von Filzhüten

Bedeutend im Preise herabgesetzt, um Raum zu schaffen für unser vollständiges Lager in den allerneuesten Stroh-Hüten.

Derby- und Fedora-Hüte. Hunderte von guten, ehrlichen zuverlässigen Männer-Hüten, Odds u. Ends von theueren Sorten, um schnell damit zu räumen $1

Kenwood Hüte, alle neuen schönen Sommer-Facons, Union-gemacht u. garant. ein $2.50-Werth. Fragt nach uns. Kenwood zu 1.90

Marlboro Hüte, so gut wie $4- und $5-Sorten der feinsten Hut-Geschäfte. In allen hübschen, Effekten für Sommer-Gebrauch, zu 3.00

Männer-Strohhüte

Alle neuesten und schönsten Stroh-Hüte — Panamas, Splits, Sennets, Palms, Javas und Mackinaws in großen, mittleren und kleinen Facons. Styles und Preise für Alle passend.

$1 Star und K. E. Blousen für Knaben, 59c

$5.00 Westen-Anzüge, das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten von hochfeinen stets beliebten Westen-Anzügen für Knaben im Alter von 10 bis 17 Jahren, reine Wolle, Double-and-Twist Cassimeres und Tweeds in allen Farben, zu 2.85

Norfolk Anzüge mit Knicker Hosen, Alter 7 bis 16 Jahre, Double-and-Twist feine Worsteds und blaue Serges, zahlreiche hübsche reinwollene Scotches, mit Serge gefüttert und gut gemacht, $6.50 Werthe zu 3.75

Kleider für Mädchen

$5 weiße Konfirmations-Kleider für Mädchen, zwei hübsche Styles, Medallions, Tucked und mit Einsatz besetzte Berthas und Yokes. Val Spitzen und Stickerei Turnover Kragen und Cuffs, Tucked und mit Spitzen-Einsatz besetzte Skirts, alle Größen, morgen zu $2.98

Farbige Chambray Mädchen-Kleider, fünf Styles in dem Sortiment, Sailor-Effekt, Russian Box Plaited und mit fancy Braid besetzt, Yoke Styles, Alter 6 bis 14 Jahre 98c

Seidene Box Coats für Mädchen, in schwarz, blau, braun und lohfarbigem Pongee, kragenlos, durchweg gefüttert, Aermel mit Cuffs, Gr. 6 bis 14 Jahre, $5-Werthe für..... 3.69

$2 Rasirmesser zu 98c

J. A. Henckel's Solingen, Deutschland, Stahl-Rasirmesser, das beste Rasirmesser für Barbiere in der Stadt, voll Concave, ⅝-zöll. Klinge, markirt für Samstag zu. 98c

Hotchkiß' Hair Clippers, zu nur. 59c

Für Raucher

Prima Vuelta, Londres, reine Vuelta Abajo Deckblatt, Binder und Einlage, spanische handgemachte, 4½zöllig, Händlerpreis, $70.00 per 1,000; hier 5 für 30c; Kiste von 50 zu... 2.75

Supreme Judge, reine Havana Einlage und ausgesuchtes Sumatra Deckblatt, 5-zöll. Invincible. Warum 10c bezahlen, wenn Ihr dieselben hier erhaltet zu 5 für 25c? Kiste von 50 zu 2.25

Carmen, lange Havana Einlage, imp. Sumatra Deckblatt, volle Größe Perfecto, 5 für 20c; Kiste von 50 zu 2.00

$7 Camera und Zubehör, 4.95

4 bei 5 Cameras, ausgestattet mit Auto Shutter und Bulb Attachment, sowie einem doppelten Plattenhalter u. Develop- ing und Printing-Ausstattung, bestehend aus einem Dutzend Platten, Printing-Rahmen, Lampe, Druckpapier, Developer, Hypo, Karten Mounts, Print Roller und Glas zum Messen — Samstag Alles für 4.95

Kodak Films, sowohl 6 und 12 Exposures, 10 Prozent herabgesetzt von den vorgeschriebenen Preisen.

Die Madrider Cervantes-Feier.

Aus Madrid wird geschrieben: Die Dreijahrhundert-Jubelfeier des hochsinnigen Ritters von der traurigen Gestalt (7.—9. Mai) gestaltet sich wirklich traurig. Alles scheint sich gegen sie verschworen zu haben, die Unfähigkeit und die Begeisterungslosigkeit der Menschen und die Unbilden des Wetters. Der gewöhnlich wunderschöne Monat Mai ist dieses Jahr unter aller Kritik; ein unfreundlicher kalter Wind wirft dicke Staubwolken auf, bedeckt alles mit einer ekeligen Puderschicht, vertheilt nur so Rachenkatarrhe und Lungenentzündungen und besitzt zwar Kraft genug, um nöthigenfalls eine Million Windmühlen in Bewegung zu setzen, nicht aber, um den hier herrschenden Marasmus und die unheimliche Apathie der Spanier wegzufegen. Das an sich recht dürftige Programm der Zentenarfeier, das schon Wochen im voraus ununterbrochen emsig beschnitten und eingeschränkt wurde, ist in seiner Ausführung noch viel jämmerlicher ausgefallen, als in seinem Entwurf und auf dem Papier. Die Hauptnummer dieses Programms war die Blumenschlacht auf der Castellana-Avenue, mit der auch ein Aufzug von allegorischen Gerüstwagen und von Kavalkaden verbunden werden sollte. Wie ich bereits kurz telegraphirt habe, war diese Schlacht unter aller Kanone! Die Temperatur war vergleichbar mit der von Wladiwostok. Man konnte sich in ein Reich versetzt denken, wo die Sonne nie aufging, denn die Sonne glänzte nur durch ihre Abwesenheit. Es war eine Blumenschlacht fast ohne Blumen. Die Equipagen der Aristokratie rollten schmucklos, feierlich wie in einem Begräbniß erster Klasse über die Avenue dahin. In den Gemüthern herrschte dasselbe frostige Gefühl, wie in der Atmosphäre.

Eine ungeheure Menschenmenge, aus allen Theilen Spaniens zusammengeströmt, wogte langsam auf und ab auf beiden Seiten der Avenue, begierig, das versprochene Schauspiel zu genießen, und dieses Schauspiel war geradezu verschwindend klein. Nie ist eine solche Ungleichheit zwischen Zuschauermenge und Schauspiel gesehen worden. Irgend eine Provinzstadt dritten Ranges feiert ihren Schutzpatron würdiger als Madrid den größten seiner Dichter gefeiert hat. Umsonst sah man sich nach einer Kavalkade um. Sechs Gerüstwagen, ohne Schwung und ohne Grazie. Das war alles, was geboten wurde. Die schönste Carroza war noch die der Madrider Weinhändler. Man sah Don Quijote und Sancho Panza mit verbundenen Augen auf dem Holzpferde Clavilenno sitzen, umgeben von einer Schaar Hidalgos, Damen und Pagen. Die Carroza der Viehhändler stellte plastisch die Hochzeit des Camecho dar. Besonders geschmacklos war die Carroza der Schauspieler. Damen und Herren in burschikosen Verkleidungen füllten ohne Wahl und künstlerische Anordnung einen großen Wagen, der von einem schwarzgekleideten Mann, den Tod darstellend, überragt wurde. Es war zum Weinen lustig! Auch der König kam in einem offenen, mit Blumen gefüllten Landauer herangefahren und schleuderte mit wahrem Jugendeifer seine duftenden Geschosse rechts und links den Damen zu; das war eine der wenigen sympathischen Noten des Festes. Der Unterrichtsminister Senor Cortezo hat es unterlassen, den Journalisten Einladungen zu irgend welcher Veranstaltung zugehen zu lassen. Eine solche Rücksichtslosigkeit ist wirklich unbegreiflich, es sei denn, daß man sich an hoher Stelle schämt, als Organisirer der Feier so kläglich dazustehen. Selbst zu den akademischen Veranstaltungen hat niemand von der Presse als solcher Zutritt! Abends waren die öffentlichen Gebäude und auch einige Privathäuser beflaggt und illuminirt und viele Balkone mit bunten Tapeten und Gobelins behangen. Der Zapfenstreich, an dem die gesammte Garnison Madrids theilnahm, konnte als gelungen bezeichnet werden. Die Truppen, mit rothen, grünen, gelben und blauen Papierlaternen versehen, durchzogen mit klingendem Spiel die Hauptstraßen der Stadt vom Pradro bis zum königlichen Palast. Die Gesammtwirkung war brillant.

Die im Gebäude der Nationalbibliothek untergebrachte Cervantes-Ausstellung ist interessant. Sie umfaßt drei große Säle im rechten Flügel. Im ersten Saale befinden sich 669 Originalzeichnungen des hervorragenden Künstlers Jimenez Aronda, die für die große Don Quijote-Ausgabe von Cabrera hergestellt wurden. In demselben Saale gibt es eine Menge von Gemälden, die Szenen aus dem unsterblichen Roman, Mancha, Landschaften, und Episoden aus dem Leben des Cervantes darstellen. Auch Gravüren mit Don Quijote-Motiven, aus dem 18. Jahrhundert, sind hier ausgestellt. Der zweite Saal enthält 97 Bände, jene Ritterromane, die Don Quijote so begierig las, Belianis von Griechenland, Amadis von Gallien, Florismert von Hyrkanien, der Ritter des Phöbus, Geschichte der Jungfrau Tehador, Geschichte der Königin von Sevilla und andere. Sodann eine Sammlung von prachtvollen Gobelins, Don Quijote-Szenen darstellend, die aus dem königlichen Palaste stammen. Daneben gibt es Photographien ähnlicher Gobelins, die den adeligen Familien Fernan Nunez und Perales gehören. Im dritten Saale sind 450 verschiedene Ausgaben des Don Quijote ausgestellt, darunter mehrere, die sehr selten und werthvoll sind. Auch die erste Ausgabe, 1605 von Juan de la Cuerta veranstaltet, befindet sich darunter. Andere Ausgaben desselben Jahres, die von Valencia und Lissabon, kann man hier bewundern. Unter den fremdsprachigen Ausgaben befindet sich einer aus Ostindien. — Die Zurbaran-Ausstellung im Prado-Museum, über die ich bereits früher berichtet habe, soll in den nächsten Tagen im Zusammenhang mit der Zentenarfeier eröffnet werden.

König über Schmerzen. Brand-, Schnittwunden, Verrenkungen, Stiche. Sofortige Linderung. Dr. Thomas' Eclectric Oil. In jeder Apotheke.

Der blaue Serge ist das Rechte . . $10

Für den Morgen ... für den Nachmittag ... für den Abend.
Er ist unübertrefflich für's Geschäft ... für Vergnügen ... für Eleganz.
Man kann ihn tragen mit einfacher oder fancy Weste, Negligee-Hemd, Kragen und Halsbinde.
Später könnt Ihr ihn auch ohne Weste tragen, mit weichem oder Strohhut.
Ihr könnt ihn jederzeit tragen und wißt absolut, daß Ihr in der Mode seid.

Wir haben ihn in einfach- oder doppelbrüst. Facon, prachtvoll gefüttert, von geschickten Schneidern angefertigt, und wir wissen, daß es keine besseren im im Markt gibt zu unserem speziell niedrigen Preis $10

Zu diesem Preise offeriren wir ferner ein prachtvolles Assortiment von hübschen grauen und braunen Anzügen, einfach- und doppelbrüstig, in Cheviots, Tweeds, Worsteds und Cassimeres. Bessere Qualitäten zu $15 und $20.

Räumungs-Verkauf von Kinder-Anzügen

Die neuesten und besten Frühjahr-Facons, die von unserem Frühjahrs-Geschäft übrig geblieben sind, werth von $4.00 bis $7.50 — um damit zu räumen zu .... $2.50 bis $3.50

Kommt früh und Ihr habt die beste Auswahl.

Lincoln CLOTHING CO.
Lincoln und Wrightwood Avenue.

— Boshaft. — Alte Jungfer: Alle Herren drücken mir ihre Verehrung aus, aber noch keiner hat mir die Liebe erklärt. — Freundin: Sie denken eben alle, man muß das Alter ehren.

— Umschrieben. — A.: Ich kann doch den Leuten nicht direkt schreiben, daß sich der Doktor Müller aufgeknüpft hat! — B.: Na, so schreibe, er hat seinen Doktor an den Nagel gehängt!

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zum „Equitable"-Streit.

New York, 26. Mai. Im Superiorgericht drüben in Brooklyn gewährte Richter Maddox den Antrag von Franklin B. Lord auf einen Einhaltsbefehl, welcher den Direktoren der „Equitable"-Lebensversicherungsgesellschaft untersagt, die Organisation zu einer gegenseitigen zu machen. Doch gilt der Einhaltsbefehl nur in einem beschränkten Sinne.

Washington, D. C., 26. Mai. Präsident Roosevelt war bekanntlich dringend aufgefordert worden, Schritte betreffs einer Regierungsuntersuchung bezüglich des Betriebes der Equitable und anderer Lebensversicherungsgesellschaften zu thun. Er kam aber nach sorgfältiger Erwägung, in besonderer Hinsicht auf die juristische Seite der Sache, zu der Ansicht, daß nach Lage der Umstände die Regierung zu einer derartigen Untersuchung, sei es durch eine Extra-Kommission oder durch das Korporationenbureau, nicht befugt sei.

Bauen Eisenbahn gemeinsam.

New York, 26. Mai. Es ist ein Abkommen zwischen der Northern Pazific- und der Union Pazific-Bahn getroffen worden, gemeinschaftlich das Nez-Perces-Gebiet zu entwickeln durch Anlegung einer Eisenbahnlinie in das reiche Ackerbaugebiet an den Grenzen von Idaho und Washington. Die Linie wird etwa 300 Meilen lang werden und am nördlichen Ufer des Snakeflusses entlang von Lewiston nach Riparia gehen. Wahrscheinlich wird eine besondere Gesellschaft für die Ausführung dieser Arbeit organisirt werden, und nach der Fertigstellung wird jede der genannten Gesellschaften die Hälfte der Linie verpachten.

Straßenbahnunglück bei Baltimore.

Baltimore, 26. Mai. Zwei elektrische Straßenbahnwagen, welcher sich auf der Fahrt von der Vorstadt Westport befanden, stießen zusammen; William Stemler wurde getödtet, und ein Halbhundert Männer und Frauen wurden verletzt, darunter mehrere schwer! Eine Anzahl Verletzte konnte sich indeß ohne besonderen Beistand nach ihrem Heim begeben.

In der Nachbarschaft des Endpunktes der Westport Straßenbahnlinie sind mehrere Sommervergnügungsplätze, und die Insassen der Straßenbahnwagen waren fast lauter Vergnügler. An einem Wagen hatte die Bremse versagt, und dies wird als die Ursache des Zusammenstoßes bezeichnet.

Für schließliche Unabhängigkeit.

Manila, 26. Mai. Die Konvention der Föderalistenpartei erörtert jetzt die Frage, ob die Planke der Prinzipienerklärung von 1902, welche die endgiltige Angliederung der Philippineninseln an die Ver. Staaten begünstigte, durch eine andere ersetzt werden soll, die sich, im Einklang mit der Politik der amerikanischen Kriegssekretärs Taft, zugunsten schließliche Unabhängigkeit der Inseln ausspricht.

Freigesprochen.

Peoria, Jll., 26. Mai. Die Geschworenen im Prozeß gegen Richard Higgins owegen angeblicher Ermordung der Frau Nellie Thomasson (am 15. Oktober v. J.) brachten heute einen Wahrspruch auf „Nichtschuldig" ein. Sie hatten nur zwei Abstimmungen vorgenommen.

Es war von Zeugen ausgesagt worden, daß die Frau ein Magenleiden hatte, welches ebensogut die Ursache des Todes hätte sein können.

Weaver vorerst obenauf!

Philadelphia, 26. Mai. Es ist die allgemeine Ansicht, daß Bürgermeister Weaver, in seinem Kampf gegen die hiesige republikanische Maschine wegen der Gaspachtfrage, gegenwärtig die Situation beherrscht. Man ist aber gespannt darauf, welches die weiteren Schachzüge seiner Gegner sein werden.

Ausland.

3000 Hungernde

Veranstalten in Malaga eine Kundgebung!

Madrid, Spanien, 26. Mai. 3000 Hungerleidende aus benachbarten Dörfern zogen hierher und verlangten Arbeit oder Brot. Sie wurden von Grundeigenthümern geführt, die sich noch vor Kurzem in gedeihlichen Umständen befanden, jetzt aber so arm sind, wie die ärmsten Bauern.

Die Prozession versammelte sich vor der Präfektur und rief den Präfekten an. Dieser erklärte, er könne ihnen nicht helfen; er verbot ihnen, zu betteln, und forderte sie auf, heimzukehren. Die Führer erwiderten, daß Heimkehr für sie nur den Hungertod bedeute! Viele Theilnehmer der Prozession fielen infolge Erschöpfung auf der Straße um. Der Präfekt brachte sein Verbot des Bettelns wenigstens nicht zur Geltung, und die Führer besuchten eine große Anzahl Häuser und flehten um Beistand.

8 Todte, 100 Verwundete.

Die neuerlichen Krawalle in Warschau.

Warschau, 26. Mai. Nach neuester Angabe wurden bei den Kämpfen zwischen jüdischen Sozialisten und den Hältern unordentlicher Häuser im jüdischen Viertel 8 Personen getödtet, und 100 verwundet. Das Aufkommen von 19 der Verwundeten ist zweifelhaft. Fünf Personen wurden gestern Abend durch das Feuer von Kosakenabtheilungen verwundet. Es mischten sich schließlich in die Krawalle auch andere Elemente, welche zum Plündern übergingen.

Zwei Bandenführer geschlagen.

Deutsche Waffenerfolge in Südwestafrika. — Vier Kinder verbrannt. — Zum Koburger Skandalfall. — Andrassy's Mission gescheitert.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. Mai. Neue Depeschen aus Deutsch-Südwestafrika melden wichtige Siege der deutschen Truppen über die Bandenführer Jakob Morenga und Hendrik Witboi, die sich einige Zeit ruhig verhalten hatten, aber neuerdings wieder im Süden des Schutzgebietes den Buschkrieg fortführten. Nach vierstündigem hitzigem Gefecht wurden die vereinigten Herero- und Hottentottenschaaren unter Morenga und Witboi über die englische Grenze geworfen und von der englischen Polizei entwaffnet. Auch die Banden unter Isaak und Cornelius, welche man in der Nähe dieser Kampfstätte aufspürte, wurden zersprengt, und werden so energisch verfolgt, daß schwerlich viele entwischen werden.

Dieser neueste Erfolg wird besonders hoch angeschlagen, weil nunmehr der Beweis vorliegt, daß die englischen Behörden die, auf ihr Gebiet übertretenden Rebellen wenigstens kaltstellen, indem sie ihnen die Waffen abnehmen. Das war früher nicht der Fall, und infolge dessen hatten ja Morenga und Witboi, die schon einmal auf britisches Territorium geflüchtet waren, ihren Streifzug über die Grenze wieder aufnehmen und die deutschen Truppen monatelang in Athem halten können. Die englische Grenzbesetzung war vorher sehr schwach gewesen, und die nunmehrige größere Bethätigung der Engländer wird in amtlichen Kreisen mit Genugthuung begrüßt. Freilich würde die Auslieferung der Führer der Aufstände noch größere Befriedigung verursachen, aber darauf scheint einstweilen keine Aussicht zu sein.

Für seine tapfere Betheiligung an den Kämpfen in Deutsch-Südwestafrika ist Hauptmann a. D. Dannhauer, Kriegskorrespondent des „Berliner Lokal-Anzeigers", soeben durch Verleihung des Kronenordens dritter Klasse mit Schwertern ausgezeichnet worden.

Hiesige Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß, nachdem die, zu erwartende Aufhebung der Entmündigung der Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg erfolgt ist, auch die finanzielle Auseinandersetzungen mit ihrem Gatten, dem Prinzen Philipp, bald ihre Erledigung finde, damit endlich der leidige Skandalfall Koburg von der Tagesordnung abgesetzt werden könne, wie jüngst die Montignoso-Affäre.

Einer, aus Wien eingetroffenen Depesche zufolge, hat Prinz Philipp auf Grund der neuesten Pariser Gutachten über den Gesundheitszustand der Prinzessin Luise erklärt, er würde sich von seiner Gemahlin scheiden lassen, wenn die Kuratel aufgehoben würde.

Aus Plauen im sächsischen Vogtlande wird gemeldet: Das, im benachbarten Nonnenwalde gelegene Bauernhaus von Leonhard Grohs gerieth in Brand, als die erwachsenen Bewohner auf dem Felde an der Arbeit waren. Die Flammen griffen mit solch' rasender Geschwindigkeit um sich, daß vier Kinder, welche sich inmitten des Hauses befanden, keinen Ausweg zur Rettung mehr hatten. Als Grohs und seine Frau vom Felde herbeieilten, war es bereits zu spät. Die Kinder waren dem Feuer zum Opfer gefallen.

Nach einer Meldung aus Hamburg ist dort Cord Hachmann, der frühere Oberregisseur des New Yorker Thalia-Theaters, gestorben.

Das Kriegsgericht zu Osnabrück hat den Divisionspfarrer Bachstein von der Anklage der Gotteslästerung und der Beschimpfung der katholischen Kirche freigesprochen.

Graf Julius Andrassy, welcher als Vertreter der vereinigten ungarischen Opposition dem Kaiserkönig Franz Joseph deren Forderungen in Wien unterbreitete, ist bereits nach Budapest zurückgekehrt. Nach einer Meldung von dort berichtete er, daß seine Mission vollständig gescheitert sei. Franz Joseph habe auf der Ablehnung aller weiteren militärischen Konzessionen beharrt.

Schwindel und Landesverrath

Werden einem früheren deutschen Leutnant zur Last gelegt. — Abenteuerte in Frankreich und Italien.

Thorn, Ostpreußen, 26. Mai. Am nächsten Montag beginnt der Prozeß gegen Hellmut Wessel, früher Oberleutnant und Ausbildungsmeister in der Artillerie- und Jngenieursschule zu Charlottenburg, unter der Anklage des Schwindels. Diese Anklage bildet den unmittelbaren Gegenstand des Prozesses; er ist aber außerdem des Verkaufes von Plänen deutscher Festungen an Frankreich beschuldigt.

Wessel ist der Gatte von Mathilde Baumler, der „verschleierten Dame" des zweiten Dreyfus-Prozesses. 1898 fand er Zuflucht in Frankreich und lebte dort mehrere Jahre. Dann tauchte er in Italien auf, wo er eine zweifelhafte Laufbahn hatte, bis schließlich die deutschen Behörden seine Festnahme und, nach 16monatiger Haft in Italien, seine Auslieferung herbeiführten. Die regierungsgegnerische Presse in Italien tadelte diese Auslieferung eines „politischen Flüchtlings." Wessel wird jetzt hier prozessirt; eine Klage von seinem letzten Garnisonsplatz her, betreffs angeblicher betrügerischer Erlangung von 100 Mark von einem Ulanenhauptmann Namens Becker (inzwischen verstorben) ist die nächste Handhabe der Verfolgung.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Nubian nach Glasgow.
Boston: Arabic nach Liverpool.
St. Michaels, Azoren: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York.
Teneriffe: Abydos nach San Franzisko u.s.w.
Neapel: Citta di Napoli nach New York.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Finanzielles.

Um andere zu helfen, müssen wir etwas für sie übrig haben.

Mit etwas erspartem Geld jede ein oder zwei Wochen, deponirt zu 3 Prozent Zinsen, sind wir im Stande, Anderen wie auch uns selbst zu helfen, wenn Noth eintritt.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Auch offen Montag Abend, 5:30 bis 8:00.

Check-Kontos—Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darleihen—Trusteegeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Verkracht ist die „People's Deposit Bank" in Mineral City, O.

— Der neue Gouverneur der amerikanischen Panamakanalzone, Chas. E. Magoon, wurde in Panama vereidigt.

— In einer Botschaft an die Wiskonsiner Staatslegislatur dringt Gouverneur La Follette darauf, den „Lobbies" das Handwerk zu legen.

— Unweit Augusta, Ga., stieß auf der Augusta-Aiken-Bahn ein Personenwagen und ein Kollenwagen zusammen. 2 Todte, 3 Verletzte.

— Am 3. Juni wird in jedem Jllinoiser County eine Prüfung abgehalten, um würdige Personen für Frei-Unterricht in der Universität von Jllinois zu ermitteln.

— In New York starb Charles Harry Webb, Schriftsteller und Erfinder, seinerzeit auch einmal Weizenspekulant in Chicago, im Alter von 71 Jahren.

— Bei der Beamtenwahl im Feldlager der Jllinoiser „G. A. R." zu Rockford wurde General John C. Smith von Chicago zum Kommandeur gewählt.

— Bürgermeister Weaver in Philadelphia erhielt zu seiner festen Haltung gegen die Gasbudler viele Gratulationsdepeschen, auch eine vom Chicagoer Bürgermeister Dunne.

— Ein Wirbelsturm fegte über einen großen Theil des nördlichen Texas und verursachte bedeutenden Schaden. Getödtet wurde Niemand, doch wurde eine Anzahl Personen verletzt.

— Bundessenator Tillman wurde zu Edgefield, S. C., auf der Rückfahrt vom Schlußakt des Südkarolina-Erziehungsinstituts schlimm verletzt, indem seine Kutsche im Dunkel eine Böschung hinabstürzte.

— Zu Atlantic City, N. J., erschoß sich der, in's Privatleben zurückgetretene Pittsburger Handelsmann W. C. Jutte, nachdem er $1,000,000 durch Preissturz der „Amalgamated"-Kupferpapiere verloren hatte.

— Am Bahngeleise bei Wheaton, Minn., fand man die Leiche eines jungen Mannes Namens Hermann Speff und ein, anscheinend tödtlich verwundetes junges Mädchen Namens Seidensticker. Das Mädchen sagte, sie hätten beschlossen, gemeinsam zu sterben.

— Die Carnegie'sche Kommission in Pittsburg zur Vertheilung von Medaillen u. s. w. für aufopfernde Thaten vertheilte Preise und bewilligte $10,000 für die Hinterbliebenen der Opfer der Schuhfabrikkatastrophe zu Brockton, Mass.

— Die Geschworenen im Prozeß gegen den früheren Dampfbootinspektor S. Lundberg in New York, wegen der „Slocum"-Katastrophe, konnten sich nicht einigen. Das ist schon die dritte resultatlose Prozeßverhandlung!

— Im Bundesgericht zu Trenton, N. J., begann ein sensationeller Prozeß gegen die Beamten der „Nonpareil Cork Works" von Camden unter der Anklage, ihre Korkblöcke mit Eisenstücken beschwert zu haben, um ihnen das kontraktlich ausbedungene Gewicht zu geben.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League"—Philadelphia 4, Chicago 9; New York 1, Cincinnati 5; Boston 6, Pittsburg 2; St. Louis 3, Brooklyn 0. „American League"—Detroit 7, Philadelphia 1; Cleveland 9, New York 1.

Ausland.

— 1100 Stiefelmacher in Limoges, Frankreich, streiken.

— Ein Gesetz betreffs Beschränkung der Auswanderung wurde dem ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitet.

— König Leopold von Belgien besuchte in Bad Nauheim den amerikanischen Staatssekretär Hay.

— Ein Orkan in Algerien, Französisch-Nordafrika, schädigte in der Provinz Constantine die Feldfrüchte schwer.

— Ein zweiter Zug aus 27 Waggons mit Kriegsmaterial für Bulgarien, aus französischen Fabriken, kam durch München.

— Der deutschfreisinnige Führer Eugen Richter steht, wie aus Berlin gemeldet, in Gefahr, völlig zu erblinden.

— Abermals haben sich Eingeborenenstämme auf der Insel Madagaskar empört und französische Truppen zurückgeschlagen.

— Die Differenzen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Flottenverein sind anscheinend gehoben. Prinz zu Salm-Horsmar wurde vom Kaiser empfangen und zog seine Abdankung als Präsident des Vereins zurück.

— Zur Hochzeit des deutschen Kronprinzen wird auch Papst Pius gratuliren. Doch wird er keine Abgesandten schicken, da dies nicht mit den Bräuchen des Vatikans in Einklang stände.

— Heftige Kämpfe zwischen Moslem und Christen fanden in zwei albanischen Dörfern an der montenegrischen Grenze statt, und Viele sollen getödtet oder verwundet sein.

— Dem amerikanischen Botschafter in Berlin gingen drei goldene Medaillen zu, welche Präsident Roosevelt für deutsche Seeleute wegen der Rettung amreikanischer Seeleute stiftete.

— Die jüdische Zeitung „Woschod" in St. Petersburg erklärt bei Besprechung der Krawalle von Schitomir die Angabe, daß Juden bei Schießübungen ein Zarenbild als Scheibe benutzt hätten, und alles ähnliche Gerede für böswillige Erfindung.

— In Kischinew, Südrußland, wurden 2 Adelige und 5 Bürgerliche wegen Angriffe auf Juden und Studenten zu kurzen Gefängnißstrafen verurtheilt. Eines der Opfer mußte wegen Selbstvertheidigung eine Geldbuße von 12½ Dollars zahlen!

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Turnverein La Salle hält sein diesjähriges Sommerschauturnen und Schülerfest am Sonntag, den 4. Juni, Nachmittags 1 Uhr, in Harms Grove, an Berteau Ave., drei Blocks westlich von Lincoln Ave., ab. Sämmtliche Klassen des Vereins betheiligen sich an dem Fest; ein Volksturnen für Knaben und Mädchen findet statt, auch ein Preisturnen mit Wettspielen für Kinder, und die sämmtlichen Uebungen für das nächste Bundesturnfest werden vorgeführt. Daß für Vergnügen aller Art und für leibliche und geistige Erquickung reichlich gesorgt wird, versteht sich bei den Turnern von selbst, und es heißt, daß der Damenverein in dieser Beziehung etwas ganz Besonderes im Schilde führt. Der Eintritt für Mitglieder ist frei; für andere kostet eine Eintrittskarte im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents. Sollte es um 1 Uhr regnen, so findet das Fest am folgenden Samstag statt.

Die ursprünglich auf letzten Sonntag festgesetzte Abendunterhaltung mit Tanzkränzchen, welche der Turner-Männerchor zum Besten der Turnfestkasse plant, wird morgen, Samstag, Abend in der Nordseite Turnhalle stattfinden.

Dreizehnjährige vor'm Kriminalgericht.

Ein dreizehnjähriges Mädchen, Celia Lenowski, bedienstet bei Frau Annie Rockvitz, Nr. 3326 Fisk Straße, stahl ihrer Herrin angeblich $750, die Ersparnisse mehrerer Jahre, und vertraute das Geld der Frau Josephine Voshinski, Nr. 1110 33. Str., zur Aufbewahrung an. Als Frau Rockvitz ihren Verlust entdeckte, benahm sich das Mädchen verdächtig und wurde verhaftet. Den Detektives Finnerty und Evans gelang es, $129 von Frau Voshinski wieder zu erlangen. Den Rest des Geldes will diese in Bezahlung von Rechnungen verausgabt haben. Das Mädchen wird am Montag in Richter Barnes Gerichtshof zur Verantwortung gezogen.

Kaffee-Verstopfung

Verursacht eine Menge Leiden.

Eine vergnügte alte Dame in Wiskonsin sagt:

„Während der Zeit, daß ich eine Kaffee-Trinkerin war, litt ich an Migräne, alle 2 oder 3 Wochen, die manchmal 2 oder 3 Tage andauerte und mich total elend machte. Zu diesem Leiden gesellte sich vor einigen Jahren ein Herzleiden, das sehr schmerzhaft war, zusammen mit einem Gefühl des Erstickens und Schwäche.

Ich war nicht im Stande mich hinzulegen, sondern mußte aufsitzen und nach Athem ringen bis ich total erschöpft war.

Dyspepsie stellte sich vor ein paar Jahren ebenfalls ein und machte das Leben noch schwerer zu ertragen. Ich nahm Patent-Medizinen aller Art, sowie auch ärztliche Rezepte, aber nichts half mir auf die Länge der Zeit.

Die Doktoren sagten mir häufig, Kaffee sei nicht gut für mich; aber ohne Kaffee fühlte ich mich als ob ich kein Frühstück gehabt hätte. Schließlich entschloß ich mich vor etwa zwei Jahren Kaffee ganz aufzugeben, und da ich sehr viel von Postum gelesen hatte, nahm ich mir vor das Getränk zu versuchen.

Mir schmeckte er sehr gut, und besonders freute es mich daß ich nicht darnach aufstoßen mußte wie früher nach Kaffee. Ich hatte nur gehofft, daß Postum meine Verdauung fördern würde, aber ich fand bald, daß er bedeutend mehr für mich that. Die bösen Anfälle von Herzbeschwerden kamen weniger häufig und blieben schließlich ganz aus, und seit über einem Jahr habe ich keine Migräne mehr gehabt. Meine Verdauung ist gut, und ich bin froh wieder eine gesunde Frau zu sein. Ich weiß, die wunderbare Wiedererlangung meiner Gesundheit ist dem Aufgeben des Kaffee und dem Genuß von Postum Food Kaffee zuzuschreiben. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

„Es hat seinen Grund," und der ist dieser. Kaffee hat direkten Einfluß auf die Leber bei manchen Leuten und verursacht Verstopfung dieses Organs, wodurch die Ausscheidungen abgeschnitten werden. Dann folgt Biliosität, fahle Hautfarbe, Kopfweh, Verstopfung und schließlich eine Aenderung in den Blutkörperchen und Nerven-Zerrüttung.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale Fabrikanten von Männer-Kleidern.

Sensationelle Ueberraschung

16,000 Yds. Fabrikrester neuer Frühjahr-Wollstoffe

von einer der bekanntesten Fabriken in den Ver. Staaten von uns gekauft für Baar zu weniger als der Hälfte der gewöhnlichen Fabrik-Preise. Diese riesige Menge Wollstoffe und Kammgarnstoffe sind jetzt zugeschnitten und geschneidert in tadellos passende, moderne

Männer-Anzüge, Ueberröcke u. Beinkleider

Jetzt zum Verkauf—im Retail—jetzt zum Verkauf!

Seit Wochen bereiteten wir uns darauf vor, denn wir waren entschlossen, jedes Kleidungsstück so herzustellen, wie es sein muß, in unserer gewöhnlichen feinen Art und Weise. Die riesige Herabsetzung, zu welchen diese Fabrik uns ihre ganzen Fabrik-Rester verkaufte, stellen diesen Verkauf über alle die gewöhnlich angezeigt werden. Er ermöglicht es jedem Mann, Kleider aus hochfeinen Stoffen angefertigt zu kaufen und zu tragen, denn wir garantiren durchaus, daß

Ihr eine Rein-Ersparniß von ungefähr der Hälfte macht.

Kommt frühzeitig morgen. Volle Zufriedenheit oder Geld zurück.

Laden offen bis 6:30 Abends—Samstags bis 10 Uhr.

Anzüge.

Reinwollene Männer-Anzüge, die Ihr gewöhnlich auf $8.50 und mehr schätzt, weil die Stoffe absolut reine Wolle sind, in hübschen Mustern und zuverlässig gefüttert. Diese Anzüge sind zu kaufen während dieses Fabrikrester-Verkaufs zu nur........ $5.00

Anzüge.

Ungefähr 3,000 Yds. von Worsteds, Cassimeres und Cheviotings wurden zu Anzügen verarbeitet, deren Standard-Preis überall $12.50 und aufwärts ist, in allen Größen, in großer Reichhaltigkeit, während dieses Fabrikrester-Verkaufs.............. $7.50

Anzüge.

150 Rollen Tuch, 40 verschiedene Frühjahrsmuster repräsentirend, in reinen Worsted Geweben. Die meisten in den neuen grauen Effekten, alle Größen und alle Styles, Ihr schätzt sie auf $20 und mehr; während dieses Fabrikrester-Verkaufs.... $10.00

Außerordentlich glücklich war es, daß unter diesen Fabrikrestern ungefähr 200 Rollen Tuch waren, welche beinahe 60 verschiedene und hübsche Muster umfassen, die allerfeinsten Erzeugnisse der Fabrik in absolut reinen Worsted und den allerfeinsten Australian Wolle Cassimeres, Seide Mischungen, blauen Serges, unappretirten schwarzen Tuchen etc., etc., jedes einzelne repräsentirt das begehrenswertheste in seiner Art. Wir garantiren jeden einzelnen dieser Anzüge $25.00 und mehr werth zu sein; während dieses Fabrikrester-Verkaufs nur .... $12.50 & $15

Hosen.

Zu $1.39 habt Ihr die Auswahl in reinwoll. Cassimere Hosen, schön gestreift etc., durchweg doppelt genäht, genietete Knöpfe und verstärkte Crotch, werth bis zu $3.00, — während dieses Fabrikrester-Verkaufs nur.. $1.39

Hosen.

Für $1.85 habt Ihr die Auswahl in tadellos passenden Worsted Hosen für Männer, in Plaids, Streifen, Karrirungen etc., jedes Paar absolut werth $3.50, Fabrikresterpreis zu.............. $1.85

Hosen.

Gesellschafts-Hosen für Männer, in allen korrekten Frühjahrs-Entwürfen, jedes Taillemaß und Länge, Retailwerth überall $5.00 und mehr — Fabrikresterpreis $2.85 und.......... $2.45

Notiz—Stücke, die nicht groß genug sind für wenigstens sechs Anzüge oder mehr und alle Fabrikrester-Wollstoffe, die noch nicht angeschnitten sind, werden bei der Yard verkauft zu garantirtem halbem Fabrikpreis, oder das Geld wird zurückerstattet.

Südwest-Ecke Market und Van Buren Str.

Juristentag

Fand gestern und heute im Chicago Beach Hotel statt.

Ex-Richter Parkers Rede.

Der vorjährige demokratische Präsidentschafts-Kandidat spricht über „Juristen im öffentlichen Leben". — Heute Abend großes Festessen.

Auf dem Advokatentag im Chicago Beach Hotel, welcher heute Nachmittag zu Ende kam, warf Wm. E. Church gestern Streiks und Einwanderung in einen Topf; er behauptete, der Geist der Gesetzlosigkeit sei auf die lahme Durchführung der Gesetze zurückzuführen, und dagegen müßten sie als Rechtsanwälte eintreten, gleichzeitig sollte aber auch die Durchführung der Naturalisirungsgesetze in den Bereich der Erwägungen gezogen werden.

Richter Tuley sprach über die Auswüchse des Systems der Auswahl von Geschworenen, welche häufig Monate dauerte und den Steuerzahlern Unsummen kosteten. Er schlug vor, daß der Richter achtzehn Leute zum Geschworenendienst empfehle, und der Vertheidiger und der Staatsanwalt das Recht haben sollten, je drei derselben zu verwerfen. Die übrigen zwölf sollten dann die Prozeßjury bilden. Auch trat er für Abschaffung der Unterweisung der Geschworenen durch den Prozeßrichter ein.

Geo. M. McNulty von Ost St. Louis meinte, die Eidesabnahme von Zeugen sei zu formell und sollte mehr eindrucksvoll gemacht werden, damit den Zeugen die Wichtigkeit des Eides sich einpräge.

Den Vortrag, welchen der vorjährige Präsidentschaftskandidat, Ex-Richter Alton B. Parker von New York, erst am Nachmittag halten sollte, hat er wegen einer Veränderung des Programms schon heute Vormittag gehalten, und zwar über den „Juristen im öffentlichen Leben" Er führte etwa Folgendes aus:

In den Zeiten der amerikanischen Kolonien spielte der Jurist, nach den Anspielungen des Redners, eine geringe Rolle. Die theokratische Idee herrschte vor, die Geistlichen waren die einzigen, deren Beruf als ein hoher anerkannt wurde. Selbst Sam Adams' Mutter hielt die Laufbahn eines Juristen ihres Sohnes für unwürdig. Aber mit der Revolution kam die allgemeine Abwägung der Menschenrechte gegen die Ansprüche der Könige, und damit sprang mit einem Mal der Jurist in den Vordergrund. Patrick Henry's große Rede war die eines Advokaten, und die Unabhängigkeitserklärung strotzt von juristischen Ausdrücken. Die Konstitution wurde von Rechtsgelehrten abgefaßt, und Politik und Jurisprudenz gingen seither Hand in Hand. Trotzdem aber selbst die höchsten Richterstellen des Landes von ausgesprochenen Vertretern bald der einen, bald der anderen politischen Partei eingenommen worden sind, haben diese stets das Vaterland und die Gerechtigkeit über das Parteiinteresse gestellt. Als Beispiel führte Redner den Oberrichter Chase an, welcher als Finanzminister dem Papiergeld Zwangskurs verlieh, dann aber als Mitglied des Bundes-Obergerichts einer Umstoßung seiner eigenen Verfügung zustimmte.

Dieselbe segensreiche Neigung, die politischen Ueberzeugungen nicht als Richter zum Ausdruck kommen zu lassen, zeigt sich auch durchgehends in den niederen Gerichten.

Dasselbe Uebergewicht, welches die Juristen im politischen Leben der Nation, dem Staate und der Gemeinde haben, haben sie auch im Amt des Präsidenten. Von den 24 Präsidenten, welche das Amt innegehabt haben, waren 19 Juristen.

Aus der führenden Stellung, welche die Rechtsgelehrten im öffentlichen Leben einnehmen, leitete Redner dann die hohen Pflichten ab, welche jedem Juristen obliegen.

Weitere Ansprachen wurden gehalten von Ezra B. McCragg, „Gedenkrede auf John A. Jewett", L. Rosenthal, „Bericht des Ausschusses für Internationale Schiedsgerichte", S. H. Bethea, „Bericht des Ausschusses für Erlangung von Verbesserungen an der Jllinoiser Gerichtsordnung"; Robert Richberg, „Bericht des Ausschusses für Erlangung von Gleichmäßigkeit in den Gesetzen bezüglich des Handels mit Werthpapieren"; Lessing Rosenthal, „Bericht des Ausschusses für Beschwerden"; Wm. C. Niblack, „Bericht der Delegaten zum Amerikanischen Juristentag". — Heute Abend gelangt die Konvention zum Abschluß mit einem Bankett, bei welchem Ex-Richter Parker, Gouverneur Deneen und Andere als Tischredner auftreten werden

Verkehrsnachrichten.

Raschere Fahrt zwischen New York und Chicago.

Die Betriebsleiter der Lake Shore und der New York Central-Bahn treffen Anstalten zu einer weiteren Abkürzung der Fahrzeit zwischen Chicago und New York. Der „Twentieth Century Limited"-Zug welcher jetzt die besagte Fahrt in zwanzig Stunden macht, soll vom 18. Juni an dazu nur mehr neunzehn Stunden gebrauchen. Der Zug muß unter diesen Umständen eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von 62 Meilen die Stunde einhalten, eine Leistung, die bisher für eine so große Strecke noch nie versucht worden ist.

Die vereinigten Eisenbahn-Gesellschaften sehen sich veranlaßt, jetzt den auf Einführung einer Regierungskontrole abzielenden Bestrebungen ernstlich entgegenzuarbeiten. Sie haben neuerdings u. A. ein statistisches Bureau für Ratenregulirung eingerichtet, dessen östlicher Hauptsitz sich in New York befindet, während der westliche soeben hier in Chicago, und zwar im Orchester-Gebäude eingerichtet worden ist.

Die „Hackley Transportation Co." hat von der Detroit and Cleveland Navigation Co. für den Sommer den Dampfer „City of the Straits" gechartert und wird denselben an Stelle der „Alice Stafford" für den Verkehrsdienst gebrauchen, den sie zwischen Chicago und Muskegon unterhält. Der Dampfer „Charles H. Hackley" wird auch in diesem Sommer wieder regelmäßige Fahrten zwischen Chiiago und Muskegon machen.

Kurz und Neu.

* In seiner Wohnung am Bellevue-Place ist gestern nach längerem Siechthum der Anwalt Theodore Sheldon gestorben, welcher seit Einrichtung derselben der sog. Torrens-Abtheilung im Grundbuchamt vorgestanden hatte. Zu seinem zeitweiligen Nachfolger ist Professor Little von der Northwestern-Universität ernannt worden.

* Im Superiorgericht ist zur Zeit ein Prozeß im Gange, welchen Erzbischof Quigley gegen den Schankwirth Peter P. Penovitch angestrengt hat, weil dieser angeblich auf dem von ihm gepachteten Kirchengrundstücke in nicht gerade mustergiltiger Weise eine Kneipe betreibt und dem ihm vom Bischof zugegangenen Räumungsbefehl nicht Folge leisten will.

Hohe Preise für Mais.

Preissteigerung um 23 Cents in 30 Tagen.

Die Bären welche auf ein Sinken des Preise von Mais rechneten und demgemäß auf Spekulation verkauften, sind etlich hereingefallen. Ueber 12,000,000 Bushel für Lieferung im Mai waren gehandelt und zum Theil unter 50 Cents den Bushel verkauft. Gestern stieg der Preis auf 68 Cents und die Bären mußten nothgedrungen kaufen, um nicht noch größere Verluste zu erleiden. Bartlett Frazier, Patten und Genossen hielten das Heft in Händen und konnten die Preise diktiren, die ihnen behagten. Sie sollen über $800,000 eingeheimst haben.

Die größten Verluste trafen, wie gewöhnlich, die kleinen Spekulanten auf dem Lande, in der Stadt, in New York und im Auslande.

Die Farmer machen sich die hohen Preise zu Nutzen, indem sie ihre Vorräthe an Mais in größter Hast hierher senden. Ein Händler in Nebraska sendet 86,000 Bushel in aller möglichen Eile. Wahrscheinlich wird der Preis bald wieder fallen, da Montag so ziemlich der letzte Tag ist, an welchem Mais abgeliefert werden kann, wegen des Feiertages am Dienstag.

Die Ursache der ungewöhnlichen Preissteigerung lag theilweise im schlechten Wetter der letzten Wochen, welches den Aussichten auf eine gute heurige Maisernte sehr ungünstig war, und anderentheils in der geringen Zufuhr, welche den Bedarf des Marktes nicht deckte.

* Im Deutschen Hospital ist heute ein Mann, der dort hingekommen war, um sich untersuchen zu lassen, einem Herzleiden erlegen. Man muthmaßt in dem Verstorbenen den Nr. 3053 N. Western Ave. wohnhaften Otto E. Schwabe, denn man fand in einer Tasche des Verstorbenen einen Brief mit dieser Adresse.

* Der Geschäftsführer Colton von der Theaterunternehmerfirma Liebler & Co. ist vor Friedensrichter Underwood schuldig befunden worden, bei der Aufführung des Stückes „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch" das Gesetz zur Einschränkung der Kinderarbeit übertrete nzu haben. Er wurde zu einer Geldbuße von $100 verurtheilt, hat aber die Berufung angemeldet.

Adoptivsohn erbt 25 Millionen!

Des Moines, Ja., 26. Mai. Der 12jährige William Conrad Brandt, Adoptivsöhnchen des, am Mittwoch gestorbenen Millionärs William Ziegler, erbt dessen Nachlaß in Höhe von 25 Millionen Dollars. Der Junge wurde in Muscatine, Ja., geboren und ist ein Sohn von Zieglers Halbbruder Geo. Brandt, der jetzt ein wohlhabender Backpulverfabrikant in Chicago (?) ist. Seine Mutter war die Tochter von William Huttig, einem hervorragenden Einwohner von Muscatine. Erst vor zwei Jahren nahm Ziegler den Knaben an Kindesstatt an.

Keuchhusten.

DR. PUSHECK'S WHOOPING COUCH CURE.

Auch Vorbeugungsmittel. Einfach, leicht und sicher. In Zeit genommen, verfehlt dieses Mittel nie, der Krankheit vorzubeugen. Ist das Leiden aber schon ausgebrochen, so wird dasselbe wesentlich gelindert und verkürzt; es unterdrückt und vermindert die Heftigkeit der krampfartigen Hustenanfälle und verhütet gefährliche Komplikationen. Viele Leute und Aerzte glauben, es sei nutzlos, etwas für Keuchhusten zu thun. Dieses ist jedoch ein Irrthum. Keuchhusten ist mit dem richtigen Mittel ebensogut heilbar wie andere Krankheiten. Keuchhusten ist eine Qual für die Kinder, und in vielen Fällen sogar gefährlich, da durch die heftigen Anfälle Schaden in der Lunge und sogar im Gehirn verursacht wird. Dieses Mittel verkürzt und heilt jeden Fall. Preis 30 Cents.

DR. C. Pusheck, 192 Washington Str

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost...........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........................$3.00
Mit Sonntagpost...........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Reden thut's nicht.

An dem Schwurgerichtswesen finden nachgerade sogar die Rechtsgelehrten sehr viel auszusetzen. Zwar wagen sie noch nicht an der lächerlichen Einstimmigkeitsregel zu rütteln, welche vielleicht die Hauptschuld an den unzähligen Mißgeburten der Rechtspflege trägt, aber sie geben wenigstens zu, daß die Auswahl der Geschworenen weniger possenhaft betrieben, das Frage- und Antwortspiel der Advokaten bedeutend abgekürzt, und dem vorsitzenden Richter nicht bloß die Rolle eines Räthselonkels zugewiesen werden sollte. Manche meinen auch, das ganze Gerichtsverfahren könnte etwas feierlicher sein, damit der Zuhörer den Tempel der Gerechtigkeit nicht für ein Tingeltangel hält, und die Zeugen nicht glauben, sie würden nur zum Spaße ausgefragt. Selbst ein so alter Richter wie Herr Tuley befürwortet vor dem Advokatenverein des Staates Illinois eine ganze Anzahl Rechtsreformen, die beispielsweise von der „Abendpost“ schon seit Jahren gefordert worden sind.

Ursprünglich hat ja meist auch der größte Unsinn einen Sinn gehabt. Als harmlose und unschuldige Leute wegen angeblicher Verbindung mit dem Teufel, wegen Zauberei und Behexung vor Gericht gestellt werden konnten, oder als schon wegen Kleindiebstahls die Todesstrafe verhängt wurde, war es ohne Zweifel nothwendig und verdienstlich, den Angeklagten mit recht vielen Schutzwehren zu umgeben und seine Verurtheilung durch allerhand Formelkram zu erschweren. In unserem aufgeklärteren oder milderen Zeitalter hat es aber gewiß keinen Zweck mehr, auf die Auswahl der Geschworenen allein Wochen und Monate zu verwenden, alles Zeugniß auszuschließen, das über die Vergangenheit des Angeklagten und seinen Charakter Aufklärung geben könnte, die Jury von der Außenwelt abzusondern, das Protokoll mit “objections” zu spicken und dem Richter so viele Fallen zu stellen, daß er in die eine oder andere hineinstolpern muß. Warum müssen ferner die zwölf Laien ihr Urtheil einstimmig fällen, während selbst das Bundesobergericht die wichtigsten Verfassungsfragen mit 5 gegen 4 Stimmen entscheiden darf? Oder warum muß jeder Zeuge erst einem einfachen Verhör, dann einem Kreuzverhör, hierauf einem „Rebuttal“ und schließlich einem „Re-Rebuttal“ unterworfen werden? Nicht allein wird durch das übliche Verfahren ungeheuer viel Zeit und Geld vergeudet, sondern es wird auch der eigentliche Zweck der Gerichtsverhandlungen, die Wahrheit zu ermitteln und Gerechtigkeit walten zu lassen, vereitelt oder mindestens erschwert.

Schon die Zusammensetzung der amerikanischen Schwurgerichte kann kein Vertrauen einflößen. Wer mehr als $2 den Tag verdienen kann, läßt sich meistens nur im äußersten Nothfalle zum Jurydienste pressen, und wenn wirklich ein Bürger zu gewissenhaft ist, sich durch falsche Angaben oder durch seinen Einfluß von der Geschworenenpflicht befreien zu wollen, so macht er sich dem Anwalte der einen oder der anderen Partei, dem Staatsanwalte oder dem Vertheidiger, so verdächtig, daß er zurückgewiesen wird. Nachdem so die Advokaten alle Männer ausgejätet haben, denen sie einen klaren Verstand und eine hinreichende Bekanntschaft mit den gesetzlichen und sittlichen Pflichten eines Geschworenen zutrauen, suchen sie auch noch den Thatbestand zu verdunkeln, die Jury zu verwirren und Fehler in den „Record“ einzuschmuggeln, die sich später zu einem Antrage auf Gewährung eines neuen Prozesses oder Umstoßung des Urtheiles benützen lassen. Am Schlusse legen s i e dem Richter die Belehrungen vor, die er den Geschworenen geben soll, und diese sind in der Regel so „fachmännisch,“ daß sie den zwölf Laien auf der Geschworenenbank unverständlich sind.

Richter Tuley will nun wenigstens die Auswahl der Geschworenen und die Abfassung der Belehrungen in der Hauptsache an den Richter übertragen wissen, womit immerhin schon etwas gewonnen wäre. Andere Mitglieder der „Bar Association“ schlagen die Vereinfachung der eigentlichen Gerichtsverhandlungen vor. Was nützt es aber, wenn die Rechtsgelehrten in der Theorie für Reformen eintreten und in der Praxis jedes Gesetz bekämpfen, durch das die schlimmsten Mißbräuche abgestellt werden sollen? Noch die letzte Staatslegislatur hat unter dem Drucke namentlich der kleinstädtischen Advokaten einen Gesetzentwurf abgelehnt, der auf eine zeitgemäße Umgestaltung der Rechtspflege im Staate Illinois hinzielte, und dasselbe Schicksal hat eine ähnliche Bill im Staate New York gehabt. Wenn es der „Bar Association“ heiliger Ernst ist, so sollte sie sich nicht auf schöne Reden in ihren Jahresversammlungen beschränken, sondern auch den „Shysters“ entgegentreten, welche die Ausführung ihrer Vorschläge stets zu hintertreiben wissen.

Die „geheime Lobby.“

La Follette — — — — Wie das Auge des Durchschnittsbürgers beim „Ueberfliegen“ der Zeitung auf d e n Namen in einer Depeschenüberschrift fällt, leuchtet es blitzartig drin auf; der vorher vielleicht etwas gelangweilte oder verärgerte Ausdruck verschwindet daraus und aus den Zügen des Lesenden: La Follette — d e n kennen wir, und d a s wird gelesen! Gern gelesen. Denn, was man bisher von ihm hörte und las, war gut. So gut, daß der Name auf das, von der allgemeinen Beamtenunfähigkeit, -Schwäche und -Korruption verängstigte und angeekelte Bürgergemüth schon wie ein Trostwort wirkt und sein Erblicken in einer Depeschenüberschrift gleich auf neue Thaten hoffen läßt. Von dem Manne, der das „System“ in Wiskonsin so erfolgreich bekämpfte und den früher in seinem Staate allmächtigen Eisenbahngesellschaften ein paar für sie recht bittere Pillen „hinunter“ zwang — von dem darf man Mancherlei erwarten; er ist einer der wenigen Lichtpunkte in unserem zeitgenössischen Staatsmännerwald, er redete nicht nur — er handelte und v o l l b r a c h t e auch.

So liest man erwartungsvoll die Depesche, über der der Name La Follette prangt, und man wird nicht enttäuscht. Gouverneur La Follette, heißt es da, sandte der Gesetzgebung von Wiskonsin eine Botschaft zu, in der er darauf aufmerksam macht, daß Gesetzgebung zur Einschränkung oder Beseitigung des „Lobby-Uebels“ dringend nöthig ist, und dann wird ein Abschnitt aus der Botschaft wiedergegeben, der hier in möglichst wortgetreuer Uebersetzung folgen mag, weil man daraus am allerbesten ersehen kann, was das Lobby-Uebel, gegen das La Follette sich richtet, eigentlich ist und was seine Kriegserklärung gegen das „Lobbying“ bedeutet. Der Gouverneur sagte: „Während der gegenwärtigen und während jeder Tagung dieser Gesetzgebung seit Jahren sind von den Eisenbahnen bezahlte Lobbyisten beschäftigt worden, die durchaus unfähig sind, irgend eine Frage vor Gesetzgebungsausschüssen zu erörtern. Sie sind so minderwerthig, daß die Eisenbahngesellschaften ihnen nicht die Vertretung in einer kleinen Schadenersatzklage in einem Friedensgericht anvertrauen würden. Sie überwachen die Gesetzgeber auf Schritt und Tritt innerhalb und außerhalb des Kapitols. Sie folgen ihnen in ihre Hotels und ihre Zimmer. Sie ‚spendiren‘ gern und reichlich. Es ist ihre besondere Aufgabe, die Gesetzgeber persönlich zu sehen. Ihre Charakterveranlagung macht sie besonders geschickt für p r i v a t e Beweisführung. Ihre Anwesenheit ist eine Belästigung und ein Gemeinschaden. Ihre Beschäftigung hier sollte zu einem Kriminalvergehen gemacht werden. — So wie hier in Wiskonsin ist es in jedem anderen Staate, in dem der Versuch gemacht wird, die Gesetzgebung von der Kontrolle durch die Korporationen zu befreien. Diese Gesetzgebung hat es in ihrer Macht, in dieser Tagung — und wer wollte es wagen, zu sagen, daß es nicht höchste Zeit sei?! — alle bezahlten Lobbyisten unter Gesetzesvorschriften zu bringen, die solche schlimme Szenen, wie die, welche sich seit Jahren in dieser Staatshauptstadt abspielten, für alle zukünftige Zeiten unmöglich machen werden. Die Gesetzgebung ist's sich selbst und dem Volke des Staates schuldig, die geheime Lobby mit Stumpf und Stiel auszurotten.... Kein bestehendes Gesetz wird sicher sein, und man wird niemals halbwegs zuversichtlich erwarten können, die Gesetze, welche vom öffentlichen Interesse gefordert werden, erlangen zu können, so lange die ‚g e h e i m e L o b b y‘ nicht vom Gesetz verboten ist.“

* * *

So viel ist gewiß: man wird dem Gouverneur La Follette ohne weiteres zugestehen, daß er weiß, wovon er spricht, und ihm auf's Wort Alles glauben, was er von der Niedertracht und Schädlichkeit der „geheimen Lobby,“ wie er sie schildert und aus eigener Erfahrung kennt, sagt und sie betreffend andeutet — es ist ja nur eine Bestätigung des Urtheils, was man sich schon längst selbst machte. Und damit ist es selbstverständlich, daß jeder gute Bürger mit Leib und Seele dafür ist, daß die „geheime Lobby“ ausgerottet werde mit Stumpf und Stiel, und sehnlichst wünscht, daß La Follette Erfolg habe, und uns Anderen zeige, wie's gemacht werden kann. Aber — w i r d er's können? Herrn La Follettes Worte klingen sehr zuversichtlich, und es scheint, als habe er schon eine Bill in Bereitschaft, die das schöne Werk vollbringen soll und seiner Ansicht nach kann; aber leider verlautet nichts über den Inhalt, und da wird es schwer, den Glauben an einen Erfolg zu finden. Herr La Follette spricht von einer „g e h e i m e n“ Lobby. Wenn das Eigenschaftswort richtig gewählt ist, wie will er ihr da mit einem Gesetze beikommen können? Das offene Arbeiten kann man einer Lobby vielleicht durch ein Gesetz legen, das geheime schwerlich, denn das entzieht sich eben der Oeffentlichkeit. Die offen arbeitende Lobby könnte man vielleicht abthun — sie würde dann aber wohl zur geheimen Lobby werden; die geheime aber mag durch ein Verbot nur noch „geheimer“ — das heißt noch niederträchtiger und gefährlicher werden. Das ist allemal und unweigerlich die Folge der „Unehrlichmachung“ — der Verfolgung durch Gesetze, wenn dieselben nicht streng durchgeführt werden und nicht an die W u r z e l des Uebels gehen.

Es mag sein, daß das Gesetz, das Herr La Follette im Auge hat, das thut; es ist aber nicht leicht einzusehen, w i e. Wäre es nicht eben Gouverneur La Follette, der neuzeitliche Sankt Georg, der den Eisenbahnlindwurm so erfolgreich bekämpfte, so würde man wohl wenig Hoffnung haben und geneigt sein, zu sagen, das wird n i c h t gehen. Aber bei ihm wird man meinen: möglich ist's ja, wenn wir's auch nicht begreifen können — und das Beste hoffen. Bringt er's fertig — dann sollte man ihm ein Denkmal setzen — nachdem man dem Wiskonsiner Beispiel allenthalben folgte; denn dann wird er wirklich eine Wunderthat vollbracht haben. Vorläufig will's aber noch scheinen, als könne die g e h e i m e Lobby erst dann mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden, wenn die Menschen so gut geworden sind, daß sie nicht mehr bereit sind, Andern zu bestechen oder sich selbst bestechen zu lassen, dem Gemeinwohle zum Schaden.

Die Organisation von Staatsbediensteten.

Der neue Herr der Postverwaltung, Generalpostmeister Cortelyou, hat gestern seinen Herren Untergebenen seinen und ihren Standpunkt klar gemacht. Gelegenheit dazu bot ihm die Jahresversammlung des Nationalverbandes der Postmeister zweiter und dritter Klasse, die soeben in der Bundeshauptstadt eröffnet worden ist. Zu einer Organisation von Bundesbeamten sprechend, sprach er über das Organisationsrecht solcher Beamten und die Grenzen dieses Rechts — wie er diese Grenze zieht, oder vielmehr wie der öffentliche Karakter des Dienstes sie zieht und wie er sie von den Beamten geachtet und eingehalten haben will. Die Rede war offenbar sorgfältig erwogen und mit voller Berechnung ihrer Tragweite gesprochen. Nicht bloß an die unmittelbaren Hörer gerichtet, sondern über deren Köpfe hinweg an das ganze große Heer der Aemterhalter. Und nicht bloß als eine persönliche Meinungsäußerung des Redners vorgetragen, sondern als Kundgebung der Administration, als Gebot und Befehl. Des Präsidenten vertrautester Berather führt nur weiter aus und erläutert, was dieser selbst bereits anläßlich der politischen Thätigkeit des Briefträgervereins und vorher bei dem Trubel mit der Buchbinder-Union in der Regierungsdruckerei unmißverständlich zu verstehen gegeben.

Organisationen innerhalb der Postverwaltung (und was für diese gilt, gilt selbstverständlich auch für alle anderen Verwaltungszweige) müssen — erklärt Herr Cortelyou — sich beschränken auf gegenseitige Unterstützung oder sonstige, rein brüderliche oder gesellige Vereinigungen. Nur so weit sie sich darauf beschränken, können sie auf Anerkennung und Billigung rechnen. Verfolgen sie andere Zwecke, so sind sie von Nachtheil; nachtheilig dem öffentlichen Dienste wie ihren Mitgliedern und dem Publikum.

Seine weiteren Ausführungen lassen keinen Zweifel darüber, wie er das verstanden haben will. Der Briefträgerverband hat sich bekanntlich zu einer politischen Vereinigung gemacht und als solche in den Wahlkampf eingegriffen. Um seinen Mitgliedern Gehaltserhöhungen zu erzwingen, hat er durch die Macht seiner Organisation einen Druck auf den Kongreß auszuüben versucht und hat im Wahlkampf besondere Anstrengungen gemacht, auch unter Zuhilferufung anderer Organisationen, um die Wiedererwählung derjenigen Kongreßmitglieder zu hintertreiben, die sich seinen Forderungen nicht willfährig gezeigt hatten. Ohne diese Vorfälle unmittelbar zu erwähnen, sagt der Redner, was er davon hält und was im Falle ihrer Wiederholung zu gewärtigen steht. Es muß unbedingt verstanden werden, erklärt er, daß die Beamten des Departements und nicht die Beamten oder Mitglieder irgendwelcher Organisation die gehörigen Personen sind, um dem Kongreß die Bedürfnisse des Departements vorzutragen. Wenn er (der Generalpostmeister) finde, daß irgendwelche Angestellte des Departements ungenügend besoldet sind, so werde er Alles thun, was er füglich thun könne, zur Aufbesserung solcher Angestellten. Ebenso wenig aber werde er versäumen oder sich abhalten lassen, Herabsetzungen zu empfehlen, wenn er in einem Dienstzweige Besoldungen antreffe, die außer Verhältniß zum Werthe der Dienstleistungen stehen. Und zwar gelte das gleichermaßen für Klassen von Angestellten wie für den Einzelnen. Desgleichen kann die Anstellung selbst stets nur mit Rücksicht auf den Angestellten als Person, mit Rücksicht auf seine Tauglichkeit und Tüchtigkeit erfolgen, niemals mit Rücksicht auf eine Organisation, der er angehören mag oder nicht angehören mag.

* * *

Weiter zu erörtern, warum das unbedingte Organisationsrecht, welches den Angestellten in Privatdiensten zusteht, nicht auch den öffentlichen Beamten zusteht oder zugestanden werden kann, hat Herr Cortelyou nicht für nothwendig erachtet. Die Gründe sind zur Genüge bekannt. Im Privatdienste sind Arbeiter und Arbeitgeber einander gleichberechtigt. Ueber beiden steht unparteiisch der Staat, dessen Gesetze gleichmäßig für Alle gelten und sorgt dafür, daß jede der beiden Parteien, die Rechte der anderen respektire, oder schreitet gegen die Rechtsverletzer ein, wo eine Partei die Rechte der andern verletzt. Es liegt auf der Hand, daß das ein gänzlich verschiedenes Verhältniß ist von dem, das zwischen Angestellten des Staates und dem Staate besteht. Hier hört die Gleichberechtigung nothwendig auf, weil kein Theil dem Ganzen gleich sein kann, und keine andere Gewalt gleich sein kann der höchsten Gewalt. Der Staat als Vereinigung aller Staatsangehörigen unter einer höchsten Gewalt müßte aufhören, Staat zu sein, wenn er aufhören wollte, die höchste Gewalt auszuüben. Er muß von allen seinen Angehörigen Unterwerfung unter seine Gesetze fordern. Er kann sich nicht von seinen Angestellten an der Erfüllung seiner Pflichten hindern lassen. Er zwingt nur deshalb niemand, ihm als Angestellter zu dienen, weil er's nicht nöthig hat zu zwingen, weil sich für die Dienste, die er fordert und bezahlt, Leute genug und mehr als genug freiwillig melden. Wenn's aber nöthig wäre, Zwang zu üben, so würde er ihn üben und müßte ihn üben; würde und müßte Leute zu seinem bürgerlichen Dienst zwingen, wie er sie, wenn es noththut, zu Kriegsdiensten zwingt. Hier hört Streikrecht und Boykottrecht nothwendig auf. Und die weitere Thatsache, daß — im Gegensatz zum Privatmann — der Staat als Arbeitgeber nicht sein eigenes Geld ausgibt, sondern das Geld des Volkes ausgibt, und insbesondere der über die öffentlichen Gelder verfügende Gesetzgeber oder Vollzugsbeamte nicht, wie der Privatarbeitgeber, in seine eigene Tasche zu greifen braucht und deshalb, weil mit fremdem Gelde wirthschaftend, viel leichter zur Verschwendung neigt, ist ein Grund mehr, hier den Druck seitens einer Angestellten-Organisation nicht zu dulden, wie er im Privatverhältniß unbeschadet des Gemeinwohls statthaben kann und in Rücksicht auf das Privatrecht nicht verhindert werden darf.

Ein hübsches Souvenir - Bild frei mit jedem Einkauf für $10.00 oder mehr.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. & Larrabee Str.

Ein Paar Roll-Schlittschuhe frei mit jedem Einkauf für $5 oder mehr im Knaben-Departement.

Ueber Zweitausend Anzüge verspätet durch den Fuhrleute-Streik!

Von State Str. Geschäften wegen zu später Ablieferung zurückgewiesen und von uns gekauft zu einem großen Verlust für den Fabrikanten—Wir offeriren dieselben für

$10, $12 und $15.

Dies ist vielleicht die beste Neuigkeit in Folge des großen Streiks, und sie kommt gerade zur rechten Zeit für Euch.

Mehrere große State Str. Geschäfte bestellten vor einiger Zeit Anzüge, die spätestens am ersten Mai abgeliefert werden sollten. Im ganzen waren es 2,200 feine Anzüge in mehreren Partien.

Vorgestern benachrichtigten uns die Fabrikanten, daß die State Straßen-Geschäfte sich weigerten, die Waaren anzunehmen, weil sie zu spät abgeliefert wurden. Der Fabrikant wollte diese Waaren nicht nach dem Osten zurückschicken, und so bot er sie uns zu einem lächerlich niedrigen Preise an, da er wußte, daß wir sieben Läden haben. um dieselben zu verkaufen.

Wir ergriffen die Gelegenheit sofort und bringen jetzt die ganze Partie zum Verkauf, beginnend morgen.

Wir haben dieselben in drei Partien getheilt und verkaufen sie wie folgt:

Für $10 offeriren wir Euch die Auswahl mehrerer hundert Anzüge, die heute $13 bis $15 an der State Straße kosten; einfach- und doppelknöpfige Serges, Tweeds und andere; ein jeder derselben ein Bargain, den Ihr anderswo in Chicago nicht finden könnt. Nur **$10.**

Für $12 offeriren wir Euch eine noch bessere Sorte, Anzüge, die in anderen Chicagoer Läden $13.50 bis $16 kosten; moderne graue, braune und blaue; in jeder Hinsicht neu und gut genug für irgend einen Mann in der Welt. Ueberseht diese Partie nicht. Nur **$12.**

Für $15 offeriren wir Euch die Auswahl mehrerer hundert eleganter Anzüge, einige davon $18 werth, andere $20 werth, und eine Anzahl (etwa 50), die Euch anderswo etwa $22.50 kosten würde. Wenn wir Eure Größe in diesen eleganten Kleidungsstücken haben, kostet Euch einer derselben **$15.**

Vergeßt nicht, dieser Verkauf beginnt morgen frühzeitig!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gustav Endler

am Donnerstag, den 25. Mai, im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 505 W. 15. Str., am Sonntag, den 28. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen: frsa

Auguste Endler, Wittwe.
Gustav und George Endler, Kinder.

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt von Schmerz geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden der geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Katharina Metzl,

gestorben am Donnerstag, den 25. Mai 1905. Die Beerdigung findet statt Sonntag Vormittag 10 Uhr, vom Trauerhause, 4611 Ashland Ave., zur ewigen Ruhe nach Waldheim, Abtheilung Freesons.

Gustav Metzl, Gatte.
Henry, Julius, Sigmund, Söhne.
Jacob Kodicek, Bruder.
Max Amon, Gabriel Neuberg, Schwiegersöhne.
Charlotte Amon, Bertha Neuberg, Töchter.
Carrie, Olga, Schwiegertöchter.
Harry, Lina, Erna, Lillie, Enkel. dsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Franz Huber

am 24. Mai im Alter von 79 Jahren, 8 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Mai, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1024 Wellington Str., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Huber, Gattin.
Mary Liebl, Barbara Huber, Töchter.
F. X. Liebl, A. Menacher, Schwiegersöhne.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser lieber Gatte und Vater

Joseph Riha

am Mittwoch, den 24. Mai 1905, im Alter von 46 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 535 Otto Str., nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Riha, Gattin.
Joseph, John, Friedrich und Lillian Riha, Kinder. dosr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Barbara Resch geb. Konzer

im Alter von 77 Jahren und 5 Monaten am Donnerstag, den 25. Mai, Morgens um 8 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Mai, Morgens 8.30, vom Trauerhause, 26 Starr Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Resch, Gatte, nebst Kindern.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Fortschritt Tent 181 K. O. T. M.

Den Beamten und Sir Knights zur Nachricht, daß Sir Knight

Joseph Reha

gestorben ist. Die Beamten und Sir Knights werden freundlichst ersucht, am Sonnabend, den 27. Mai, Nachm. punkt 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Sir Knight die letzte Ehre zu erweisen.

Jul. Splittgerber, Commander.
Rud. Shazlinsky, Rec. Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Otto Neumann

am Donnerstag Vormittag um 9:30 gestorben ist im Alter von 41 Jahren. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 671 W. 21. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Neumann, Gattin.
Benno Neumann, Otto Neumann, Walter Neumann, Marguerite Neumann, Rosie Neumann, Kinder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Immenswarm Nr. 26.

Den Beamten un Mitgliedern to Nahricht, dat Broder

Gustav Endler

storben is. De Beamten sünd ersöcht, sick Sonntag Nahmiddag Klock halb eens, in unser Versammlungslokal intofin'n, um den verstorbenen Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Ernst Schuermann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziger geliebter Sohn

George Bauer

nach langem schwerem Leiden im Alter von 21 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 407 26. Str., nach dem Oakwoods Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Christina Bauer, Eltern.
Christina und Frieda, Schwestern.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

John Volkweis

im Alter von 71 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 9:30, vom Trauerhause, 48 Burling Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Elisabeth Volkweis, Gattin, nebst Verwandten und Bekannten. dosr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Bruno Gerlach

am Mittwoch, den 24. Mai, im Alter von 24 Jahren erschossen worden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 60 W. Belmont Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert und Augusta Gerlach, Eltern.
Robert, Max, August, Lina, Martha, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Mahnke,

Wittwe des verstorbenen Charles Mahnke, gestorben ist. Begräbniß am Samstag, den 27. Mai, vom Trauerhause, 104 Howe Str., um 11 Uhr Vormittag, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Fred, Carrie, William und Mary Mahnke, Kinder.
Ed. Stahl, Joseph Lucas, Schwiegersöhne.
Emilie und Ella Mahnke, Schwiegertöchter.

dosr

Gestorben: Gertrude Bauer geb. Baer, am 26. Mai, geliebte Gattin von Nicholas Bauer, Mutter von Clarence und Lawrence, Tochter von Barbara und dem verstorbenen Joseph Baer, Schwester von Mrs. Geo. Hertel, Mrs. John Frederick, Lawrence, William, John und Joseph. Beerdigung Montag um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 524 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. frsa

Gestorben: Am Mittwoch, den 24. Mai 1905, **Rosa Peters**, Wittwe des verstorbenen Franz Peters, Mutter von Frank M. Peters. Beerdigung am Samstag, den 27. Mai 1905, vom Trauerhause, 29 St. James Place, um 10.30 Vorm., nach dem Graceland Friedhof.

Gestorben: John Rauch, 87 Jahre und 7 Monate alt, geliebter Gatte der verstorbenen Barbara Rauch, und Vater von Mrs. John Janesley, Mrs. Albert Rush, Emma, Fred, Otto und John Rauch. Beerdigung privat, Samstag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 578 E. 55. Str. dfr

Gestorben: Frederick Schroeder, Vater von Charles, William, Louis und Frau Giltzow, am 24. Mai, im Alter von 85 Jahren. Beerdigung von der Wohnung seines Sohnes, Louis Schroeder, 1508 W. Congreß Str., Samstag, den 27. Mai, 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Bitte keine Blumen. dosr

Gestorben: Louise Wehrle, geliebte Gattin von Adolph und Mutter von Hermann Wehrle und Emilie Strening. Beerdigung am 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr, von 195 Aberdeen Str., nach dem Waldheim Friedhof. dosr

Gestorben: Frederick W. Brammer, im Alter von 81 Jahren, 6 Monaten und 22 Tagen, Vater von Frederick H. Brammer und Frau Arthur W. Carpenter. Begräbniß Sonnabend, den 27. Mai, 2 Uhr 30 Min. Nachm., vom Trauerhause, 831 Judson Ave., Evanston.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Henry F. G. Koller

möchten wir allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aussprechen. Besonders auch dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge unseren besten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Koller, Gattin.
Henry Koller, Sohn.
Frau O. L. Walz, Tochter.

Unseren neuesten **Bücher-Katalog** verschicken wir auf Verlangen gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20ll,1Z

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT WESTERN AVE ROSCOE BOUL.
Der schönste Park in Amerika.
Eröffnung: Morgen!
Große Reichhaltigkeit der Aufführung.

HEROLD
und seine berühmte deutsche Kapelle.
(Garde-Jäger Kapelle.)
Im deutschen Dorf in der Weltausstellung.

Beste Restaurations-Bedienung.
Eintritt................10 Cents zu jeder Zeit.

Chicago Turngemeinde.
Turner-Männerchor!
Tanz - Kränzchen
Samstag Abend, 27. Mai 1905, in der Nordseite Turnhalle.

White City
63RD STREET AND SOUTH PARK AVE CHICAGO
Eröffnung: Morgen,
um 1 Uhr Nachmittags.
Es wird jeden Nachmittag und Abend während der Saison offen sein.
SHOOT THE SHUTES
BUMP THE BUMPS
Sehet das Feuer-Schauspiel
Macht eine Fahrt durch das hübsche Venedig und nehmt Theil an dem unvermischten Vergnügen und der Unterhaltung eines allgemeinen Besuchs von 35 der populärsten Sehenswürdigkeiten in der Vergnügungs-Welt.
Frei-Konzerte und freier Zirkus.
Eintritt, 10 Cents.

Exkursion und Pik-Nik
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
nach
Monon Park, Cedar Lake, Ind.,
am Sonntag, den 18. Juni. Tickets 50c, Kinder 25c. Abfahrt von Dearborn Station (Polk und Dearborn Str.), um 9 und 10 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm. Züge halten an 22., 47. und 63. Str. und Hammond, Ind. mai26,jn4,10,14

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momise EMIL GASCH.

Achtung, Wirthe!
Am Dienstag, den 6. Juni, Nachm. 3 Uhr, findet in Brandts Park die Bar-Versteigerung für das g r o ß e p l a t t d e u t s c h e V o l k s f e s t statt, welches am 16. und 17. Juli abgehalten wird. Das Komite.

Mai-Wein.
Motto: „Prüfe genau und behalte das Beste.“
Um die Kenner und Liebhaber eines guten Glases Mai-Wein an die richtigen Quellen zu führen, empfehlen die Unterzeichneten ihren aus echtem importirtem deutschen Waldmeister hergestellten Mai-Wein; ebenso ihre hiesigen und importirten Weine, Whiskies und Liköre und laden zum Besuche ein.
CHARLES HARDTMANN JULIUS
192 E. North Ave. 1106 Milwaukee Ave.
mai19,20,21,26,27,28

Egyptische Haarpomade
macht das Haar schon nach dem ersten Gebrauch sehr weich und verleiht demselben einen großen Glanz. Fördert in überraschender Weise den Haarwuchs, verhindert das vorzeitige Ausfallen und Ergrauen der Haare.
Die Egyptische Haarpomade enthält keinerlei schädliche Stoffe, wirkt rasch und zuverlässig.
Ein Tiegel kostet $1.00, eine große Box $2.00.
Versandt durch
Alfred Chrobok,
66 Hurd Str.,
Cleveland, Ohio.
frsamo

Frühling ist da.

Haben Sie bedacht, welchen Einfluß Kleider auf Ihr Frühjahrs-Empfinden haben?

Leichtes Unterzeug, 50c bis $3 das Stück.

Leichte Anzüge, $16 bis $33.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Sommer kommt.

Sommer-Anzüge sind jetzt fertig für den vorsorglichen Mann und den Mann, der während des Sommers weggeht.

Touristen-Anzüge — Ihr habt nie eine anziehendere Partie gesehen.

$12.50 oder höher.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Lokalbericht.

Arme Leute.

Die Hochbahngesellschaften und die Stauung auf der Schleife.

Eine interessante Unterhandlung.

Ausscheidende Schulrathsmitglieder und ihre etwanigen Nachfolger. — Superintendent Cooley über das Lehrer-Elend. — Kein Geld! — Hummel und die Banken.

Vor dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen betheuerten gestern Nachmittag die Vertreter der Hochbahn-Gesellschaften um die Wette, es sei lächerlich, von ihnen zu verlangen, ihre Züge durchfahren zu lassen, z. B. die der Northwestern über die Geleise der Südseite-Linie und umgekehrt; während die von der Metropolitan-Gesellschaft jenen Plan des Sachverständigen Bion J. Arnold aus dem Grunde verwarfen, die Gesellschaft sei arm, sie müsse mit den Straßenbahnen in Wettbewerb treten und jede Erschwerung des Verkehrs, wie die im Plan vorgesehene Anlage einer Ueberführung der Geleise einer Hochbahn über die der anderen an 5. Ave. und Lake Straße, vertreibe die Kundschaft. Herr Arnold erklärte, die Ausführung seines Planes würde $500,000 kosten, und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit der Hochbahnschleife um fünfzig Prozent erhöhen. Präsident Knight von der Northwestern-, Schleifen- und Lake Str.-Gesellschaft warf ein, daß die Passagiere der Oak Park-Linie unter jenem Plane nur auf drei Haltestellen auf der Westseite der Schleife, also an der 5. Ave., Hochbahnzüge besteigen könnten, jetzt aber an irgend einer Haltestelle an der Schleife.

Ausschußvorsitzer Werno machte die Herren darauf aufmerksam, daß ihr Recht auf die Hochbahnschleife überhaupt zweifelhaft sei, und sie nicht den doch für sie verhältnißmäßig unbedeutenden Kostenpunkt als Einwand anführen sollten, wenn ihnen Gelegenheit gegeben werde, ihre so riesig werthvolle Gerechtsame auf die Schleife sicher zu stellen. Advokat Knight warf ein, daß ihnen daran nichts gelegen sei, sie verlangten nur das Recht, ihre Haltestellen an der Schleife zu verlängern, und er schilderte dann den Segen, den die Stadtkasse von der Bewilligung haben würde; von dem der Hochbahn-Gesellschaften schwieg er. Die Stadt werde, sagte er, in zwanzig Jahren $500,000 das Jahr von den Gesellschaften bekommen.

A. H. Revell und andere Geschäftsleute an der Wabash Ave. erhoben gegen das Gesuch entschieden Einwand, da dessen Bewilligung die Wabash Avenue völlig zu einer Gasse für Bahnzwecke stempele, denn wie lange, fragte er, werde es dauern, und die Haltestellen müßten abermals vergrößert werden. Der Ausschuß will vorderhand nichts von einer Vergrößerung der Haltestellen wissen, solange sie sich durch Neuordnung des gesammten Hochbahnverkehrs billiger Weise vermeiden läßt, und dafür hat Herr Arnold nicht weniger als vier verschiedene Pläne ausgearbeitet.

* * *

Im nächsten Monat erlöschen die Amtstermine der Schulrathsmitglieder Präsident Clayton Marks, D. K. Cameron, Dr. Joseph Stolz, Geo. W. Claussenius, Geo. J. Thompson, dem Vertreter der Gewerkschafts-Elemente, Dr. Wladyslaw Kuflewski, dem Vertreter der Polen, und Thomas Fitzgerald. Der Bürgermeister wird nun, wie es heißt, Cameron, das in der Amtsdauer älteste Mitglied der Behörde, Dr. Kuflewski und Dr. Stolz wieder ernennen, während Herrn Claussenius' Verbleiben im Schulrath zweifelhaft ist. Marks wird dagegen ausscheiden müssen, denn er ist den radikalen Demokraten, den Arbeiter-Gewerkschaften und dem Lehrerbund ein Dorn im Auge, und außerdem gehörte er dem Wahlausschuß von Dunnes Gegner, Harlan, in der letzten Stadtwahl-Kampagne an. Im gleichen Athemzug wird aber versichert, daß der Bürgermeister sich bei der Ernennung von Schulrathsmitglieder in keiner Weise von politischen Erwägungen leiten lassen wird. Thompsons Thätigkeit im Schulrath ist nicht ganz einwandsfrei gewesen, und er soll dem Arbeiterführer J. J. Fitzpatrick Platz machen müssen. Als etwaiger Anwärter auf Ernennung werden genannt David Rosenheim, Vorsitzer von Dunnes Hunderter-Ausschuß, Louis F. Post, Redakteur des „Public", Jane Addams, Dr. Cornelia DeBey, Jenkin Lloyd Jones, John A. Watson, Henry T. Davis und John C. Harding.

Die Anschuldigungen, welche, wie berichtet, Mittwoch Abend die Schulrathsmitglieder P. S. O'Ryan und Pastor White auf die Verwaltung der Schulen erhoben haben, sind in der Stadthalle nicht ohne Eindruck geblieben, obwohl Supt. Cooley dagegen heute geantwortet hat, daß er ähnliche Beschuldigungen, wie die von Pastor White erhobenen, von offenen Kundgebungen zu Gunsten der streikenden Fuhrleute Seitens Lehrerinnen während des Unterrichts, auf anonyme Zuschriften hin untersucht, aber als unbegründet befunden hat; er ersuchte den Pastor um bestimmte Angaben, und deutete sein Befremden darüber an, daß der Herr ihm nicht sofort von solchen Vorfällen Mittheilung gemacht habe, wie es doch wohl seine Pflicht gewesen sei. Herrn O'Ryan antwortete er auf dessen Anschuldigung der Bevorzugung der Hochschulen und des Lehrerseminars auf Kosten des Unterrichts in den Volksschulen, daß der Herr bei seiner Berechnung von einem Lehrer auf je zehn Studenten des Lehrerseminars nicht in Erwägung gezogen habe, daß jene Lehrer auch die 3000 bis 6000 Schüler der Fortbildungsklassen für Lehrerinnen unterichten müßten und daher über Gebühr in Anspruch genommen wären. Die Gehälter-Skala der Hochschullehrer sei seit 1900 nicht verändert worden, wohl aber sei die Unterrichtszeit in den Hochschulen 1901 um ein Fünftel verlängert worden. Die Hochschullehrer müßten durchschnittlich mehr Kinder unterrichten als je zuvor, und der Ausschuß für Aufnahme der Colleges und Universitäten der nördlichen Mittelstaaten habe gegen die große Zahl Schüler protestirt, welche in den Chicagoer Hochschulen auf die einzelnen Lehrkräfte entfallen. Er habe an einem —„Fad", dem deutschen Unterricht durch Abschaffung der Speziallehrer $175,000 im Jahr gespart, und so viel kosteten nicht einmal alle die anderen „Fads", Zeichnen, Musik, Haushaltswissenschaft, Handfertigkeit und Turnen, zusammengenommen. Für die Unzulänglichkeit des Unterrichts in den Schulen Chicagos macht Superintendent Cooley—Geldmangel verantwortlich.

Frau W. C. H. Keough will den Kampf gegen den Unterricht im Kochen und in den Haushaltskünsten aufnehmen.

Peter Blumenfeld, 398 West Taylor Str., hat von Richter Honore einen Habeas Corpus-Befehl erwirkt zur Freilassung seines zwölfjährigen Sohnes Reuben, einem Gefangenen in der Zwangsschule, dessen Einsperrung ohne Geschworenenprozeß und daher im Widerspruch mit der Verfassung erfolgt sei.

* * *

Acht der elf Banken, welche seinerzeit für den städtischen Schatzmeister Hummel Bürgschaft stellten und dafür die Einlagen der Stadt erhielten, haben heute dem städtischen Finanzausschuß in gleich lautenden beschworenen Aussagen mitgetheilt, daß sie übereingekommen wären, einhalb Prozent der sonst üblichen Zinsrate, insgesammt $72,813.07, zurückzubehalten für etwaige unvorhergesehene Ausgaben, wie die Ueberwachung der Verwaltung der Gelder usw., und daß nach Ablauf ihrer Bürgschafts-Verpflichtung der etwa verbleibende Betrag unter sie im Verhältniß zu dem Antheil, zu dem jede Bank berechtigt sei, vertheilt werden solle. Sie bestreiten, daß die Summe unter geheimer Abmachung Herrn Hummel nach Ablauf seiner Amtszeit bezahlt werden sollte. Beschworene Aussagen der anderen drei Banken wurden nicht erlangt, weil die Bankleiter verreist sind. Herr Hummel erwartet, binnen acht Tagen mit der Stadt abgerechnet zu haben.

Sechs Jungen, Herbert und Karl Simon, 265 Division Str., Otto Bischof, 467 Wells Str., A. Crothers, 467 Wells Str., Jas. Rosesco, 302 Wells Str., und Walter Johnson, 262 Nord Franklin Str., hatten vernommen, der Bürgermeister stifte solchen Knaben, welche bestimmte Straßenstrecken rein hielten, Baseball-Anzüge. Sie suchte Se. Ehren auf, mußten aber, da er zu beschäftigt war, wieder abziehen. Sie wollten sich erbieten, Franklin Straße, zwischen Locust und Chestnut, rein zu halten.

* * *

Die Prozessirung von Straßenreinigungs-Superintendent Solon wegen angeblicher Erhebung von Schutzgeld von Bodellwirthinnen, Tanzhallen-Besitzern, von politischen Beisteuern von städtischen Kärrnern und Straßenkehrern usw., begann heute Nachmittag vor der Zivildienstkommission. Fliegt Solon aus dem Amt, so hält man das für gleichbedeutend mit dem Abzuge des Restes der Harrisoniten. Solon behauptet bekanntlich, seine Unschuld nachweisen zu können.

Damen,—

Dem Weisen genügt ein Wort. Wenn Ihr krank und zart seid oder ein Stärkungsmittel bedürft für Eure verschiedenen Organe, dann versucht Hostetters Magen-Bitters. Tausende von Frauen in der ganzen Welt erkennen es als die beste Frauen-Medizin an, die dem Publikum offerirt wird, und daß sie absolute Heilung bietet bei Kreuzschmerzen, Migräne oder nervösem Kopfweh, Krämpfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen, Schlaflosigkeit, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Nierenleiden.

Hostetter's Magen-Bitters.

Eisenbahnunfall.

Offene Brücke am Calumet Fluß verursacht einen Unfall.

Ein Eisenbahnzug von 40 Wagen, beladen mit Material für die Illinois Steel Co. fuhr heute Morgen um zwei Uhr in dichtem Nebel auf die Brücke zu, welche an der 92. Str. über den Calumet-Fluß führt. Es ist das eine Drehbrücke, welche Nachts gewöhnlich offen bleibt. Als der Brückenwärter, J. W. Mackintosh, welcher, wie er behauptet, auf seinem Posten war, das Geräusch des herannahenden Zuges hörte, hatte er nicht mehr Zeit, die Brücke zu schließen, und so schwang er eine Laterne als Warnung. Aber es war zu spät. Der Lokomotivführer, John Bush, hatte die Signale, daß die Brücke offen sei, wegen des Nebels nicht bemerkt, und da die Bahn kurz vor der Brücke eine Kurve beschreibt, so wurde er sich der drohenden Gefahr nicht bewußt, bis die Lokomotive nur noch einige Fuß von dem gähnenden Wasserschlunde entfernt war. Da der Zug mit ziemlicher Geschwindigkeit fuhr, so konnte er nur noch dem Heizer zuschreien, er solle abspringen, und dann stürzte die Lokomotive auch schon in den Abgrund. Der Kohlenwagen folgte und sein Inhalt, große Stücke Kohle, fiel auf die Köpfe und Schultern der im Wasser zappelnden Männer. Die Lokomotive versank im Schlamm, der erste Wagen fiel auf den Kohlenwagen, blieb aber theilweise über Wasser, und der übrige Zug verblieb auf den Geleisen.

Der Heizer, John Deerley, rettete sich durch einen Sprung von der Lokomotive und kam unbeschädigt davon.

Der Lokomotivführer Bush, 31 Jahre alt, wohnhaft Nr. 9122 Superior Ave., und der Bremser Carl Cooper, 27 Jahre alt, Nr. 9136 Mackinaw Ave., wurden durch die Mannschaften der South Chicago Lebensrettungsstation aus dem Wasser gezogen und hatten geringe Verletzungen davongetragen, so daß sie sich ohne Hilfe nach Hause begeben konnten. Der Wächter der Station hatte von seinem Posten aus das Unglück bemerkt.

Die Brücke soll wegen Baggerungen, welche im Calumet-Fluß vorgenommen werden, offen geblieben sein.

Heute Morgen um 6½ Uhr verließ das vordere Radgestell eines nördlich fahrenden Motorwagens der Südseite Hochbahn an Indiana Ave. und 40. Str. die Schienen, und die Räder liefen zehn Fuß weit auf den Schwellen, ehe der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Verletzt wurde niemand, aber der Verkehr konnte erst um 7 Uhr wieder aufgenommen werden.

* Von Polizeirichter Caverly wurden gestern 13 Personen zu Geldstrafen verurtheilt, weil sie ihre Kinder dem Schulunterricht ferngehalten. Vier von den Verurtheilten, die ihre Strafe nicht zu zahlen vermochten, wurden in Haft genommen.

* Im Studebaker-Theater wird am Sonntag Abend von der Irischen Choralgesellschaft eine Gedenkfeier zu Ehren von Thomas Moore veranstaltet werden.

Blut-Unreinigkeit

entsteht durch eine schlechte Beschaffenheit des Magens.

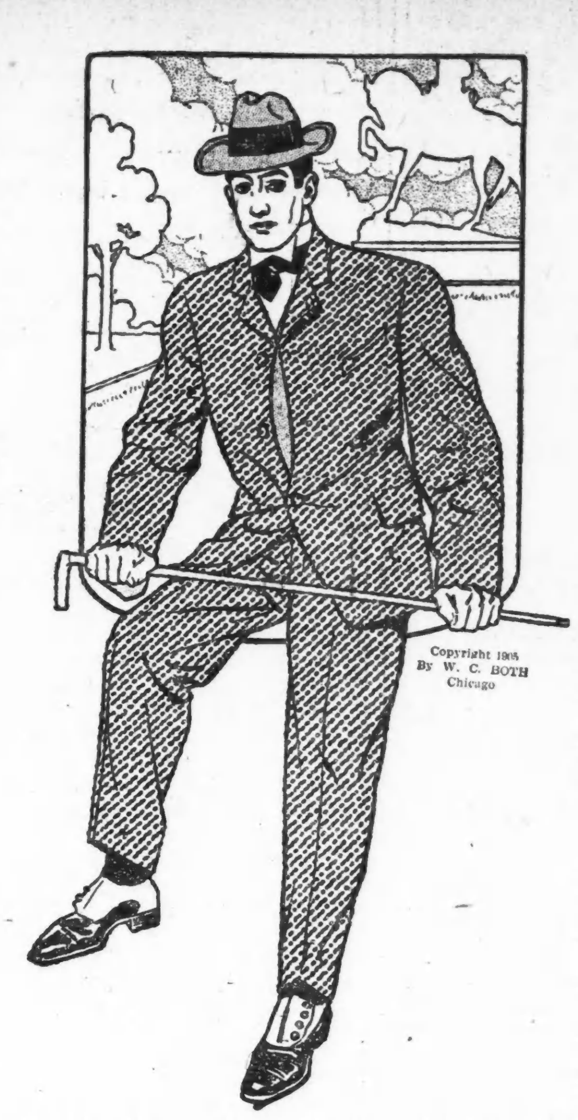
Gebraucht

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

den großen deutschen Blutreiniger.

Sie reinigen den Magen und beleben die Leber, wodurch reines Blut entsteht.



THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Am nächsten Dienstag ist Gräberschmückungstag.

Zur Feier der Gelegenheit haben wir gewisse Partien Waaren in allen Departments zu bedeutend niedrigeren als den Frühsaison-Preisen markirt. Die Thatsache, daß wir die größten Käufer in Amerika sind für Waaren unserer Branche, giebt uns unerhörte Gelegenheit, die richtigen Sachen zu den richtigen Preisen zu kaufen, und ermöglicht es unsern Kunden den Vortheil, die besten Qualitäten zu Preisen zu erstehen, die anscheinend ganz außer Verhältniß zu ihrem Werthe sind.

Eine schwache Idee von den Offerten, die wir Euch bieten, geben wir nachstehend:

Der Rest von verschiedenen Partien von handgemachten Männer-Anzügen, die neuesten Schattirungen in Kammgarn und hübschen Tweeds, positiv von uns früher in der Saison zu $18 und $20 verkauft, Partien, die wir nicht wieder beschaffen können, werden geräumt so lange sie vorhalten zu $15.

Allerfeinste Anzüge für Männer, das Erzeugniß der besten Schneider in Amerika, von den theuersten importirten grauen Kammgarnen und seidegefütterten Serges gemacht, spezieller Preis zu $25.
Doppelknöpfige Touristen-Anzüge für Männer, neuester Schnitt und Stoffe, reine Wolle, $10.50. Feinere Sorten bis zu $25.
Reinwollene echtfarbige G. A. R.-Anzüge für Männer, spezieller Preis zu $9.50.

☞ Ein kürzlicher Einkauf von einem der hervorragendsten Fabrikanten ermöglicht es uns, eine Partie von regulären $14 und $15 Kammgarn- und Cassimere-Männeranzügen zu bedeutend herabgesetztem Preis zum Verkauf zu bringen. Trefft Eure Auswahl von der Partie für $10.
Reinwollene echtfarbige blaue Serge-Röcke für Männer, zu $2.35. Feinere Sorten bis zu $10. Automobil-Dusters, $3 bis $18.

Spezielles für Knaben.

Topcoats und Reefers für Knaben und kleine Jungen und Mädchen im Alter von 3 bis 16 Jahren. Wir sind mit diesen Kleidern überladen; darunter befinden sich all die feinen Coverts, Homespuns, Cheviots und fancy Serges.— Samstag speziell zu $5.

Konfirmations-Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren, in doppelbrüstigen 2-Piece Facons, oder einfachbrüstiger Rock, mit dazu passender Weste und Hosen; ausgezeichnete ganzwollene blaue Serges, werth $6.50, Samstag, $5.

Anzüge für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren, in einfach- oder doppelbrüstigen Facons, College oder 'Varsity Facons; in feinsten ganzwollenenen Cheviots, Worsted, Tweeds und Homespuns, sowie schwarzen Thibets und blauen Serges; $18 und $20 Werthe, jetzt $15.

Hosen für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren, in Peg Top oder einfachen Dreß Styles, aus guten, dauerhaften Cassimeres, Cheviots und fancy Worsteds; ausgezeichnet geschneidert. Preise betragen anderswo $3.50 und $4, Samstag, $2.75.

Feine Knickerbocker Anzüge für Knaben im Alter von 8 bis 17 Jahren; einfach- oder doppelbrüstige Norfolk Facons, aus feinsten Tweeds, Cheviots, Homespuns und fancy Worsteds; speziell, Samstag, $7.50.

Hüte und Ausstattungswaaren für Knaben und Kinder.

Negligee-Hemden für Jünglinge und Knaben, in Madras und franz. Percales, mit festen oder losen Manschetten, hell- und dunkelfarbig, auch schlichtweiß, reguläre $1.25-Werthe; unser Leader, 98c.

Franz. Balbriggan-Unterzeug für Jünglinge und Knaben, Unterhosen in Knie- oder Ankle-Länge, Vests mit kurzen oder langen Aermeln; Samstag, per Stück zu 48c.

Negligee-Hemden für Knaben, von weißem oder farbigem Stoff, lose oder feste Kragen, sämmtl. bei Hand gebügelt; Samstag 98c.

Feine importirte echtschwarze baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen, doppelte Kniee, Fersen und Zehen. Samstag das Paar 25c.

Weiche und steife Hüte für Knaben, in all den beliebten Facons und Farben, reguläre $2.50 Werthe. Samstag, speziell, $1.98.

Strohhüte für Kinder, in all den neuesten Novitäten, und eine vollständige Auswahl in Sailors, in Milan, Canton und Manila Braids, Samstag, 98c bis $3.98.

Zweiter Floor.

Männer-Hüte.

Wir kontrolliren den Verschleiß des Gesammtproduktes der Fabrik, welche die „Grayfield" Männerhüte herstellt, und die dabei gemachten Erfahrungen berechtigen uns zu der Behauptung, daß dies die besten Hüte der Welt sind, welche für das Geld gekauft werden können. Preis $1.90.

Der berühmte „Stetson" Hut, hochfeine Facons für den Frühsommer, werden jetzt zum Verkauf offerirt. Darunter der berühmte „E 3", sehr leicht und formanschließend, besitzen die Bequemlichkeit eines weichen Hutes wie auch das kleidsame Aussehen eines Derby. Preise $3.50 und $5.00. Stetson weiche Hüte, $3.50 bis $12.00.

Ungefähr 125 Dutzend hochmoderne weiche und steife Hüte f. Männer, bestehend aus dem Rest von verschiedenen angebrochenen Partien von $2.00 und $2.50 Qualitäten. Um mit denselben sogleich aufräumen zu können, offeriren wir die Auswahl aus der ganzen Partie zu $1.45.

Main Floor, Zentrum.

Schuh-Spezialitäten.

Letzte Gelegenheit zum Ankauf eines Paars $4.00 Halloway Schuhe zu $2.45. Die Versicherungsgesellschaften bezahlen den Verlust, da diese Schuhe zu einer ganz bedeutenden Preisermäßigung angekauft wurden, infolge eines Versicherungs-Adjustments. Der Name und Preis ($4.00) ist auf jeder Sohle zu lesen. Dies ist eine außerordentliche Gelegenheit zum Ankauf von Patent Colt, Vici Kid, Box und Velour Calf handgemachten Knöpf- und Schnürschuhen für Männer, zu einer Ersparniß von $1.55. Preis, so lange der Vorrath ausreicht, $2.45.

Konfirmations- und Graduation-Schuhe für Knaben, in Patent Coltskin und Vici und Velour Kid; handgenähte, neue, elegante Facons; alle Nummern aufwärts bis 5½; nur $2.00.

Konfirmations- und Graduation-Schuhe und -Oxfords für Mädchen, in Patent Colt und Kid Skin; handgemacht; spezieller Preis, Samstag, Paar $2.00.

Spezielle Aufmerksamkeit wird auf die feinen Qualitäten unserer Dunlap $5.00 Schuhe gelenkt, für welche wir die ausschließlichen Agenten für Chicago sind.

Main-Floor, nördl. Ende.

Deutscher Lehrertag.

Zur Treffung von Vorkehrungen für den vom 30. Juni bis zum 3. Juli hier stattfindenden deutschen Lehrertag ist auf morgen, Samstag, Nachm. 3 Uhr, nach der Schiller-Halle, im 12. Stockwerk des „Schiller Building" eine Bürger-Versammlung einberufen.

Entlastet.

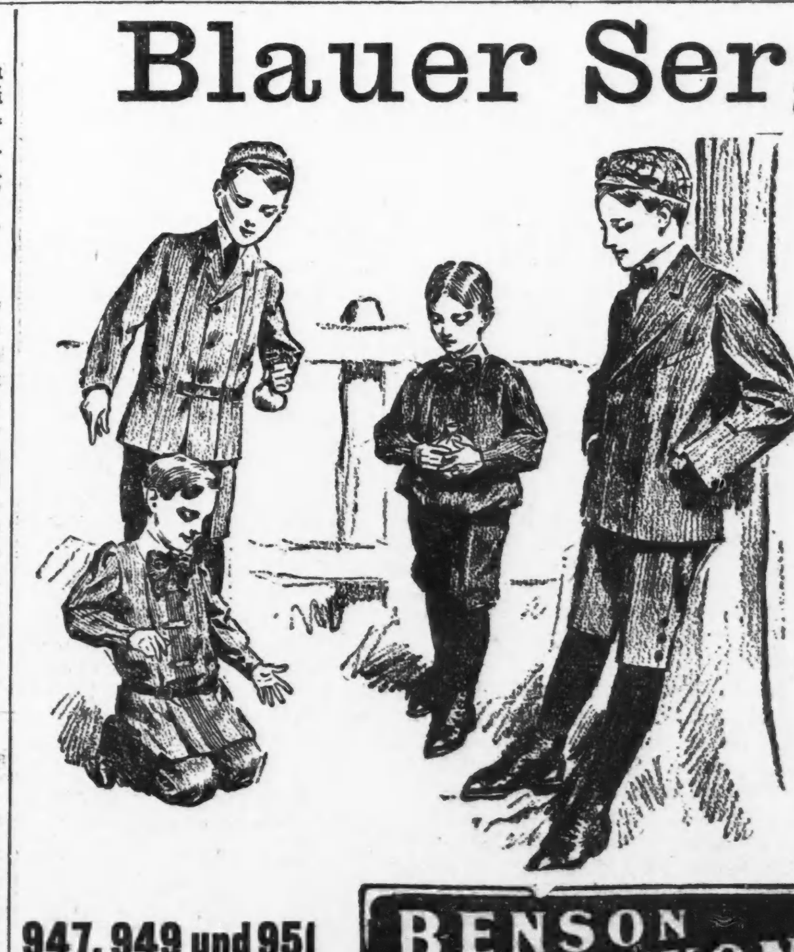
Der Droschkenkutscher Henry Carroll, 178 Green Str., ist von den Leichenschau-Geschworenen, welche gestern die näheren Umstände untersucht haben, unter denen Herr Jul. Rosenthal seinen Tod gefunden, von strafrechtlicher Verantwortlichkeit für denselben entlastet worden. Es war durch Zeugen festgestellt worden, daß Carroll, um seine Droschke, sich selbst und seinen Fahrgast vor einem Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen zu bewahren, eine plötzliche Wendung vorzunehmen gezwungen war, und daß hierdurch der Unfall herbeigeführt wurde, dem der greise Anwalt zum Opfer fiel.

Vorschlag zur Güte.

In Evanston tagte gestern der Jahreskonvent des Frauenhilfsvereins der Chicagoer Diözese der Episkopalkirche. Dr. A. W. Little hielt eine Ansprache, in welcher er beklagte, daß die Vorschriften der christlichen Religionslehre von den vorgeblichen Anhängern derselben so wenig befolgt werden. Er rieth seinen Hörerinnen, in sich zu gehen, ihre Kraftwagen und ihre Schmucksachen zu verkaufen und das Geld für die Heidenmission zu opfern.

* Das Jugendgericht wird auf Betreiben von Frank D. Castor, Nr. 22 Wiskonsin Str., darüber entscheiden, ob die von dem Genannten getrennt lebende Gattin die geeignete Person ist, um noch länger die Obhut über ihr 3jähriges Töchterchen zu führen.

Blauer Serge....



Dies hübsche, neueste, elegante Material ist zu Knaben-Anzügen verarbeitet und jetzt hier zum Verkauf.

Kommt herein und beseht Proben von diesen Stoffen, zerfasert sie und beachtet das starke Gewebe, woraus es besteht, fühlt die Schwere und Dicke und Ihr werdet uns zustimmen, daß bessere und dauerhaftere Stoffe nicht für Knaben-Anzüge zu finden sind.

Dann überlegt, ob Ihr Euch nicht erinnern könnt, mehr Geld für diese Stoffe bezahlt zu haben, als wir dafür verlangen. Natürlich habt Ihr, falls Ihr je einen blauen Anzug gekauft habt, und Ihr thut es heute, falls Ihr einen anderswo zu kaufen versucht.

Wir garantiren Euch eine Ersparniß von $1.50 an jedem Anzug.

Diese Anzüge, von diesem blauen Sergestoff gemacht, sind in Zukunft bekannt als

"The Benson & Rixon Co. Special"

2 Stück Knabenanzüge, Alter 8—16, $3.00
Norfolk Knabenanzüge, Alter 6—14, $3.00
3 Stück Knabenanzüge, Alter 8—17, $3.50
Lange Hosen-Anzüge f. Knaben, einfach- oder doppelknöpfig, 14—20, $5.95
Kniehosen für Knaben, Gr. 3—16, $1.00
Lange Hosen für Knaben, 14—20, $2.00

947, 949 und 951 Milwaukee Ave.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 und 951 Milwaukee Ave.

In Anklagestand versetzt.

Detektive Woolbridge hat es nun doch durchgesetzt, daß von den Großgeschworenen Anklagen erhoben worden sind gegen Edward A. Kühmsted und Andere, die hier einen schwunghaften Handel mit Arzneimitteln getrieben haben sollen, die von ihnen fälschlich für importirte Artikel deutschländischer Fabrikation ausgegeben wurden. Gegen Kühmsted sind 13 verschiedene Anklagen erhoben worden; gegen J. N. Levy, Wychmore Hotel, Ecke 18. Str. und Indiana Ave., 5; W. G. Nay, 1459 Fulton Str., G. Ephraim, 477 Ogden Ave., und Curtis D. McGann, Nr. 6113 Indiana Ave., je 2. — Mit derselben Angelegenheit dürfte sich auch noch die im Juli zusammentretende Bundes-Grand Jury befassen.

White City

63RD STREET AND SOUTH PARK AVE. CHICAGO.

Chicagos prachtvolles eine Million-Dollar Vergnügungs-Resort

wird dem Publikum eröffnet

Morgen

um 1 Uhr Nachmittags,

und wird jeden Nachmittag und Abend während der Saison offen sein.

Eintritt 10 Cents

Haltet Euren Dime bereit.

Lokalbericht.

Auf der Hut.

Streiker planten angeblich, einen Stall in die Luft zu sprengen.

Shea freigesprochen.

Seine Mitangeklagten wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu Gefängnißhaft verurtheilt.—Ihre Vertheidiger erhalten Frist ein Habeascorpus-Verfahren anzustrengen.

Ein Gerücht, demgemäß geplant worden sein soll, die an Clinton und Sebor Str. gelegene Scheune der American Expreß Co. mittels Dynamit in die Luft zu sprengen, verursachte heute zu früher Morgenstunde gewaltige Aufregung in Polizeikreisen und unter den Beamten der Firma. Der Nachtbetriebsleiter C. H. Barr erhielt von einem seiner Vorgesetzten den Auftrag, die Scheune so schnell als möglich von Menschen und Pferden zu räumen. Das Gebäude wurde von Privatdetektives umzingelt, die Unberufene fernhielten, während Detektives das Dynamit suchten, das, wie verlautete, im Erdgeschosse zu finden sein sollte.

George C. Taylor, Generalagent der American Expreß Co., gab zu, am Nachmittag erfahren zu haben, daß man beabsichtigte, die Scheune in die Luft zu sprengen, weigerte sich aber, nähere Angaben zur Sache zu machen. Immerhin verstand er sich zu der Erklärung, daß die Angestellten, die sich zur Arbeit meldeten, einer Leibesvisitation unterzogen werden würden; auch würde das Erdgeschoß unter Wasser gesetzt werden, um Dynamit, falls solches dort lagere, unschädlich zu machen.

Es verlautet, daß ein zur Union gehöriger Schankkellner, der jetzt aber al Fuhrmann und Streikbrecher thätig ist, das Dynamit in einem Laden an Lake Str. erstanden und die Pläne, das vierstöckige, ein ganzes Straßengeviert bedeckende Gebäude in die Luft zu sprengen, entworfen habe.

Richter Kohlsaat verurtheilte gestern Bernard Mulligan, den Präsidenten der Expreß Drivers' & Conductors' Union, Lokal 720, und John H. Donahue, Mitglied derselben Gewerkschaft, wegen Mißachtung des Gerichtshofes zu Gefängnißhaft, Cornelius P. Shea, Präsident der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute, wurde freigesprochen. Der Richter erklärte in seiner Entscheidung, daß Shea im Laufe seines Verhörs vor dem Bundesgerichtsreferenten sämmtliche ihm gestellten Fragen bis auf eine beantwortet habe. Das gehe aus den Akten hervor. Jene eine Frage hätte er aber nicht beantworten brauchen, da er von den Großgeschworenen wegen angeblicher Verschwörung in Anklagezustand versetzt worden ist und er sich durch die Beantwortung der Frage hätte selbst belasten können. Seine Mitangeklagten könnten aber derartige Entschuldigungen nicht anführen. Sie seien einfach halsstarrig gewesen und hätten absichtlich dem richterlichen Befehl getrotzt.

Anwalt Mayer beantragte die sofortige Verhaftung und Abführung der Verurtheilten; auf Antrag der Vertheidiger gewährte der Richter ihnen aber eine fünftägige Frist, um zu Gunsten ihrer Klienten ein Habeas Corpus-Verfahren anhängig machen zu können. Bis zum Ablauf dieser Frist dürfen sich Mulligan und Donahue unter der Obhut der Hilfsbundesmarschälle Ruel und Griffith im Briggs House aufhalten. Wird das Habeas Corpusgesuch abschlägig beschieden, so werden Mulligan nach dem Du Page County-Gefängniß zu Wheaton, Ill., Donahue aber nach dem Kane County-Gefängniß zu Geneva, Ill., geschafft und dort in Haft behalten werden, bis sie dem Befehl des Bundesrichters nachkommen, oder aber nach gehörigem Gerichtsverfahren entlassen werden.

Zehn Hartholzfirmen verhängten gestern die Arbeitssperre über ihre Fuhrleute, deren Gesammtzahl sich auf etwa 100 beläuft; die übrigen iFrmen dieses Geschäftszweiges wollen angeblich ihrem Beispiel folgen.

C. H. Hill, Präsident des Verbandes der Möbelfabrikanten, erklärte gestern Abend, daß die Mitglieder des Verbandes gleichfalls ihre Fuhrleute entlassen würden, fall sie sich weigerten, Waaren an Firmen zu liefern, über die der Gewerkschaftsbann verhängt worden ist.

Vizepräsident C. W. Fairbanks, der gestern hier eintraf, stellte in Abrede, daß er mit Senator Platt die Streiklage erörtert habe oder überhaupt mit dem Streik sich befassen würde.

Insgesammt wurden gestern vom Polizeichef O'Neill 155 Aushilspolizisten angestellt. Er glaubt, vorerst allein den an die Polizei gestellten Anforderungen genügen zu können.

Anwalt Victor Sincere, der Sekretär des Arbeitgeberverbandes, erklärt dagegen, daß er gestern 125 Wagen mehr hätte aussenden können, wenn er hinreichenden Polizeischutz hätte erlangen können. Die Holzhändler hatten gestern 140 Wagen im Betrieb. Sie hoffen, heute deren 200 aussenden zu können.

Die Händler sandten gestern Agenten nach den Holz-Regionen im nördlichen Michigan, um Streikbrecher anzuwerben. Sie erklären, ihre Geschäfte trotz des Streiks fortsetzen zu wollen. Durch den Streik sei nur der Umsatz in der Stadt in Mitleidenschaft gezogen. Alle Aufträge von außerhalb würden aber nach wie vor prompt ausgeführt werden. In wenigen Tagen hoffen die Herren auch sämmtliche aus der Stadt einlaufenden Bestellungen ausführen zu können.

Auf Grund der Beschwerde der Holzhändler, daß Streiker und deren Anhänger sich in und vor den im Holzhofbezirk gelegenen Wirthschaften ansammeln und vorüberfahrende Streikbrecher verhöhnen und beschimpfen, hat Mayor Dunne den Polizeichef angewiesen, die betreffenden Wirthe in Kenntniß zu setzen, daß im Wiederholungsfalle ihre Lokale während des Streiks polizeilich geschlossen werden würden. Die Inspektoren Wheeler und Lavin haben den Auftrag erhalten, die Wirthe zu warnen und die Lokale derjenigen, die auch ferner Ansammlungen von Ruhestörern dulden, zu schließen. Die Verfügung des Mayors erstreckt sich auf sämmtliche an Blue Island Ave., zwischen Western Ave. und 22. Str., an 22. Str., zwischen Blue Island Ave. und dem Flusse und eine halbe Meile von 35. Str. und Center Ave. gelegenen Wirthschaften.

An 14. Straße und Wabash Ave. kam es gestern Abend zu einem Auflauf, als angeblich zwei Unionfuhrleute, Namens Edward Koopleman und John H. Bush, den Versuch machten, eine Wagenstauung herbeizuführen, um zwei Wagen der Employers' Teaming Co. an der Weiterfahrt zu hindern. Die Polizei säuberte die Straße und verhaftete die vorerwähnten Fuhrleute, die in der Bezirkswache an Harrison Str. eingelocht und wegen angeblich unordentlichen Betragens gebucht wurden.

Von den Detektives Maher und Rohan von der Bezirkswache an Chicago Ave. wurde gestern der Unionfuhrmann Wm. Smith unter der Anklage verhaftet, im Verein mit Anderen an Orleans und Michigan Straße den Sheriffsgehilfen P. P. Goetz thätlich angegriffen und mißhandelt zu haben.

Die Verhandlung gegen die Polizisten Frederick Tallowitz und John Lorch wurde gestern von Richter Prindiville auf den 2. Juni verschoben, nachdem zwei Zeugen vernommen worden waren. Der Buchhalter Harry Evanson sagte aus, daß er sich in den Geschäftsräumen der Firma Spaulding & Merrick, Nr. 271 Michigan Str., befand und gesehen habe, wie der Streikbrecher Frank Curry auf der Verladerampe der Northwestern Storage Co. muthmaßlich von einem streikenden Fuhrmann thätlich angegriffen wurde. Der Angreifer habe Curry einen wuchtigen Faustschlag in's Gesicht versetzt. Im selben Augenblick habe ein Polizist, der vor Curry stand, dessen Arm festgehalten und ihn verhindert, sich zur Wehr zu setzen. Ein anderer Polizist habe daneben gestanden und keine Mine gemacht, den Angreifer zu verhaften, der unbehelligt davongelaufen und entkommen sei.

Zeuge war nicht im Stande, die Angeklagten als die pflichtvergessenen Polizisten zu identifiziren. Das konnte auch nicht der nächste Zeuge, R. E. Dimick, Nr. 749 Sawyer Avenue, Rechnungsführer der Firma Spaulding & Merrick. Er gab an, nur gesehen zu haben, wie Curry sich das Blut abwischte.

Die seit dem 20. November streikenden Mitglieder der Custom Clothing Cutters' Union sollen in Anerkennung für ihre treu geleisteten Streikerpostendienste auf Kosten der Union in die Sommerfriche gesandt werden. Die Union hat ein Achtzimmerhaus am Fox Lake gemiethet und es der Obhut des Geschäftsagenten W. A. Olivey unterstellt. Sich dort für die Dauer von zwei Wochen zu erholen, soll jedem Mitglied der Union im Laufe des Sommers Gelegenheit gegeben werden. Olivey erwartet morgen seine ersten Feriengäste. Die Mitglieder der Union sind überzeugt, daß der Streik den ganzen Sommer hindurch währen wird.

Der „Lügner von Chefoo".

Wie die Berichte über die Belagerung von Port Arthur entstanden.

Christian D. Haggerty, Vertreter der Assoziirten Presse, welcher während der Belagerung von Port Arthur Chicago von Chefoo aus mit Kabelnachrichten über den Fortgang des Riesenkampfes um die Festung versorgte, ist wieder daheim und war gestern der Ehrengast des Preß-Klubs bei einem Bankett. Er verwahrte sich entschieden gegen den Namen des „Lügners von Chefoo", welchen seine Kollegen ihm wegen seiner oft mehr auf Phantasie als auf Wirklichkeit gegründeten Meldungen beigelegt hatten. Die Schwierigkeit, zuverlässige Nachrichten zu erhalten, meinte er, sei ungeheuer gewesen. Er war fast ausschließlich auf die Erzählungen der Chinesen angewiesen welche als Blokadebrecher zwischen Chefoo und Port Arthur Handel trieben und hat zu diesem Zwecke selber Chinesen mit ihren Dschunken gemiethet. Was er durch Dolmetscher von ihnen erfuhr, sichtete er nach seiner Angabe, und das worin mehrere übereinstimmten, verglich er dann mit den Noten eines Pekinger Korrespondenten einer chinesischen Zeitung.

Man munkelt.

Nach einem anscheinend gut verbürgten Gerücht steht die Sängerin Ernestine Schumann-Heink, deren erster Gatte vor etwa Jahresfrist gestorben ist, im Begriff, einen neuen Ehebund einzugehen. Ihr Auserwählter ist angeblich ein junger Deutsch-Amerikaner, der Anwalt William Rapp jr. Herr Rapp, der beiläufig um etwa zwölf Jahre jünger ist, als die gefeierte Künstlerin, steht schon seit ungefähr einem Jahre als Reisemarschall, Dolmetscher und Preßagent im Dienste derselben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Menschenleben billig.

Um ein paar Cents wird ein Aufwärter tödtlich verwundet.

Wurde Bruno Gerlach ermordet?

Der verschwundene Hausknecht und der geleerte Geldschrank.—Zehn Raubüberfälle letzte Nacht in einem einzigen Bezirk. — Einer der Kerle verhaftet.

In der Wirthschaft von Jack Sheehan am Custom House Court hatte heute früh der 39 Jahre alte Michael Conway für sich und drei Freunde, mit denen er kurz vorher dahingekommen war, Getränke bestellt und versuchte dann angeblich sich zu drücken, ohne zu bezahlen. Der Aufwärter Harry Laird, ein 40 Jahre alter und 60 N. Curtis Str. wohnender Mann, hielt ihm das Verwerfliche seiner Absicht vor, und es entstand ein kleiner Streit. Plötzlich zog Conway einen Revolver aus der Tasche und schoß den Aufwärter in den Unterleib. Dann die anderen Gäste, welche ihn festzuhalten versuchten, mit der Waffe bedrohend, entfloh er durch die Hinterthür. Laird war sofort besinnungslos zusammengesunken und wurde mittels Ambulanz nach dem Peoples Hospital gebracht, wo die Aerzte seinen Zustand für bedenklich erklären. Der Thäter wurde von den Geheimpolizisten Cannon und Fitzgerald verfolgt, und sie gaben an der Polk Str. mehrere Schüsse auf ihn ab. Er sprang auf einen vorbeifahrenden Wagen der Wentworth Ave.-Linie, die Geheimpolizisten auf den nächsten, und schließlich gelang es ihnen in Englewood, den Kerl zu erwischen. Er wurde nach der Bezirkswache an der Harrison Str. gebracht, um den Verlauf von Lairds Verwundung abzuwarten.

Der Leichenbeschauer hat den Inquest über Bruno Gerlach, den Kohlenhändler, dessen Leiche im Humboldt Park gefunden wurde, verschoben, da Gerlachs Bruder und Mutter jetzt fest überzeugt sind, daß der Todte von einem Fuhrmann, welcher nur mehrere Stunden in Diensten der Firma war, dann Bruno Gerlach thätlich angriff und sich schließlich unter Rachedrohungen entfernte, ermordet worden ist. Die Angehörigen halten es für unmöglich, daß Gerlach vier Schüsse auf sich habe abgeben können. Die Polizei will zwar nach jenem Fuhrmann forschen, ist aber der Ansicht, daß ein Selbstmord vorliegt, weil sonst der Parkangestellte Jacob Young, welcher in der Nähe der Stätte arbeitete, wo Gerlach als Leiche gefunden wurde, sicherlich Jemand hätte fortlaufen sehen.

In Moritz L. Assenheims Speise- und Bierwirthschaft, 291 W. 12. Str., war seit einiger Zeit ein nur unter dem Vornamen Charles bekannter Deutscher als Hausknecht beschäftigt. Gestern kam Charles nicht zur Arbeit, dagegen fand sein Arbeitgeber den Geldschrank offen stehen und dessen Inhalt, $400 Baargeld und Schmucksachen im Werthe von $1200, waren verschwunden. Heute ersuchte Assenheim die Polizei um Nachforschungen nach dem Verschwundenen. Diesem war ein Schlüsselbund anvertraut, an welchem Schlüssel zu den Vorrathsräumen, aber auch zwei zu den inneren Geldschrankthüren waren. Der Wirth vermuthet nun, daß Charles Abdrücke von den Geldschrankschlüsseln nahm und Nachschlüssel machen ließ, wie er aber die äußere Thür öffnen konnte, ist schleierhaft; möglicherweise ist sie aus Versehen offen geblieben, vielleicht ist Charles gar nicht der Thäter und hatte, wie das in dem Gewerbe häufig vorkommt, ohne Kündigung aufgehört. Die Festnahme des Verdächtigen dürfte Klarheit in den Vorfall bringen.

Polizeitelegraphist James C. Murphy, 3510 Union Ave., überwältigte heute früh ganz allein einen bewaffneten Räuber in der Nähe der Auburn Ave. und 35. Straße. In jener Gegend waren gestern, an einem einzigen Abend, nicht weniger als neun oder zehn Raubanfälle verübt, von der Polizei in üblicher Weise aber todtgeschwiegen worden, bis eben einer der ihren sich durch Gefangennahme des muthmaßlichen Verbrechers auszeichnete. Der Gefangene ist bereits von mehreren Ueberfallenen als der Thäter erkannt worden.

Der 46 Jahre alte Jakob Frantz, 4607 Troy Str. wohnhaft, war ein Straßengeviert von der Bezirkswache an der 33. Straße von zwei maskirten Banditen angefallen worden, und als er Reißaus nahm, schossen sie auf ihn. Leutnant Harman von Brighton Park und die Polizisten Jones und Gallagher hörten auf einem Straßenbahnwagen an der Halsted Str. die Schüsse fallen und liefen sofort nach jener Richtung, auch Polizeitelegraphist Murphy machte sich auf die Beine. Er sah Frantz auf dem Bürgersteig liegen und zwei Kerle an der 35. Str. davoneilen. An der Auburn Ave. bogen sie ein, als die Beamten aber an jene Ecke kamen, waren die Verbrecher wie vom Erdboden verschwunden. Schon hatten sie die Verfolgung als nutzlos aufgegeben, als Murphy auf dem Rückwege nach der Bezirkswache einen Kerl neben dem Bürgersteig liegen sah. Er befahl ihm aufzustehen, oder er werde schießen. Der Kerl erhob sich, schlug aber plötzlich den Revolver auf Murphy an. Dieser versetzte ihm einen Hieb auf die Hand, und die Waffe fiel zu Boden. Dann überwältigte er den Burschen und brachte ihn nach der Bezirkswache, wo der angebliche Räuber als Wm. Dinnon, 921 35. Place, gebucht wurde. In seinen Taschen fand man eine goldene Uhr und ein Portemonnaie, beides angeblich das Eigenthum von A. P. Lovlaitis, 938 33. Straße. Der 35. Str. und Lowe Ave. wohnende Verkäufer Fred White wurde gestern Abend gegen Mitternacht in jener Gegend von zwei Räubern, darunter angeblich Dinnon, angefallen, entkam ihnen aber trotz längerer Verfolgung an der Wallace Str. Dann sollen sie, nach Angabe der Polizei, im Hause 3555 Halsted Strtße Harry Huttermann und Wm. Kraft um etwa $12 beraubt haben. J. Richardson, 3218 Halsted Str., bezeichnete heute Dinnon als einen der beiden Räuber, welche ihm in der Nähe seiner Wohnung $20 und eine goldene Uhr abnahmen, und auch mehrere andere Personen, die aus gewissen Gründen ihre Namen nicht veröffentlicht haben wollen, haben angeblich Dinnon als einen der Beiden erkannt, von welchen sie auf dem Heimwege ausgeplündert worden sind.

Hugo Eckerbrecht ist von den Polizisten Borch und Kelly von der Wache an der Larrabee Str. verhaftet worden und angeblich geständig, zusammen mit dem schon vor einigen Tagen „eingesponnenen" Frank Broß John Pesch, 52 Fremont Str., niedergeschlagen und beraubt, sowie aus dem Heim von Henry Schaitmann, Nr. 26 Menominee Str., Schmucksachen und Geld im Betrage von $200 und auch die Kasse in der Wirthschaft von August Ambos, 62 Maud Ave., geplündert zu haben. Sergeant Sauer glaubt, den beiden Gesellen noch mehrere andere Raubanfälle und Einbrüche in der Gegend des „Bayrischen Himmels" nachweisen zu können.

Alle heilenden, balsamischen Vorzüge der norwegischen Tanne finden sich in Dr. Wood's Norway Pine Syrup konzentrirt. Der Natur eigenes Heilmittel für Husten und Erkältungen. difr

Palos Schützenpark.

Am nächsten Sonntag wird die diesjährige Saison im Palos Schützenpark eröffnet werden. Zur Feier des Tages wird sich der Chicago Schützen-Verein nebst den Familien-Mitgliedern vollständig einfinden, und Alle, die sich einen frohen Tag unter fröhlichen Menschen im jungen Frühlingsgrün gönnen wollen, sind eingeladen sich anzuschließen. Für musikalische und anderweitige Unterhaltung ist ausreichend Sorge getragen. Theilnehmer können um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags und um 1 Uhr 25 Minuten Nachmittags vom Polk Str.-Bahnhof abfahren. Um 5 Uhr 7 Minuten und um 7 Uhr 43 Minuten Abends verlassen Züge den Park zur Heimfahrt. Der Preis der Rundfahrt ist auf 35 Cents festgesetzt. Fahrkarten sind bei Gust. Humbold, 22 Ost Polk Str., John Prosser, 75 Fifth Ave., und im Hotel Bismarck zu haben.

Geplante Bauten.

Die Architekten Huehl & Schmid arbeiten an Plänen für ein siebenstöckiges Gebäude, das die Pioneer Paper Co. und Bradner Smith & Co. gemeinschaftlich an der Ecke von Ohio und Kingsbury Str. errichten zu lassen beabsichtigen. Die Baukosten werden auf $160,000 veranschlagt. Dieselbe Architektenfirma wird an der Ecke von Kedzie Ave. und Lake Str. für die Schriver Laundry Co. eine Waschanstalt aufführen, auf deren Bau $25,000 verwendet werden sollen.

Die „Cash Buyers' Union", deren Gebäude an der Van Buren nahe Halsted Str. vor einigen Monaten durch Feuer zerstört wurde, steht im Begriff, dasselbe durch einen sechsstöckigen Neubau ersetzen zu lassen. Architekt Ottenheimer arbeitet die Pläne für denselben aus. Der Bau wird $100,000 kosten.

Für die Verwalter der Nachlassenschaft von L. B. Paine Freer hat der Architekt Llewellyn Pläne für einen zehnstöckigen Anbau zu dem Gebäude an der Nordostecke von Washington und Market Str. fertig gestellt.

Wm. H. Pruyn jr. wird in Buena Park ein weiteres großes Zinshaus aufführen lassen, mit einem Kostenaufwand von $150,000. — Auf den Bau eines Zinshauses an der 49. Str. und Grand Blvd. werden J. A. Rubel und D. S. Stearns $75,000 verwenden. J. A. Carroll läßt auf den Baustellen 5431—37 Jefferson Ave. ein Zinshaus aufführen, das $70,000 kosten wird, und mit einem Kostenaufwande von je $60,000 werden C. A. Londelius & Son, Ecke 13. Str. und Douglas Boul., und Sherman T. Cooper, Ecke Greenwood Ave. und 46. Str., elegante Miethskasernen aufführen lassen.

Die Chicago Athletic Association wird demnächst mit der Aufführung eines zwölfstöckigen Anbaues zu ihrem Klubhaus an der Michigan Avenue beginnen lassen. Die 50 Fuß breite Front des Anbaues wird an die Madison Str. stoßen.

Ein Knabe in Gefahr.

Im Hundepferch entdeckte Dr. H. M. Richter, einer der Inspektoren, gestern einen Hund, welcher der Tollwuth verdächtig war. Der Köter, ein schwarzer Terrier mittlerer Größe, wurde sofort nach der Medizinischen Schule der Northwestern University geschafft und dort nach einer Untersuchung für toll erklärt. Der Hund war im Anfang der Woche von einem unbekannten Manne nach dem Hundezwinger gebracht worden, weil er angeblich einen kleinen Knaben gebissen hatte. Man sucht jetzt nach dem gebissenen Knaben, um ihn durch geeignete Behandlung vor der Erkrankung an der Wasserscheu zu retten.

— Niemand fühlt sich so wenig zu Hause wie — der Hauslehrer.

Wir verkaufen sehr feine Blaue Serge-Anzüge einfach oder doppel-brüstig morgen zu $10

Wir rechnen so: Die großen Läden im ganzen Lande machen wunderbare Verkäufe in blauen Serge-Anzügen. Wir sahen die Nachfrage kommen. Wir legten unsern Laden voll mit blauen Serges, jeder einzelne neu und elegant. Es ist zweifellos, daß die blauen Serge-Anzüge die populärsten werden, trotzdem auch gute Nachfrage nach grauen und braunen herrschen wird. Wir sagen Euch einfach:

Seht hier, Ihr könnt ebenso gut morgen die eleganten Sachen haben, als zu irgend einer andern Zeit. Wir verkaufen Euch für $10 einen Anzug, der in ganz Chicago für $12.50 bis $15 verkauft wird und das ist keine leere Behauptung. Kommt morgen, sucht Euch einen Anzug heraus und nehmt ihn mit nach Hause $10

Ein hübsches importirtes Wasser-Set frei mit jedem von uns gekauften Anzug von $12.00 oder mehr.

Der größte Kleider-Laden der Westseite. | THE Continental CLOTHING HOUSE | Milwaukee und Ashland Avenues.

Wenn erstaunlich niedrige Preise für hochfeine Kleider für Euch von Interesse sind,
werdet Ihr von den äußersten Enden Chicagos herkommen und den

Großen Verkauf

......von......

F. J. CARLSON

$60,000

Bankerott-Lager

besuchen, der jetzt in

1056

Milwaukee Avenue

im Gange ist.

Ein $10 Schein kleidet den Vater u. 3 Jungen

von Kopf zu Fuß mit guten, dauerhaften Kleidern, die Euch gewöhnlich ungefähr $25.00 kosten würden. Wir kauften dieses riesige Lager zu

27c am Dollar

in Jacksonville, Ill., und wünschen es schleunigst in Baargeld umzusetzen.—Unter den vielen guten Sachen offeriren wir

Speziell für Samstag

ungefähr 240 Clay Worsted Männer-Anzüge, schwarz und blau handgemachte Knopflöcher, handfelled Kragen und elegant geschneidert, werth $15 bis $18, ein guter Werth, für........ $6.48

Alle Hüte, werth bis zu $3.50, für........ 98c

Seidegewebte Hosenträger, Mohair-Enden, werth 50c, für........ 19c

1000 andere gute Sachen, welche in einem erster Klasse Kleidergeschäft gefunden werden, so wohlfeil wie die obigen Artikel.

Kommt Samstag.

Chicago Brokerage Co.

1056 Milwaukee Avenue,

Ecke Lincoln Str.

Seht die großen rothen Schilder.

Leset die „Sonntagpost".

MONEY REFUNDED ON REQUEST — Shroder's DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

Zwei Läden { 326-328-330-332 STATE STR., gegenüber Congreß Str. / S.-W. Ecke Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Shroders Spezial-Verkauf Nr. 86.

60c am Dollar.

Partie Nr. 2.

$15 und $16.50

Männer-Anzüge

Morgen offeriren wir die zweite Partie des großen Einkaufs des ganzen Ueberschuß-Lagers von Tuchen einer der größten Webereien. Diese Partie, Nr. 2, besteht aus hochfeinen Kammgarnen, Cheviots, Thibets und Serges in feinen, neuen, fancy Mustern und einfachem Schwarz und Blau.—Diese Kleidungsstücke sind ohne Zweifel die größten Bargains, die jemals offerirt worden sind. Es sind elegante, hochmoderne Anzüge, in neuen einfachen und doppelbrüstigen Facons, alle der allerneuesten Mode gemäß geschneidert und elegant finished. Wir können Jedermann mit 34 bis 42 Zoll Brustmaß zur Zufriedenheit ausstatten. Diese Offerte wird unter den andern Kleiderhändlern Bewunderung hervorrufen, da es bisher noch keiner gewagt hat, solche Werthe zu offeriren für $9.75. **$9.75**

Zweite Woche dieser großen Offerte in Männer-Anzügen

Elegante Botany

Worsted Männer-Anzüge

$18, $20 und $25 Anzüge für Männer $11.80

Soeben erhalten, mehrere weitere neuen Partien dieser Anzüge von unserer Fabrik. Es sind sämmtlich feine Qualität Kammgarne, reinwollene schwarze Thibets, reinwollene schottische Tweeds, und andere feine Stoffe, in reichen neuen grauen, braunen und lohfarbigen Effekten, elegant geschneidert, Größen 34 bis 42. Diese Anzüge, könnten regulär nicht unter $18, $20 und $25 verkauft werden. Jeder Anzug ist so gut wie die feinsten auf Bestellung gemachten Kleidungsstücke. Kommt herein und trefft die Auswahl zu **$11.80**.

Beide Läden sind Samstag Abend offen bis 10:30

MICKEL & PITZELE

Frühjahr- und Sommer-Anzüge.

Euer Kredit ist gut. — $1.00 A WEEK — Leicht zu kaufen. Leicht zu bezahlen.

MICKEL & PITZELE,

4824 Ashland Ave.

293 Ost Division Str., nahe Clybourn Ave.

276-278 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.

717-721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

1658-1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.

767-769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.

2443-2445 Wentworth Ave., nahe 24. Straße.

Frankreich und Deutschland.

Paris, 6. Mai.

Wer genau auf die Regungen des französischen Volksgeistes achtet und tiefer in diesen einzudringen sucht, der erkennt bald, daß das Gefühl, das die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland dauernd vergiftet, nicht so sehr das Verlangen nach Rache für 1870, als vielmehr die Furcht vor einem neuen Angriff ist.

Es ist nicht möglich, dem Franzosen die Vorstellung zu nehmen, daß Deutschland unablässig darauf sinnt, plötzlich über Frankreich herzufallen, um ihm einige Milliarden und eine weitere Provinz zu rauben, etwa den Rest von Lothringen oder die Champagne oder beide. Keine geschichtliche Thatsache ist im französischen Geiste so tief verankert wie die wilde Räubergeschichte von dem Ueberfalle, den Bismarck 1875 geplant und vor dem der edle Zar Alexander II. Frankreich gerettet hätte. Auch das ist ein eherner Glaubensartikel, daß 1887 die Schnäbele-Angelegenheit nur vom Zaun gebrochen wurde, damit sie einen Kriegsvorwand abgebe, und daß nur die kräftige Haltung Boulangers Frankreich damals vor schlimmstem Unheil bewahrt habe. Dieses Märchen war der Hauptgrund der Volksthümlichkeit Boulangers bei den bäuerlichen Wählern. Von dieser Gespensterfurcht wurde das französische Volk durch die Kronstädter, Toulonér und Pariser Verbrüderungsfeste geheilt. Im Schutz des Russenbündnisses fühlte es sich vor der eingebildeten Kriegsabsicht Deutschlands sicher und da es von seinem Alpdruck befreit war, da es Deutschland nicht mehr fürchtete, schwächte sich auch sein Haß gegen es ab und man konnte zeitweise glauben, daß sich eine freundschaftliche Annäherung zwischen den Nachbarländern vorbereite.

Die russischen Niederlagen haben die Lage wieder vollständig geändert. Angesichts der Ohnmacht des Bundesgenossen ist das Gefühl der Sicherheit geschwunden und der alte Wahn, daß Deutschland Gewaltthaten plane, hat wieder vom französischen Volke Besitz ergriffen. Selbst ein so nüchterner Praktiker und positiver Rechner wie Herr Rouvier hat, gegen alles Herkommen, nicht nur der Diplomatie, sondern wohlerzogener Menschen überhaupt, in seiner Rede vom 29. v. M. Deutschland ausdrücklich beschuldigt, seine marokkanischen Forderungen nicht zu erheben, weil es seine Wirthschaftsinteressen vertheidigen wolle, sondern weil die Niederlagen der Russen ihm eine Aenderung seiner allgemeinen Politik gegen Frankreich nahelegen. Diese Verdächtigung, die eine schwere Beleidigung in sich schließt, entspricht eben einer beklagenswerth weit verbreiteten Vorstellung der Franzosen. Das erklärt auch die Haltung der öffentlichen Meinung in der Marokko-Frage. Wäre man hier überzeugt, daß Deutschland nur Handelsfreiheit und gleiche Behandlung mit den Franzosen will, man würde die Regierung längst genöthigt haben, die deutschen Forderungen zuzugestehen.

Man will sich aber den Gedanken nicht austreiben lassen, daß Deutschland nur Händel sucht und die Gelegenheit zu einem Raubzug gegen Frankreich für günstig hält. Das ist ein sehr bedauerlicher Seelenzustand, den Frankreich mit eigener Willensanstrengung und Einsicht zu heilen suchen muß. Wir können ihm dabei leider nicht helfen. Denn wenn Deutschlands gleichmäßige Politik seit 34 Jahren die Franzosen nicht überzeugt, daß wir nichts Böses gegen sie im Sinne führen, so kann überhaupt keine Handlung Deutschlands ihnen diese Ueberzeugung beibringen. (Berl. Ztg.)

Die Arbeitslosen in England.

Unter den Gesetzentwürfen, die noch in der laufenden Tagung des englischen Parlaments verabschiedet werden sollen, befindet sich derjenige, der eine neue Behörde für die Unterstützung der Arbeitslosen einzusetzen bezweckt. Es handelt sich hier um eine Neuerung in der Gesetzgebung.

Die darnach zu bildenden Körperschaften sollen neben den Armenämtern bestehen. Für London wird die Bildung der neuen Behörde zur Pflicht gemacht, in den übrigen Theilen des Landes bleibt sie freigestellt. Ihre Hauptaufgabe wird sein, den Arbeitslosen Unterstützung durch Anweisung von Beschäftigung zu bieten oder ihnen Arbeitsgelegenheit nachzuweisen. Unter gewissen Bedingungen wird den arbeitsfähigen Männern ein gesetzliches Recht eingeräumt, sich an die betreffende Behörde um Unterstützung durch Arbeitsgelegenheit zu wenden. Die Ausgaben für die Schaffung einer solchen Gelegenheit in landwirthschaftlichen Kolonien sollen durch besondere Abgaben gedeckt werden, die zusammen mit den Geldern aus wohlthätigen Beiträgen verwendet werden sollen. Die neue Behörde soll aus örtlichen oder Bezirksausschüssen bestehen, zu denen ein Landesausschuß kommt, in welchem sie vertreten sind. In die örtlichen Ausschüsse wie auch in den Zentralausschuß werden Vertreter der einzelnen Bezirke und ihrer Armenpfleger gewählt, und die Ausschüsse können sich bis zu einem Viertel durch Zuwahl verstärken. In den Zentralausschuß sind Mitglieder des Londoner Grafschaftsraths zu berufen. Die Ortsausschüsse sollen sich über die Arbeitsverhältnisse im Bereich ihrer Thätigkeit erkundigen und Arbeitsgelegenheit für Beschäftigungslose suchen; andere Schritte bleiben ihrer freien Entschließung überlassen. Wenn sie sich überzeugt haben, daß der Hilfesuchende ehrlich wünscht, Arbeit zu erhalten, vorübergehend jedoch aus Ursachen, die nicht von ihm abhangen, keine erhalten kann, so sollen die Ausschüsse versuchen, ihm Beschäftigung zu verschaffen; gelingt es ihnen nicht, so können sie sich an den Zentralausschuß wenden. Die Ausgaben die sie dabei im Einverständniß mit dem Zentralausschuß übernehmen, kann letzterer aus wohlthätigen Kassen oder durch eine Abgabe im Interesse der Arbeitslosen decken.

Der Zentralausschuß hat die Aufgabe, das Vorgehen der Ortsausschüsse zu leiten und für die Einheit dabei zu sorgen; auch soll er sie beim Anlegen von Arbeitsregistern und andern Maßregeln unterstützen und die ihm von ihnen unterbreiteten Fälle untersuchen. Dem Zentralausschuß ist freigestellt, Hilfesuchenden zur Auswanderung oder zum Wegzug zu helfen, ihnen vorübergehend Beschäftigung zu verschaffen oder sie in die Lage zu setzen, regelmäßige Arbeit oder sonstige Existenzmittel zu erhalten; ferner kann er zu der Vergütung, die eine andere Körperschaft für eine Arbeit ertheilt, einen Zuschuß leisten. Ein Mittel gegen mißbräuchliche Anrufung der Unterstützung wegen Arbeitslosigkeit glaubt man darin zu finden, daß die Vergütung unter dem ortsüblichen Lohnsatz für ungeschulte Arbeiter bleiben soll; ferner darf eine Person nicht länger als zwei Jahre hintereinander versorgt werden. Der Zentralausschuß erhält seine Geldmittel aus freiwilligen Beiträgen und aus örtlichen Abgaben, die nach der Genehmigung durch das Lokalverwaltungsamt im Betrage von ½ Penny vom Pfund Sterling Miethwerth der Wohnung der Steuerpflichtigen erhoben werden. Man berechnet die Einnahmen aus ersterer Quelle auf 80,000 Pfd. Sterling ($400,000). Der Zentralausschuß erhält das Recht, Anleihen aufzunehmen. Der Ertrag aus den Abgaben darf, soweit es sich um Beschaffung oder Arbeitsangelegenheit handelt, nur in landwirthschaftlichen Kolonien verwendet werden.

Der Bär in Tirol.

Aus Südtirol wird berichtet: Dieser Tage drang im Ledrothale, nordwestlich vom Gardasee, ein Bär in den Stall des Bauern Stefan Mora ein und zerriß dort drei Schafe. Den beiden Töchtern des Bauern, die in dem Stalle schliefen, that der Meister Petz nichts. Am nächsten Morgen begaben sich mehrere Burschen auf die Suche nach dem Bären, doch fanden sie ihn nicht. Er war jedenfalls aus den sehr wilden und waldreichen südlichen Adamellobergen gekommen. Es sind jetzt sechs Jahre her, seit zum letzten Male ein Bär im Ledrothale erschien.

— Boshaft. — Dame (stimmungsvoll): „Der liebliche Mai ist nun wieder eingezogen und alle Bäume schlagen aus.“ — Herr „Dann nehmen Sie sich nur in acht, daß Sie nicht getroffen werden.

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Mai 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.09—$1.10; Nr. 3, roth, $1.05—$1.08; Nr. 2, hart, $1.02½—$1.04; Nr. 3, hart, $1.00—$1.03.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.13—$1.14½; Nr. 2, $1.11—$1.12; Nr. 3, $1.03—$1.10.

Mais, Nr. 2, 59—64½c; Nr. 2, weiß, 59—64½c; Nr. 2, gelb, 59—64½c; Nr. 3, 56—61½c; Nr. 3, weiß, 56—61½c; Nr. 3, gelb, 56—61½c; Nr. 4, 48—53½c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30¼c; Nr. 3, weiß, 31¼—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights“, $3.90—$4.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $4.90—$5.00; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.06; Juli, 90⅞c; September, 83⅛c; Dezember, 82⅝c.

Mais, Mai, 63c; Juli, alt, 50c; neu, 49½c; September, alt, 49c; neu, 48½c.

Hafer, Mai, 31⅜c; Juli, 30⅝c; September, 28⅞ Cts.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.17½; Juli, $7.27½; September, $7.45.

Gepökeltees Schweinefleisch, Mai, $12.40; Juli, $12.52½; September, $12.77½.

Rippchen, Mai, $7.15; Juli, $7.27½; September, $7.52½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spiritis	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.72

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.90—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $5.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.52½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.35—$5.42½; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.45; leichte ausgesuchte, $5.40—$5.52½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$5.75; gute bis ausgesuchte „Lambs“, $5.35—$6.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfd	$0.22
Nr. 1, per Pfund	0.18—0.20
Nr. 2, per Pfund	0.16—0.17
„Cooleys“, per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.18
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14—0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.09½—0.10
„Daisies“, per Pfund	0.10—0.10½
„Young Americas“, per Pfund	0.10—0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½—0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.09½
Brick, per Pfund	0.09—0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.15¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.17
Extra, für den Stadtverkauf verpackt	0.18½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.14—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00—7.00
Enten, das Pfund	0.12—0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.12½—0.13
Gänse, das Pfund	0.09—0.10
Truthühner, das Pfund	0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04—0.05
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05—0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06—0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.06½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.04
Mackerel, per Pfund	0.14
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.35—2.65
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	1.75—3.00
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.65—1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.75—3.00
Rhabarber, per Bündel	0.04—0.10
Rothe Rüben, per Faß	3.00—4.00
Erdbeeren, 24 Quarts	0.75—2.25
Kraut, per Faß	2.00—2.25
Kopfsalat, per Kiste	0.40—0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20—0.30
Tomaten, per Kiste	1.25—2.00
Mohrrüben, per Faß	3.50
Sellerie, per Bündel	0.40—1.50
Rüben, per Kiste	0.40
Rettige, per 100 Bündchen	1.00—1.50
Gurken, per Kiste	0.85—1.00
Spinat, hiesiger, per Kiste	0.35—0.40
Blumenkohl, per Kiste	1.00—1.25
Spargeln, per Kiste	1.00
Zwiebeln, per Bushel	0.90—1.00
Schotenerbsen, per Bushel	1.50—1.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.50—1.25
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.60—1.63
Geringere Sorten	1.30—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.15—0.25

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William A. Hammar, Una E. Payne, 22, 18.
Frank Kuczynski, Wannika Rondaite, 23, 19.
Kaftant Kubilius, Salionio Rudeck, 24, 23.
Stanislaw Wapienik, Wiktorya Kraus, 23, 19.
John Westphal, Martha Hausburg, 30, 32.
Joseph J. Budlong, Irene G. Heaney, 36, 22.
Howken Larsen, Emma Samuelson, 32, 30.
Bennie Sierput, Ludwika Skrocka, 22, 21.
Arthur Williams, Bertha Schultz, 29, 29.
James Zettek, Rose Titus, 22, 18.
Donato di Santi, Anna L. Tarquinio, 23, 18.
Thomas G. Luscombe, Frances J. Adams, 27, 23.
Henry Brunner, Ella Rader, 26, 24.
John Wezniewski, Stella Przybyla, 24, 21.
Edward Bills, Lillian Roberg, 28, 21.
Frank Ostrowski, Mary Kluczynska, 25, 22.
Sobiestyan Targanusz, Katarzyna Jaczkodiecz, 30, 20.
William A. Coons, Mildred A. Pushman, 21, 20.
Emil F. Lanoch, Emma Lassen, 28, 21.
Charles O. Mellin, Agnes M. Peterson, 26, 22.
John Kordecko, Mary Szukala 25, 23.
Domenico Perro, Arcangiola Cossidente, 29, 25.
Naviza Illich, Jorana Stanich, 23, 20.
John Govednik, Emma Klezka, 32, 33.
Simeon W. Rilea, Hulda C. Otto, 29, 20.
Wincenty Szalkowski, Sofia Wiszoa, 24, 18.
August F. Flencher, Martha Genna, 24, 23.
Rudolph H. Gohrich, Emma S. Brown, 27, 24.
Joseph Liska, Mary Dilezal, 23, 21.
F. Nicholas Belfort, Minnie M. Heyden, 34, 25.
Jan Riechnik, Antonina Klejka, 27, 21.
Wincentes Mourys, Karoline Klinstrop, 28, 27.
Franciszek Hembara, Felka Walenga, 21, 19.
Josephine M. Willman, Charles Hansen, 21, 20.
Harry L. Ashton, Helen J. Daniels, 37, 23.
August J. Kochs, Frances Jeschke, 30, 25.
John A. P. Esmund, Martha Gaedela, 26, 18.
Floryan Polasiki, Julyanna Wojtal, 21, 21.
Arthur M. Montague, Rose Langner, 21, 18.
Charles Fries, Rose Miller, 23, 21.
Michael Rogers, Delia O'Connor, 24, 20.
Josef Kwasniak, Sofia Wolnik 27, 20.
Johan Kucies, Mary Marovec, 21, 18.
Giovanni Tricario, Gracie di Gracio, 28, 20.
Adolfi Maritti, Emilia Peroincina, 24, 18.
August F. Meier, Minnie G. Conser, 26, 19.
Josef Kurpieski, Katarzyna Bukowska, 40, 25.
Frank Wienberg, Millie Pahnke, 27, 26.
Josef Wyplacz, Maria Lesniak, 23, 22.
David L. Norling, Dolly Siemon, 28, 25.
Franz Hover, Johanna Suder, 28, 25.
Otto R. Large, Bertha Holst, 22, 20.
Fred Meyer, Sophia Gorub, 28, 19.
Thomas Baumbach, Minnie Bradshaw, 23, 20.
John J. O'Brien, Winnifred Burns, 23, 21.
John M. Piggott, Loretta Wright, 37, 22.
Clint E. Deardorff, Dora J. Tucker, 28, 28.
Fred J. King, Hattie L. Borchert, 25, 24.
E. G. Edward Carlson, Areline E. Lundstrom, 28, 25.
George M. Adams, Harriet J. Preese, 26, 26.
John Knops, Rose Smith, 26, 25.
Charley J. Lauritzen, Bollette Valle, 32, 29.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Florence La Verne gegen George C. Gilbert, und Maria M. gegen Harry Bauer, grausame Behandlung; Martin gegen Walborg Maud, Trunkenheit; Christabel J. gegen Robert R. Bowie, und Louis gegen Pia Bacigalupo, Verlassen; Jennie gegen Edward Hayes, und Jacob gegen Rose Jacobson, grausame Behandlung; Martha gegen Edward J. Kenney, Trunkenheit; Jennie gegen Fred Kanter, und Heyman gegen Zirel Solomon, Verlassen.

Yondorf Bros

Zwei Läden. Ein Preis für Alle.

NORTH AVENUE, ECKE LARRABEE STR. | BLUE ISLAND AVE., ECKE 14. STRASSE.

Eine Uhr frei für die Knaben mit jedem ersten Kommunion-Anzug.

Es wird Euch unbedingt interessiren

die Eigenartigkeit und das Aussehen unserer neuen hochmodernen und feinen

Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren

für Männer und Knaben, zu positiv den niedrigsten Preisen.

Feine Männer-Ueberröcke

Reinwollene, mit großer Sorgfalt ausgesucht von den besten Fabrikanten, feine importirte und hiesige Stoffe, neueste Entwürfe, tadellos geschneidert, helle und dunkle Schattirungen, Covert und feine Worsteds, garant. fein passend, handgemacht. Speziell

$9.00 bis $12.00

Tailor-made Männer-Anzüge

Eine prächtige Auswahl der neuesten und schönsten Novelties, gemacht in neuer doppelbrüstiger und einfacher Sack-Facon, von feinen unappretirten Worsteds, schwarz. Clays, schwarzen Thibets und Serges, in jeder Hinsicht so gut wie $20.00 und $22.00-Anzüge. Speziell zu

$12.00 bis $18.00

I. Kommunion Knabenanzüge

Reine Wolle, Stoffe von bester Herstellung, in schwarzen Clay Worsteds, blauen Serges und schwarzen Thibets, in 3-Stück-Kniehosen-Anzügen mit Westen; die korrekte Facon für die erste Kommunion, extra gut passend. Speziell zu

$5.00 bis $8.00

Feine Männer-Hosen

Reinwollene Stoffe, schneidergemacht, solche wie feine gestreifte Worsteds, Cassimeres und Cheviots, tadelloses Passen garantirt, in den neuesten vorherrschenden Styles zugeschnitten; die besten Werthe, welche jemals offerirt wurden. Speziell zu

$1.95 bis $5.00

Der größte Kleider-Verkauf

der je in der Stadt Chicago veranstaltet wurde.

Das ganze $260,000 Lager von Brown & Neuberger,

199--201 MARKET STR.

Fabrikanten von **hochfeinen Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern,** welche sich vom Geschäft zurückziehen, soll **im Retail** verkauft werden zu **33 Prozent weniger als die wirklichen Herstellungskosten betragen,**

in nur 27 Tagen

— an der —

Südwest-Ecke State Str. und Jackson Boulevard, 2. Floor.

Männer-Anzüge

Herstellungspreis 8.00, unser Preis..2.98
Herstellungspreis 10.00, unser Preis..3.98
Herstellungspreis 12.00, unser Preis..4.98
Herstellungspreis 14.00, unser Preis 5.98
Herstellungspreis 16.00, unser Preis..6.98
Herstellungspreis 18.00, unser Preis..7.98
Herstellungspreis 20.00, unser Preis..8.98

Extra feine Gesellschafts-Männer-Anzüge, in allen neuesten Styles und Facons, mit schwerer Seide und Satin gefüttert, so gut wie die feinsten von Kundenschneidern gemachten $40.00 Anzüge, für.................. **$12.48**
Laßt Euch diesen Anzug zeigen.

Mehr als 5,000 Paar Hosen, im Werthe von $3.00 und $3.50—werden verkauft zu **$1.39.**
Bessere Sorten aufwärts bis zu **5.00**; dies bedeutet ein $10.00 Paar Hosen.

Der große Verkauf ist jetzt im Gange

S.-W.-Ecke State & Jackson Blvd., 2. Floor.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

William H. Barry, zwei 3-stöck. Backstein Apartments, 1425—31 Eastwood Ave., $40,000.
Kate Dalton, 3-stöck. Anbau, 858 Winthrop Ave., $1000.
Fred Kuisa, 3-stöck. Backstein Flats, 787 Wrightwood Ave., $1000.
F. Laudgraff, 2-stöck. Backstein Flats, 1412 Nord Spaulding Ave., $5500.
Fred. Stephens, 3-stöck. Frame Flats, 5453 McCullom Ave., $4000.
Heafield and Kimball, 2-stöck. Frame Flats, 1584 N. Hamlin Ave., $2000.
B. Glowinski, 2-stöck. Frame Flats, 1676 N. Albany Ave., $9000.
Edward Lloyd, 2-stöck. Laden und Flats, 219 N. Park Ave., $4300.
Gustavus Bodida, 1-stöck. Backstein Wohnhaus, 2226 Augusta Str., $3500.
M. Roper, 1-stöck. Frame-Cottage, 960 Nord 55. Avenue, $1000.
L. Peterson, 2-stöck. Backstein Flats 479 Diversey Avenue, $5000.
Katholischer Bischof von Chicago, 1-stöck. Backstein-Cottage, 28—30 W. 24. Str., $3000.
P. Penner, 2-stöck. Backstein Flats, 824 S. Homan Avenue, $4000.
Mrs. Tarrer, 3-stöck. Flats, 513 Washington Blvd., $13,000.
Anna Carlson, 1½-stöck. Frame-Cottage, 2066 W. 25. Str., $2000.
Thomas Bros. Mfg. Co., 2-stöck. Backstein Fabrikgebäude, $800.
Philip Clarkin, 1-stöck. Front-Anbau, 2393 Jackson Avenue, $1000.
Abel Gent, zwei 1-stöck. Frame-Cottages, 1054—58 Hamlin Avenue, $3600.
Anna O. Taadovec, zweistöck. Backstein Flatgebäude, 7237 Union Ave., $3500.
F. F. Oviatt, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 9717 Prospect Ave., $2000.
F. F. Oviatt, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 9817 Prospect Ave., $2500.
H. Turnstall, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 6755 May Str., $2500.
George Tompary, 1½-stöck. Backstein-Cottage, 1883 18. Straße, $2600.
Roy Tallman, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 8626 Aberdeen Str., $2000.
Anna Nelson, 1-stöck. Frame Lagerhaus, 1807 West 63. Str., $400.
R. J. Ton, 1-stöck. Frame-Cottage, 417 West 103. Str., $1000.
R. J. Ton, zwei 1-stöck. Frame-Cottages, 10556—10560 Indiana Ave., $2000.
W. Nelson, 1½-stöck. Backstein-Cottage, 7206 St. Lawrence Ave., $3000.
W. E. Sewan, 3-stöck. Backstein Ladengebäude, 6401 South Park Ave., $20,000.
R. Klotz, 1½-stöck. Frame-Wohnhaus, 5410 Ontario Straße, $2200.
Michael Donarski, 2-stöck. Backstein Flat- und Laden-Gebäude, 862 W. Wolfram Str., $4900.
Joseph Pavelcak, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 848 Süd Wood Straße, $3500.
L. Brozinsky, 1-stöck. Backstein Ladengebäude, 1095 West 18. Place, $2500.
Frank Hostel, 1- und 2-stöck. Backstein-Laden und Flats 1207—09 Süd Oakley Ave., $15,000.
Miß Wilson, 1-stöck. Backstein Cottage, 819 Süd Ridgeway Ave., $2000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fatke, Henry, 50 J.; 87 Fairfield Ave.
Friedie, Margaret, 2 Mo.; 1329 Fulton Str.
Hahn, Bernice, 3 Mo.; 1219 N. Central Pk. Ave.
Isenberg, Myrtle, 11 Tage; 4847 Calumet Ave.
Lorenz, Baby, 6 Tage; 329 Dickens Ave.
Leopold, Carolina, 74 J.; 4324 Vincennes Ave.
Miller, Mary, 61 J.; 5220 Lake Ave.
Nowak, Joseph, 1 J.; 3103 Benson Str.
Peters, Dora, 1 Tag; 1033 George Str.
Phillips, Benjamin, 49 J.; 56 Nebraska Ave.
Stoll, Frederick, 47 J.; 3426 Leavitt Str.
Schroeder, Frederick, 84 J.; 1508 Congreß Str.
Spotten, Anna, 52 J.; 3334 S. Wood Str.
Weber, Otto, 55 J.; 195 Larrabee Str.
Werner, Irma, 6 Mo.; 710 Burling Str.

— Man kann viel wissen und doch ein sehr dummer Kerl sein.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, Nordostecke Morse Ave., Westfr., 100 bei 150; C. R. Johnson an Charles W. Rankin, $7500.
Sheridan Road, 136 F. nördl. von Lunt Ave., Westfront, 50 bei 150; C. W. Rankin an Wm. R. Linn, $3250.
Evanston Ave., 78 F. südl. von South Place, Ostfront, 50 bei 150; E. Heldmaier an Wm. A. Miller, $3250.
Granville Ave., 53 F. westl. von Charlton, Südfr., 40 bei 122; H. E. Groffman an Joseph W. Green, $5000.
Irving Ave., 258 F. südl. von Montrose, Ostfront, 25 bei 124; P. Osner an Mary A. Ufted, $1250.
Lakewood Ave., 120 F. nördl. von Foster, Westfr., 37½ bei 123; J. A. McDowell an Louis S. Becker, $1687.
Seminary Ave., 32 F. südl. von Dunning Str., Ostfront, 30½ bei 120; F. A. Nelles an Felix S. Canda, $6000.
Sheridan Road, Nordwestecke Glen Lake Ave., Ostfront, 100 bei 150; Wm. P. Linn an Chas. R. Johnson, $12,500.
Wilton Ave., 64 F. südl. von Addison Str., Ostfront, 21½ bei 124½; John A. Schmidt an Chas. Ipsen, $6000.
Cuyler Ave., Nordwestecke Spaulding, Südfront, 51 bei 124; C. H. Hill an Roy C. Loucks, $1200.
N. 41. Ave., 130 F. südl. von Wabansia, Ostfr., 30 bei 125; A. Kirstine an Minnie Thiesen, $4800.
Lyndale Ave., 224 F. östl. von Hamlin, Nordfront, 25 bei 125; W. Schlaack an Geo W. Rogge, $2400.
Milwaukee Ave., 50 F. südl. von N. 41. Court, Nordostfront, 25 bei 100; P. Arp an Antonio D'Alfaro, $1000.
Mozart Str., 199 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 25 bei 125; A. D. Mize an James P. Berendsen, $1800.
Sawyer Ave., 167 F. nördl. von Belden, Westfront, 25 bei 140; E. E. Overfield an Caroline Ottow, $4500.
Springfield Ave., 221 F. südl. von Schubert, Westfront, 25 bei 125; Nachlaß von M. Debbreidt an Emil Pinnan, $1050.
Eugene Str., 130 F. östl. von North Park Ave., Nordfront, 25 bei 100; L. Jacobs an John O. Jacobs, $2000.
Montana Str., 143 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 124; Nachlaß von T. Husmann an Anna Husmann, $1015.
Station Str., 216 F. südl. von Dunning, Südwestfront, 24 bei 80; Nachlaß von G. Spriegel an Elsie Spriegel.
Archer Ave., Nordwestecke Crowell Str., Südfront, 25 bei 100; E. Albright an Walker M. Black, $3500.
Emerald Ave., 239 F. nördl. von 36. Str., Westfront, 24 bei 123; F. Lange an Wm. Busack, $2550.
Halsted Str., 175 F. nördlich von 32., Westfront, 25 bei 125; C. B. Andelin an Louis W. Josephsen, $2200.
29. Str., Nr. 31, 30¾ bei 37.4; C. A. Hitchcock an Hilda R. Johnson, $3600.
33. Str., 272 F. westl. von Halsted, Nordfront, 25 bei 145.8; J. Duffy an Dominick Stoukus, $1550.
35. Str., 226 F. östl. von Western Ave., Nordfr., 25 bei 125; W. J. Kidd an Nancy Fogle, $1500.
Vincennes Ave., 185 F. nördl. von 38. Str., Westfront, 18 bei 100; H. C. Morris an Clinton S. Woolfolk, $3250.
Ellis Ave., 6333, 16⅔ bei 132; E. M. Lang an Frank S. Frederick, $3750.
Lexington Str., 56 F. östl. von S. 44. Ave., N.-Front, 26 bei 113; S. M. Gunderson an James W. Morris, $3500.
Milwaukee Ave., 255 F. südöstl. von Division Str., Südwestfront, 25 bei 144; Caroline Koepke an Sam Steingaard, $9000.
Monticello Ave., 204 F. südl. von North, Westfr., 25 bei 124; A. H. Micka an Eric A. Larson, $4500.
Nebraska Ave., 105 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfront, 48 bei 153.7; Geo. W. Pike an J. E. Kemp, $4500.
Ohio Str., 240 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 100; Chicagoer Universität an Olin Pedersen, $1200.
Sangamon Str., 73 F. nördl. von 14., Ostfront, 24 bei 100; H. Johnson an S. Johnson, $3250.
Dasselbe Eigenthum; S. Johnson an Congr. Beth. Hacnesseth Haaram Ebel Anshe Welna, $3250.
Superior Str., 216 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 122; H. G. Struckman an Friedrich Freundt, $2300.
Troy Str., 264 F. nördl. von 30., Ostfront, 25 bei 125; J. Ernest an Vaclav Dubsky, $1375.
13. Str., Südwestecke Loomis, Nordfront, 24 bei 124; Henriette Schierding an Morris Goldberg, $10,500.
21. Place, 175 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 25 bei 125; Leopold Mayer u. And. an Martin Sternad, $4500.
25. Str., 106 F. westl. von S. 43. Court, Südfr., 25 bei 125; A. Carlson an F. A. Winkofski, $2525.
Warren Ave., 320 F. östl. von Oakley, Südfront, 22⅓ bei 124; H. Well u. And., durch den M. in Ch., an Lachman Marks, $5100.
Washburne Ave., 48 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 24 bei 124; M. J. O'Connell u. And., durch den M. in Ch., an Frank L. Kohlhase, $1175.
Washington Blvd., 54 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 30 bei 113; E. C. Winslow an Louise C. Greenfield, $4500.
Whipple Str., 75 F. südl. von 25., Westfront, 25 bei 125; J. Krupicka an Jozef Jemiolo, $1725.
Whipple Str., 125 F. südl. von 25., Ostfront, 24 bei 125; J. Batuska an John Forejt, $2750.
Whipple Str., Südwestecke Wellington, Ostfront, 25 bei 124; A. A. Larsen an Marie Engebregtson, $2375.
Dasselbe Eigenthum; M. Engebregtson an Ludwig Langpop, $2900.
Michigan Ave., 150 F. südl. von 43. Str., Westfr., 50 bei 161¼; Katharine Ott an J. Grafton Parker, $8750.
Michigan Ave., 75 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 25 bei 125; G. M. DeB. Faulkner u. And. durch den M. in Ch., an Helen B. Maxwell, $2500.
Oakwood Blvd., 80 F. westl. von Langley Ave., Südfront, 20 bei 79; R. Bartlett an Henry C. Morris, $4500.
Prairie Ave., 23 F. nördl. von 70. Str., Westfr., 25 bei 125; E. B. Busch an Frank Roderus, $3000.
76. Str., 107 F. östl. von Drexel Ave., Südfront, 50 bei 125; A. Farnham an George F. Aimers, $1800.
Aberdeen Str., 50 F. südl. von 54., Ostfront, 25 bei 124; F. Gaylord an John B. Kopf, $1100.
47. Str., 156 F. westl. von Leavitt, Nordfront, 25 bei 124; J. Weicher an Josef Viktoria, $1275.
Green Str., 320 F. nördl. von 62., Westfront, 25 bei 121.9; E. Lyons an Morris Christensen, $1000.
Lafayette Ave., 252 F. südl. von 67. Str., Westfr., 25 bei 172⅛; M. Brubaker an Charles A. Stephens, $2100.
Laflin Str., 138 F. südl. von 65., Ostfront, 31¼ bei 124; Englewood B. and L. Ass'n. an Elizabeth M. Cain, $1500.
Marshfield Ave., 100 F. südl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 128; F. Monaghan an Lucy O'Hara, $2000.

Eröffnet ein Konto bei Strelitz'

$1.00 Anzahlung, per Woche.

20 verschiedene Mountings

Echter Diamant-Ring $20

werth $30, nur................

STRELITZ BROS.

Wholesale Jewelers

Postbestellungen besorgt. 103 State Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Frau Schumann-Heink in „Die Liebeslotterie".
Bush Temple of Music. — „Dorothy Vernon of Haddon Hall".
Illinois. — Weber's „Star Vaudeville"-Truppe
Garrick. — „Biff, Baff, Pouf".
Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Studebaker. — „The Virginian".
Howards. — „Queen of the Night".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Aus Andrew Whites Autobiographie.

Andrew White, der ehemalige amerikanische Gesandte am deutschen Hofe, der bereits manche Erinnerungen im „Century Magazine" erscheinen ließ, veröffentlicht jetzt seine interessante Autobiographie, in der eine lange Reihe berühmter Gestalten in charakteristischer Haltung an uns herantritt. Da sehen wir Carlyle, wie er, den Blick auf die Schönheit des Mondes gerichtet, feierlich und grämlich zugleich ihm ein: „arme, alte Kreatur" zukrächzt; wir begegnen Pobjedonoszew, der Emerson für seinen Lieblingsschriftsteller erklärt; Tolstoi geht mit Mr. White spazieren und erzählt ihm von seinen Meinungen über Leben und Politik und hört geduldig die praktischen Widerlegungen an, die der Amerikaner den schwärmerischen Ideen des großen Dichters entgegenstellt. Bismarcks Riesengestalt erscheint im komischen Kampf mit den Tücken eines Yankee-Journalisten, und den Philosophen Herbert Spencer treffen wir im Louvre, wie er vor einem Bilde Murillos steht und eine Figur tadelt, weil sie in ihrer Stellung keinen sichtbaren Stützpunkt habe.

Von dem Dichter Robert Browning hören wir eine hübsche Geschichte, die sich bei dem Besuche eines chinesischen Gesandten am englischen Hofe bei ihm ereignete. Nachdem eine feierliche Vorstellung stattgefunden hatte, sagte Browning zu dem Dolmetscher: „Darf ich fragen, warum ich der Ehre eines Besuches von Seiten seiner Exzellenz theilhaftig geworden bin?" Der Dolmetscher antwortete: „Seine Exzellenz gilt in seinem Lande auch für einen Dichter." Daraufhin schüttelten sich die beiden Poeten herzlich die Hand. Dann sagte Browning: „Darf ich fragen, was für eine Dichtungsgattung seine Exzellenz besonders pflegt?", worauf der Dolmetscher antwortete, er dichte mit Vorliebe poetische Räthsel. Da Brownings eigene Dichtungen vielfach dunkel sind und in ihrer tiefen Symbolik und mystischen Wortpracht Geheimnisse und Räthsel verbergen, auch dem Dichter das Unverständliche in seinen Werken immer vorgeworfen wurde, erfaßte er sogleich das Komische dieser Antwort, schüttelte noch einmal herzlich die Hand des Leidensgenossen im Räthseldichten und fragte: „Exzellenz ist mir dreifach willkommen; wir sind in der That Brüder". Interessant sind die Aeußerungen über England, die Bismarck im Gespräch mit White während eines Diners im engsten Familienkreise that. Er schien außerordentlich erfüllt von Englands Schönheit und meinte, daß wenn ihn sein Schicksal nicht in Deutschland hätte geboren werden lassen, er als englischer Landedelmann höchst glücklich geworden wäre; er verstände es nicht, warum die Engländer so leicht geneigt seien, außerhalb ihres eigenen Landes zu leben. Auf meine Bemerkungen über die große Verschönerung, die ich in England während des letzten Viertels des Jahrhunderts bemerkt hätte und die das ganze Land mehr und mehr in einen Garten verwandelt hätte, sagte er, solch eine Veränderung dürfte kaum geeignet sein, das Gefallen denkender Engländer zu erregen. Sie würden kaum darüber froh sein, daß England mehr und mehr das Ansehen eines Gartens gewänne; „denn", so schloß er, „eine große Nation mit den Erzeugnissen eines Gartens ernähren zu wollen, das ist gerade so gut wie eine Armee nur mit Rosinenkuchen zu verproviantiren."

Mit dem alten Kaiser Wilhelm sprach White einmal über den Fortschritt am Bau der Schiffe. Der Kaiser besichtigte das erste der großen Schiffe, die der Norddeutsche Lloyd gebaut hatte. „Er fragte mich etwas in Bezug auf das Schiff und als ich ihm erklärte, wie schön und zweckvoll alles gemacht sei, antwortete er: „Ja, was jetzt im Schiffsbau vollbracht wird, das ist wundervoll. Mein Sohn, der Kronprinz, hat mir heute morgen einen Brief darüber geschrieben. Er ist in Osborne und hatte soeben ein großes englisches gepanzertes Kriegsschiff besichtigt. Es ist ausgezeichnet; aber es kostet eine Million Pfd. Sterling." Und dann hob er seine Stimme, machte eine resignirende Handbewegung und sagte sehr ernsthaft: „Da können wir nicht mit; da können wir nicht mit."

Spezielle Raten für den Gräberschmückungstag.

via der Nickel Plate-Bahn. Verkaufstage 29. und 30. Mai, giltig für Rückfahrt bis einschließlich 31. Mai, innerhalb eines Umkreises von 150 Meilen. Ein Fahrpreis für die Rundfahrt. Chicago-Bahnhof, Van Buren und LaSalle Str., an der Hochbahn-Schleife. Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon: Central 2057. 23—29mai,tgl

Ein interessanter Grabfund.

An der Lelkendorfer Chaussee bei der mecklenburgischen Landstadt Teterow erhebt sich eine sanft ansteigende Anhöhe, die im Volksmunde die Bezeichnung „Pudelberg" führt. Hier wurden an mehreren Tagen Ende April unter Aufsicht des Professors Beltz-Schwerin Ausgrabungen vorgenommen, bei denen man etwa 1.60 Meter unter der Ackerkrume ein Doppelgrab aus dem 2. bis 3. Jahrhundert nach Christo freilegte.

In jeder der beiden, aus Steinen gebildeten Grabkammern lag in der Richtung von Nord nach Süd eine Leiche. Während die Leichen selbst völlig vergangen sind, und an ihrer Stelle nur eine schwarzbraune, mit Knochentheilen vermischte Erdschicht zurückgeblieben ist, zeigten sich die Gegenstände, die man einst vor etwa 1700 Jahren den Todten mit in's Grab gegeben hat, theilweise noch wohlerhalten. Neben der einen Leiche lag ein großes, breites eisernes Schwert mit bronzenem Brand in einer mit Knochen verkleideten Holzscheide, ferner ein schwarzer, thönerner Trinkbecher, eine Schale mit bronzenem Fußring, bronzenem Halsbeschlag und hölzernen Wandungen, sowie die Reste von zwei römischen Schalen aus geblasenem grünlichen bezw. blauen dünnwandigen Glas. Die Funde bei der anderen Leiche setzten sich zusammen aus einem römischen Würfel, der quadratförmig wie die jetzt gebräuchlichen, nur etwas flacher ist (die Augen auf dem Würfel sind nicht gelocht, sondern mit Doppelringen eingravirt), weiterhin aus einem römischen Spielstein in Kegelform, einigen abergläubischen Zwecken dienenden sog. Krähensteinen, einem mit Henkel versehenen Bronzekessel und einem aus Holz und Eisen bestehenden Geräth, das auf dem Gerippe lag und dessen Zweck nicht ersichtlich ist. Zwischen den beiden Leichen wurden noch die Knochen eines Thieres gefunden.

Man kann dieses Grabdenkmal wohl als das eines Germanenfürsten aus der Periode der Markomannenkriege ansprechen, da es zweifellos einer Zeit entstammt, in der römische Gebrauchs- und Luxusgegenstände in größerer Menge als Handelswaare und als Beutestücke oder auch als Geschenke römischer Kaiser in den Besitz germanischer Häuptlinge und Krieger gelangten.

Leset die „Sonntagpost".

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str., — Deutsche Optiker — Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jbli

Damen - Hüte.
Weder Mühe noch Unkosten habe ich gescheut, um meine Hüte zu den begehrenswerthesten zu machen. Als besondere Spezialität gelten die Hüte
zu 75 Cents
Besonders schöne Hüte zu $2.95.
Ich lade die Damen zur Ansicht ein.
PAULINA KLEIN
404 Milwaukee Ave.
mai5,8,11,14,19,22,26,29,jn5

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1jX

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Knaben von 14 bis 16 Jahren. Zu erfragen mit Schul-Zertifikaten um 8:30 Uhr Morgens, auf dem sechsten Stockwerk.
„The Fair", State, Adams und Dearborn Straße. frsaso

Verlangt: Haus-Painter. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Vorm., 3253 S. Morgan Str. mifr

Verlangt: Schuhmacher, sofort. H. C. Grebe, Palatine, Ill.

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Erster Klasse Waiter. 130 S. Halsted Str. Hebbler. frsa

Verlangt: Guter Porter. 657 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Guter Tinsmith (Klempner). Zu erfragen sofort. 929 Clybourn Ave.

Verlangt: Union Cab Driver. Muß stadtbekannt sein. 933 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Mehrere deutsche Schlosser. Nelson u. Kreuter Co., 955 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Eine 2. Hand an Brot und Cakes. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Porter. Steins Hotel, 60 Wells Str.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, muß ledig sein und am Tisch aufwarten können. 142 E. North Ave.

Verlangt: Reinlicher Mann als Bartender und für Porterarbeit, stetige Arbeit für richtigen Mann. 345 Clybourn Ave., im Saloon.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes. — 912 Clifton Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Mann, über 30, im Saloon, einer, der schon im Weingeschäft gearbeitet hat vorgezogen. 272 Ost North Ave.

Verlangt: Für ein Fabrikgeschäft ein praktischer Mann, Stellung passend für deutschen Drogisten oder Techniker. Adr.: E. 331 Abendpost.

Verlangt: Für das Lager sowie Versandtraum ein junger verheiratheter Mann. Adr.: D. 264 Abendpost.

Verlangt: Flinker junger Mann als Porter; Muß Erfahrung am Lunchtisch haben. Referenzen verlangt. Rheingold Weinstube, 73 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. — Gast Wine Co., 576 N. Clark Str.

Verl.: Porter, Bartender. 195 Lasalle Str., Z. 12.

Verl.: Farmarbeiter. 195 Lasalle Str., Zim. 12.

Verlangt: Arbeiter, $1.75 bis $2 täglich. 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Mann für Haus- und Gartenarbeit. 1306 Oakdale Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein Schneider für aufs Land, 16 Meilen von Chicago. H. Mahler, Hinsdale, Ills. dofrsa

Verlangt: Painters; stetige Arbeit. 926 W. 22. Str. dofr

Verlangt: Junger Mann im Meat Market. 739 W. 21. Place. dofr.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner. Olbrich & Golbeck Co., 84 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für das nördliche Wisconsin. $1.75 per Tag. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. midofrsa

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1404 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Zwei starke Jungen in Rug-Fabrik. 1404 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Arbeiter für Eisen-Minen in Minnesota, guter Lohn. Farmarbeiter in Illinois und Wiskonsin. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 22mai,1w

Verlangt: Erster Klasse Painters. Chas. Krogmann, 2847 N. Ashland Ave. dmdofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 60 Arbeiter für Michigan Wälder, Lohn $26, Board und Room, billige Fahrt. 60 Männer für Eisenbahnarbeit, Lohn $1.50 den Tag; und Farmarbeiter, verheirathet und ledig. 167 Washington Straße, Zimmer 16.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Stallarbeit. 3109 Wabash Avenue.

Verlangt: Ein starker Mann im Alter von 45 bis 55 Jahren. Lohn $8 bis $10 per Woche. Fred Klein Co., 126 Market Str.

Verlangt: Guter Porter, muß am Mittagtisch aufwarten können und beim Bar tenden behilflich sein, sowie Referenzen haben. R. E. Raatz, 1523 Ogden Avenue. frsa

Verlangt: Ehepaar in Privatfamilie, Blacksmiths, Carpenters, Porters, Arbeiter. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: Painter. Gute Brush-Hand. 2507 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. $6, Board und Room. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Junger Mann, über 16 Jahre, muß Erfahrung im Drygoods Geschäft haben. 504 W. Chicago Ave.

Verlangt: Koch für Restaurant. 221 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Wagenmacher sucht stetigen Platz, und auch ein Schreiner. 749 Nord Paulina Str., hinten.

Suche Arbeit für 1 Pferd und Wagen und Mann. 1713 Lincoln Ave. E. Hoppe. frsa

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bar tenden. F. Piecinski, 883 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, gelernter Kaufmann (Eisenhändler), sucht Stelle irgendwelcher Art, womöglich an der Nordseite. Adr.: P. 453 Abendpost

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, sucht irgendwelche Stellung. Adr.: D. 257 Abendpost.

Gesucht: Ein Wurstmacher sucht Arbeit. Adr.: D. 258 Abendpost. frsa

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bar tenden. R. Eichstedt, 733 Nord Wood Str.

Gesucht: Mann in mittlerem Alter sucht leichtere Beschäftigung. Adr.: P. 434 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann sucht Stellung. Adr.: L. 581 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot und Rolls, ohne Board. 1306 S. Homan Ave.

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephon Ogden 714.

Gesucht: Ehrlicher deutscher Waiter, kann auch Bartenden, sucht guten Platz. Adr.: S. B. 94 Abendpost.

Gesucht: Färber und Cleaner, erster Klasse, mit 20jähriger Erfahrung, kann selbstständiges Geschäft führen, sucht Stelle in oder außerhalb der Stadt. Adr. E. 321 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Cakebäcker sucht Stellung. E. 320 Abendpost.

Gesucht: Carpenter oder Bauschreiner sucht Arbeit. W. Klein, 112 High Str. frsa

Gesucht: Junger deutscher Koch sucht stetige Stellung. N. Klein, 88 High Str.

Gesucht: Bartender mit langjähriger Erfahrung sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr. O. 668 Abendpost.

Gesucht: Mann von 40 Jahren, bei schwacher Gesundheit, möchte leichten Job in der Country haben für den Sommer. Will für die Board arbeiten. Adr.: Simon Theato, 66 W. Madison Str., Zimmer 7. frsason

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht Stellung.. Adr.: O. 667 Abendpost.

Gesucht: Dinner-Waiter sucht Stellung. Adr.: D. 216 Abendpost. frsamo

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls, selbstständig, wünscht Arbeit. Frank Becker, 68 Burling Straße.

Gesucht: Stelle als Treiber oder Kutscher (verheirathet). Adr.: E. 324 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsch und englisch sprechender Bartender sucht Stellung. Adr.: O. 625 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger guter Porter, kann Bartenden, aufwarten, sucht stetige Stellung. Adr.: D. 263 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann von 20 Jahren sucht Stelle als Anstreicher oder Möbelschreiner. 743 N. Halsted Straße.

Gesucht: Guter Schneider (Rockmacher) sucht stetige Arbeit. A. L., 34 Grand Ave. dofrsa

Gesucht: Junger Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: O. 662 Abendpost. dofr

Gesucht: Bäcker, gute erste Hand an Brot und Rolls, sucht stetige Arbeit. 913 N. Robey Str. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderter praktischer Blacksmith, in mittleren Jahren, in allen Wagenarbeiten bewandert, sucht Stelle. 460 N. Clark Str., 1. Floor. midofrsa

Gesucht: Fleißiger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Tag- oder Nacht-Janitor oder Porter. Ein Jahr im Land. 176 N. Green Str. dmdofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Inspektorstellen und „Wrappers". Zu erfragen um 8:30 Uhr Morgens auf dem sechsten Stockwerk.
„The Fair", State, Adams und Dearborn Straße. frsaso

Verlangt: Cash Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Zu erfragen mit Schul-Zertifikaten um 8:30 Uhr Morgens, auf dem sechsten Stockwerk.
„The Fair", State, Adams und Dearborn Str. frsaso

Verlangt: Mädchen an Maschine zu nähen. M. Freytag, 268 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen, um bei Hand zu nähen. — M. Freytag, 268 Ost Madison Str.

Verlangt: Frauen oder Mädchen, welche in Naturheilanstalt Frauen bedienen können, oder solche, die es erlernen wollen. 824 W. North Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 472 N. Hermitage Ave. Johnson. fsa

Verlangt: Verkäuferin für Kaffeestore. Muß deutsch sprechen. 933 W. 22. Str.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffeestore. Muß deutsch sprechen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. frsa

Verlangt: 2. Trimmer, sofort. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, nicht unter 20, im Bäckerladen. Ein paar Tage nach zufragen 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Taschenmachen an Hosen, und ein kleines Mädchen zum Hosenputzen.— 112 Mohawk Str., Dampfkraft.

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen-Operators an Seidenwaaren; stetige Arbeit. Eiseman, Kaiser & Co., 146 Franklin Str. midofr

Verlangt: Frauen, sofort; stetige Arbeit. Keller, 84 Adams Str. midofr

Verlangt: Operators an Seide-Wrappers; guter Lohn stetige Arbeit. Kraftmaschinen. Regal Silk Garment Co., 216 Ost 22. Str. midofr

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen zu arbeiten; auch Knaben und Mädchen für Ringe in Tents einzunähen. D. M. Kerr Mfg. Co., 167 S. Canal Straße. dofr

Verlangt: Fünfundzwanzig erfahrene Maschinen-Operators (Mädchen) an Smoking Jackets. Stetige Arbeit und guter Lohn. Zu erfragen: Kling Bros. & Co., 99 Iowa Str.. Top Floor. dofrsa

Verlangt: Acht Maschinen-Operators (Mädchen) an weißen Coats. Guter Lohn und stetige Arbeit garantirt für das ganze Jahr. Zu erfragen. Kling Bros. & Co., 282—284 Fifth Ave., 6. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um beim Kleidermachen zu helfen. $6 bis $12. Regal Silk Garment Co., 2210 Wabash Ave. midofr

Verlangt: 5 große und kräftige Mädchen als Maschinen-Operators, Nachtarbeit, in unserer neuen Hawthorne-Fabrik. Nachzufragen jeden Nachmittag, ausgenommen Samstags. Nehmt Ogden Ave., 12. Str. oder Madison Str. Cars. Western Electric Co., 48. Ave. und 24. Str. 21mi,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Lohn $6 per Woche. Vorzusprechen Samstag oder Sonntag. 67 Lake View Avenue. frsa

Verlangt: Ein Zimmermädchen, das einfach nähen kann. Vorzusprechen Samstag oder Sonntag. 67 Lake View Avenue. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gesetzte Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von zwei Erwachsenen in Vorstadt. Muß gute einfache Köchin und Laundreß sein. Moderne Bequemlichkeiten. Zwei Mahlzeiten den Tag. $5 die Woche und dauernde Stellung für die richtige Frau. Bringt Empfehlungen und fragt nach Mr. McCormick, 677 Wells Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; guter Lohn; keine Wäsche. 91 Hazel Ave. Buena Park.

Verlangt: Eine zweite Köchin, die broilen versteht und Short Orders machen kann. 85 S. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin, Empfehlungen. Sechs Zimmer Apartment; gutes Heim und guter Lohn für gutes Mädchen. 5829 Calumet Ave., 1. Flat, nahe Washington Park. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Mrs. A. Pohlig, 163 Lake View Ave., 3. Flat, C 1.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche für zwei Personen aus dem Hause zu waschen, Nordseite. Adr.: E. 362 Abendpost.

Verlangt: Eine gute, schnelle und tüchtige Köchin, eine, die ihr Geschäft versteht. 42 W. 18. Str., Saloon.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Grace Str., vier Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5645 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können; keine Wäsche. 279 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 902 School Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen und backen können. Keine Wäsche. Nur Vormittags vorzusprechen. 4421 Berkley Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit. 88 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. $4. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Köchin und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Frau, beim Hausreinigen zu helfen. 221 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Referenzen verlangt. Nachzufragen 5034 Calumet Ave., 2. Flat, Vormittags.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen wird in einem Restaurant sofort aufgenommen. 418 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Person in einer kleinen Familie. Nachzufragen: 948 Thome Ave. oder im Geschäft, Zimmer 1208, Hayworth Gebäude, Ecke Madison und Wabash Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Grocerykäufer aufgepaßt!! ——
——General Merchandise-Käufer aufgepaßt!!——
—— Fair Store Käufer aufgepaßt!! ——
Einer der besten in Chicago gelegenen und jemals zum Verkauf angebotenen Grocery-, Fisch-, Blech-, Granite-, Glas- und Töpferwaaren-Laden muß sofort zu großer Preisermäßigung verkauft werden. Kolossaler Vorrath; neue Waaren von jedem Artikel; lange Jahre etablirt; Goldmine für den richtigen Mann. Keine Konkurrenz; billige …

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien im Red River Thale.

Im Red River Thale ist das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und des Wohlstandes.

Wir sprechen über unsere Ländereien als das Land des Sonnenscheines und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes. Wohl können wir das thun, denn unsere Ländereien erfreuen sich mehr …

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St, Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—**Krampfaderbruch, Wasserbruch.**

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. **Rath frei!**

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig. Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

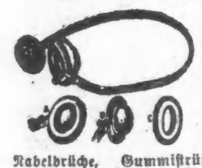
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

17feb,frsonmi*

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wir einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.

New York, N. Y.

16jan,momifr,1j*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schile's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

13ma,tX,1j

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich, 133 Clark Str., Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

6mz*

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Krupp oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Schiffskarten

$31.50 u. $33 in 3. Klasse

$42.50 u. $45 in 2. Klasse

Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume, und garantiren prompte und gute Beförderung. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste u. billigste Expedition ist die

Union Ticket Office, 205 S. Clark Str., nahe Adams Straße.

Sonntags offen bis 12 Uhr. 25ap,1mX

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Eine Erinnerung fürs Leben!

Kanadisches Hochgebirge! Fjords und Hochgebirgs-Seen Alaskas! Portlander Ausstellung! Yellowstone Park! Kalifornien! Canyon of Arizona!

Preise: Große Tour $400; kleine Touren $250 und $300. Abfahrt Ende Juni. Schreiben Sie an den Unternehmer:

Ad. Kaufmann, 1651 Melrose Str., Chicago.

16 Zähne wurden mir absolut schmerzlos in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ausgezogen, und empfehle ich deren Arbeit Jedem, der den Zahnarzt fürchtet. — Frau J. Berndtson, 5809 Sophia Str., Austin, Ill.

17feb,eodX*

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!

Reinstes Kraft-Bier

Export, 24 Flaschen, abgeliefert.......$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert...$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.

COLUMBUS BREWING CO.

Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.

17mai,1mX

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

64 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO

Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m,X

Das rothe Lachen.*)

. . . fast alle Pferde und die gesammte Bedienungsmannschaft. Und ebenso sieht es bei der achten Batterie aus. Bei unserer Batterie, der zwölften, waren am dritten Tage nur noch drei brauchbare Geschütze vorhanden, die übrigen waren total zerschossen; von den Leuten waren noch sechs Mann dienstfähig, und ein Offizier, nämlich ich. Seit zwanzig Stunden hatten wir kein Auge zugethan und keinen Bissen gegessen; dreimal vierundzwanzig Stunden lang hüllte uns dieses infernalische Gedröhne und Geknatter gleichsam in eine Wolke des Wahns, die uns von der Erde, vom Himmel, von den Unfrigen schied und uns wie Schlafwandler umhergehen ließ. Unsere Todten — die lagen still und regungslos da, wir aber bewegten uns hin und her, verrichteten unsere Obliegenheiten, redeten mit einander, lachten sogar — und waren dabei wie die Mondsüchtigen. Unsere Bewegungen waren präzis und rasch, die Befehle klar, die Ausführung prompt — aber wenn man plötzlich jemanden von uns gefragt hätte, wer er sei — er hätte in seinem verdüsterten Hirn kaum eine Antwort gefunden. Wie im Traume schienen uns alle Gesichter längst bekannt, und alles, was ringsum vorging, schien uns gleichfalls längst bekannt und vertraut, als ob es schon einmal gewesen wäre; wenn ich dann aber eins der Gesichter oder ein Geschütz aufmerksamer ansah oder auf den Donner der Geschütze, das Pfeifen und Zischen der Geschosse lauschte — machte mich alles durch seine Neuheit und seine unergründliche Räthselhaftigkeit betroffen. Die Nacht brach herein, ohne daß wir es bemerkten, und kaum hatten wir uns verwundert gefragt, woher sie so plötzlich gekommen, als bereits die Sonne wieder auf unsere Köpfe niederglühte. Erst von den Kameraden, die uns bei unserer Batterie aufsuchten, erfuhren wir, daß der Kampf schon in den dritten Tag hinein wüthete, doch hatten wir das gleich wieder vergessen: uns schien es, daß das alles nur ein einziger Tag ohne Anfang und ohne Ende war, der bald hell und bald dunkel, zu jeder Frist jedoch gleich unbegreiflich, gleich unfaßbar war. Und niemand von uns fürchtete den Tod — da niemand von uns begriff, was der Tod sei . . .

In der dritten oder vierten Nacht, ich weiß es nicht mehr genau, legte ich mich für einen Augenblick hinter der Brustwehr nieder, und so wie ich nur die Augen schloß, trat sogleich das bekannte Bild vor meine Augen: das Stück blaue Tapete und die unberührte, staubige Karaffe auf meinem Tischchen. Und im anstoßenden Zimmer — so, daß ich sie nicht sehen kann — befinden sich meine Frau und mein kleiner Sohn. Nur daß jetzt auf dem Tische eine Lampe mit grüner Glocke brannte, also jedenfalls Abend oder Nacht war. Unbeweglich stand das Bild vor meinem Geiste, so daß ich in aller Ruhe und mit aller Aufmerksamkeit die Tapete betrachten, das Spiel des Lichtes in dem Kristall der Karaffe beobachten, und darüber nachdenken konnte, warum denn mein Sohn nicht schlafe: es war doch schon spät in der Nacht, und er hätte längst schlafen sollen. Noch einmal betrachtete ich dann die Tapete, all die Schnörkel des Musters, die silbernen Blumen, Guirlanden und Stäbe — ich hätte nie geglaubt, daß ich mein Zimmer so genau kannte. Bisweilen öffnete ich die Augen und sah den schwarzen Himmel mit den seltsam schönen, feurigen Streifen darauf, und ich schloß sie wieder, sah wieder die Tapete und die Karaffe und dachte darüber nach, warum denn mein Sohn nicht schlafe: es war doch Nacht und er sollte längst schlafen. In meiner nächsten Nähe explodirte eine Granate, meine Beine wurden von einer unsichtbaren Gewalt zur Seite geschoben, und irgend jemand schrie laut auf — so laut, daß selbst der Knall der Explosion übertönt wurde. „Wieder jemand todt," dachte ich, doch rührte ich mich nicht von der Stelle und verwandte keinen Blick von der Tapete meines Zimmers und der Karaffe.

Dann erhob ich mich, ging umher, ertheilte Befehle, betrachtete die Gesichter meiner Leute, stellte das Ziel ein und dachte dabei nur immer: Warum mag mein Sohn noch nicht schlafen? Einmal fragte ich einen von den Fahrern danach und er begann mir irgend etwas des langen und breiten auseinanderzusetzen, und wir nickten beide mit dem Kopfe. Und er lachte dabei, und seine linke Braue zuckte, und das Auge blinzelte und gab mir ein Zeichen, nach hinten zu schauen. Dort, hinter ihm, sah man nichts als die Stiefelsohlen an irgend jemandes Füßen . . .

Es war bereits heller, lichter Tag— als es plötzlich zu regnen begann. Ein Regen wie bei uns daheim — lauter ganz gewöhnliche Wassertropfen. Er kam so unerwartet und unerwünscht, und wir fürchteten uns alle so sehr vor dem Naßwerden, daß wir mit dem Schießen aufhörten, die Geschütze stehen ließen und uns verkrochen, wo wir irgend konnten. Der Fahrer, mit dem ich soeben gesprochen hatte, kroch unter die Lafette und blieb dort hocken, obschon er in seinem Versteck jeden Augenblick überfahren werden könnte; der dicke Feuerwerker zog einem der Todten die Kleider aus, um damit die seinigen zu schützen und ich lief in der Batterie hin und her, um einen Mantel oder Regenschirm aufzutreiben. Mit einem Male war auf dem ganzen ausgedehnten Raum, über den die Regenwolke hinwegzog, alles verstummt. Ein verspätetes Schrapnell kam dahergesaust und explodirte; dann wurde es vollends still—so still, daß man das Schnaufen des dicken Feuerwerkers und das Trommeln der Regentropfen auf den Steinen und Geschützrohren hören konnte. Und dieses leise, wirbelnde, an den Herbst mahnende Geräusch, diese Stille ringsum und der Geruch des aufgeweichten Bodens zerrissen für einen Augenblick den dichten, blutigen Nebel, der mein Hirn umlagerte, und als ich das nasse, vom Regen glänzende Geschütz betrachtete, weckte sein Anblick ganz unerwartet traute stille Jugenderinnerungen in mir: Erinnerungen an meine Kindheit, an meine erste Liebe. Aus der Ferne aber dröhnte plötzlich jäh und laut der erste Schuß, und der Zauber der momentanen Ruhe entschwand; ebenso plötzlich, wie die Leute sich verkrochen hatten, kamen sie aus ihren Deckungen wieder hervor; der dicke Feuerwerker schrie irgend jemandem an; ein Schuß krachte, ihm folgte sogleich ein zweiter — und von neuem umschleierte der blutige, undurchdringliche Nebel die erschöpften Gehirne. Und niemand bemerkte es, als der Regen aufhörte; ich erinnere mich nur, daß von dem dicken, aufgedunsenen, schwammigen Gesichte des Feuerwerkers das Wasser herabrann — es muß also wohl ziemlich lange geregnet haben . . .

. . . Vor mir stand ein noch ganz junger Freiwilliger — er meldete mir, die Hand am Mützenschirm, daß der General uns bitten lasse, die Position noch zwei Stunden lang zu halten, dann würden Verstärkungen eintreffen. Ich antwortete ihm, daß ich mich noch so lange halten könne, wie ich wollte. Und als ich ihm das sagte, fiel mir plötzlich die ungewöhnliche Blässe seines Gesichtes auf: ich hatte nie im Leben ein so weißes Gesicht gesehen. Selbst die Gesichter der Todten haben mehr Farbe, als dieses jugendliche, bartlose Antlitz. Er hatte offenbar, als er zu uns unterwegs war, einen ganz gehörigen Schrecken ausgestanden und war noch nicht wieder zu sich gekommen; und die Hand hielt er wohl nur darum krampfhaft am Mützenschirm fest, weil er durch diese gewohnheitsmäßige, einfache Bewegung seine wahnsinnige Furcht zu bannen dachte.

„Fürchten Sie sich?" fragte ich ihn, während ich seinen Ellenbogen mit der Hand berührte. Aber dieser Ellenbogen war wie von Holz, und er selbst lächelte still und schwieg. Oder richtiger gesagt: nur um seine Lippen zuckte etwas wie ein Lächeln, während in seinen Augen nur Jugend und Furcht lag, nichts weiter.

„Fürchten Sie sich?" wiederholte ich in freundlichem Tone meine Frage.

Seine Lippen zuckten, als ob sie sich mühten, ein Wort herauszubringen — und in diesem Augenblick geschah etwas Unbegreifliches, Entsetzliches, Ungeheuerliches. An meiner rechten Backe verspürte ich plötzlich einen warmen Hauch, ich begann heftig zu schwanken, und vor meinen Augen starrte anstatt des bleichen Gesichtes etwas Kurzes, Stumpfes, Rothes, aus dem sich in jähem Strahl das Blut ergoß, gleich dem blutigen Schaumwein, der auf schlechtgemalten Wirthshausschildern aus den Champagnerflaschen quillt. Und von diesem kurzen, rothen, überquellenden Etwas ging immer noch ein Lächeln aus, ein zahnloses Lachen — das rothe Lachen.

Ich habe es kennen gelernt, dieses rothe Lachen. Ich habe es gesucht und gefunden, dieses rothe Lachen. Nun hatte ich begriffen, was von allen diesen verstümmelten, zerrissenen, seltsam entstellten Menschenleibern ausging. Es war das rothe Lachen. Es grinst vom Himmel nieder, und von der Sonne, und es wird bald die ganze Erde überfluthen, dieses rothe Lachen!

Sie aber thun ihre Pflicht, präzis und ruhig, wie die Schlafwandler . . .

*) Aus „Das rothe Lachen", von Leonid Andrejew, deutsch von August Scholz. Verlag „Znanije", Berlin.

Es ist Unsinn, an der schrecklichen Plage der Nacht, juckenden Hämorrhoiden, zu leiden. Doan's Ointment heilt schnell und dauernd. In jeder Apotheke. 50 Cents. dfr

Frau Bändigerin.

Ein Mitarbeiter des Pariser „Matin" erzählt: Madame Stenegry bändigt seit bald zehn Jahren Flöhe. So wenig gefährlich diese Kunst auch sein mag, so ist sie darum doch nicht weniger delikat. Ich erfuhr das aus dem Munde der Bändigerin selbst, die ich auf dem Lebkuchenmarkt, in dem „Salon der dressirten Flöhe", besuchte. Dieser „Salon" ist ein prächtiges aber leicht zerbrechliches Budenzelt auf der Place de la Nation. Madame Stenegry klopfte auf die Tischplatte. Und herein rollten in rascher Folge Wägelchen, kleine Kanonen, winzige Lokomotiven aus Goldkarton. Die Dame reichte mir ein Mikroskop, und ich sah, daß diese Wägelchen von flinken Flöhen gezogen wurden; um die Brust hatten sie einen unendlich dünnen Messingfaden geschlungen, und dieser Drahtfaden war verbunden mit einem anderen Metalldraht, der das Thierchen mit seiner Last verknüpfte.

Als ich mein Erstaunen zum Ausdruck brachte, unterbrach mich Madame Stenegry mit den Worten: „Das ist noch garnichts." Und ich mußte zugeben, daß sie recht hatte, als ich andere Flöhe, die in einem Wagen saßen, die Schleifenfahrt und andere Kunststückchen machen sah. „Wie bringen Sie es nur fertig, Madame," rief ich voll Bewunderung aus, „Ihre Flöhe so zu dressiren?" Madame Stenegry antwortete mit großer Wichtigthuerei: „Das ist äußerst komplizirt. Ich bediene mich stets kleiner Zänglein, mit denen ich die Flöhe anfasse, und mikroskopischer Instrumente, und ich brauche jedesmal mindestens eine Stunde, bevor ich die Flöhe mit dem Metallfaden umgürten kann. Manchmal passirt es mir, daß ich meinen kleinen Künstler tödte, was ich stets tief bedaure, da ich mir dann neue Insekten verschaffen muß, was nicht leicht ist." — „Nicht leicht? Man sollte doch glauben . . . ." — „Sie irren, mein Herr, Sie irren, die schönen, lebenskräftigen, mit kräftigem Blut genährten Flöhe sind selten. Ich will keine Flöhe, die auf den Thieren leben . . . ." „Sind diese vielleicht weniger intelligent?" forschte ich.— „Nein!" erwiderte Madame Stenegry trocken, „aber sie leben nicht lange, und dann ist das Viehzeug nicht sauber. Ich zahle für ein Dutzend Flöhe 1 Francs. Und ich empfehle mich allen Leuten, die Flöhe haben," fügte sie hinzu, indem sie einen fragenden und ermunternden Blick auf mich warf. Ich blieb kalt. „Ich habe da Schüler, die noch nicht vorbereitet sind," begann die Bändigerin wieder, indem sie mir ein Gefäß zeigte, bei dessen bloßem Anblick mir übel wurde. „In Freiheit leben sie ungefähr zwei Jahre, während sie nicht länger als zwei Monate arbeiten können. Das verursacht mir viel Plackerei."— „Und was geben Sie den interessanten Thieren zu essen." — „Das sollen Sie bald sehen . . . . Marie!" rief Madame Stenegry.

Ein Vorhang hob sich. Ein mißmuthig dreinblickendes Weib erschien. Mit resignirter, gewohnheitsmäßiger Handbewegung schürzte es einen seiner Aermel hoch und entblößte einen mit zahlreichen rothen Flohstichen besäten Arm. Die Bändigerin nahm den kleinen Wagen, die Lokomotive, die Kanone und setzte sie auf den nackten Arm. Die Flöhe setzten sich fest. Das Weib blieb gleichgiltig. „Wie können Sie nur," sagte ich, „so täglich mehrere Male den Biß dieser Insekten ertragen?" Marie sah mich treuherzig an. „Ich liebe sie," sagte sie schlicht und einfach.

Die Pflege des kindlichen Gehörorgans.

So viele segensreiche Erfolge die öffentliche Gesundheitspflege auch bereits erzielt hat, so darf sie doch nicht rastend stillstehen, sie hat immer wieder neue Aufgaben zu erfüllen, es gibt immer noch genug Elend und Unglück aus Krankheiten und Gebresten, denen sich durch eine rationelle Hygiene vorbeugen ließe. Kann man sich z. B. unglücklichere Geschöpfe denken als die armen Kinder, die durch ansteckende Krankheiten in ihrer frühesten Jugend das Gehör eingebüßt haben, infolgedessen auch nicht sprechen lernten und nun als taubstumme Krüppel durchs Leben wandern müssen? Und doch hätten sich die meisten dieser Unglücksfälle durch eine rationelle Gesundheitspflege verhüten lassen. Man muß nämlich bedenken, daß die schweren Gehörstörungen nicht durch direkte Erkrankungen des Gehörorgans entstehen, sondern durch indirekte von der Nase und vom Rachen fortgeleitete Entzündungen. Bei den ansteckenden Kinderkrankheiten: Scharlach, Diphtherie, Masern und Keuchhusten erkranken nämlich immer die Nase, die Mund- und Rachenhöhle, ja die meisten dieser Erkrankungen nehmen von hier ihren Ausgang. Die Entzündung leitet sich dann nach dem Gehör fort, es entstehen Mittelohrkatarrh und Eiterungen, indem krankmachende Keime nach dem Gehörorgan geschleudert werden. Letzteres ist am meisten gefährdet, wenn bereits vorher Nase und Rachen bei den Kindern chronisch erkrankt waren. Man gewöhne daher die Kinder daran, möglichst frühzeitig Nasen- und Rachenhöhle durch richtiges Schnauben und Spülen zu säubern, ebenso sollen die Kinder frühzeitig gurgeln lernen und den Mund und Rachen spülen. Ist eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, so muß die Schleimhautschwellung und Schleimansammlung beseitigt werden und nach dem Rathe Prof. Ostmanns in Marburg die Nase durch ein Spray gespült werden. Nicht minder verlangt die Mundhöhle eine sorgfältige Pflege. Die Zähne sollen sorgfältig gebürstet und der Mund mit einer warmen Kochsalzlösung oder dünnem Kamillenthee gespült werden.

— Deutlich. — „Ach, Fräulein Luzie, dürfte ich Ihnen vielleicht diesen Kornblumenkranz, den ich selbst gebunden habe, auf's Haupt drücken?" — „Ach, viel lieber wäre es mir freilich, wenn Sie mir einen Myrthenkranz auf's Haupt drücken würden!"

— In der Schule. — Lehrer: „Wir sind also alle sterblich, auch alle Thiere müssen sterben — —". — Der kleine Hans (Sohn eines Fleischermeisters): „Herr Lehrer —!" — Lehrer: „Was willst Du denn, Hans?"—Hans: „Die Schweine, Ochsen, Kälber und noch viele andere Thiere sterben aber nicht, die werden geschlachtet."

— Kannibalische Bosheit. — Kannibalenhäuptling (auf ein gefangenes sehr junges Mädchen zeigend): „Leibkoch, von der dort bereitest Du mir Gänsebraten!"

Morgen beginnt die zweite Woche des großen Verkaufs der Fabrikanten Muster-Partie von

Damen-Suits, Skirts und Coats

zu dem bemerkenswerth niedrigen Preise von

50 Cents am Dollar.

Hunderte von Familien in Chicago machten sich diesen großen Verkauf während der letzten Woche zu Nutze. Hunderte von Familien sparten die Hälfte der Kosten ihrer Kleider. Dies ist unfraglich das größte Bargain-Ereigniß in der Geschichte von Chicago.

Hochfeine Suits, Skirts und Coats für Damen und Mädchen.

Die Auswahl ist zu reichhaltig, als daß wir eine genaue Beschreibung davon geben könnten, ist aber so groß, daß wir Euch versichern können, daß wir haben was Ihr wünscht und daß Ihr gerade die Hälfte spart an jedem Kleidungsstück das Ihr bei uns kauft.

TERMS $1. A WEEK

Stattet jetzt Eure ganze Familie aus, bezahlt uns für die Waaren wie es Euch am bequemsten ist, zu der Rate von nur $1.00 per Woche.

Wir gewähren Jedermann Kredit. Wenn Euer Gehalt klein ist so braucht Ihr Kredit-Unterstützung. Die meisten Lohn-Arbeiter brauchen sie. Wir gewähren Euch gerne Kredit. Ihr könnt euch auswählen was Ihr wollt und dafür bezahlen während Ihr die Sachen tragt.

Offen Sonntag bis Mittag. Am Sonntag gekaufte Waaren werden am selben Tage abgeliefert.

Männer-Anzug, speziell.

Elegant geschneiderte Männer-Anzüge, in schwarzem Clay, oder Thibet, mit extra feinem Futter, seidengenäht, breite Achseln, Schultern, Shape retaining Coat Fronts, von feinster, dauerhaftester Qualität, speziell verkauft zu... **9.95**

STRAUS'

913 Milwaukee Ave., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave.

HEINEMANN'S, 989-991 Milwaukee Ave.,

Frühjahr-Eröffnungs-Verkauf

Möbel und Rugs

Spezieller Preis 95 Cents.

Massives Eichen, Größe 24x24, stark gemacht, werth $2.00; während unseres Eröffnungs-Verkaufs offeriren wir 100 derselben zu 95c das Stück.

Heinemann's 989-991 Milwaukee Ave.

mifs

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER, 186 — 188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momifr*

Geld zuverleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str. 21ap,3mX

Wir beweisen was wir behaupten, daß Abtena Asthma und Bronchitis dauernd kurirt.

Abtena Remedy Co. Meine Herren: Es gibt mir großes Vergnügen, Sie zu benachrichtigen, daß meine Tochter Ihre [illegible] genommen [illegible] Freude [illegible] besonders [illegible] leiden, [illegible] Chicago, [illegible]

Abtena Asthma Cure

Zu haben [illegible] kunft, [illegible]

ABTENA REMEDY COMPANY, Dept. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Spr'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1257.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 8.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 N

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited,	* 9:45 N.
* 6:20 N.	Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark...	*11:30 V.
	St. Louis und Springfield—	
* 9:45 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**5:25 N.	Springfield Local	**1:20 N.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:45 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
*10:00 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spricht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent
205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost".

Eine spezielle Gelegenheit.

Wir haben gerade zwei der hübschesten Partien von Herren-Anzügen ausgepackt, die in dieser Saison offerirt wurden. Sie sind der beste Theil des Ueberschuß-Lagers eines hervorragenden Fabrikanten und wurden uns zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Wir haben diese Waaren so markirt, daß sie einen Mann mit mäßigem Einkommen einfach unwiderstehlich sind, und wir erwarten, daß diese Anzeige, wenn sie unter das Auge der Hausfrau kommt, dem Gatten als eine gute Neuigkeit übermittelt wird.

Ein weiterer Vorzug dieses Verkaufs liegt darin, daß er eine volle Auswahl von Moden dieser Saison bietet, worunter die beliebten doppelknöpfigen Anzüge in blauem Serge, konföderirtem Grau und andere fancy Effekte besonders hervortreten.

$20 Anzüge, speziell zu ... $14

$15 Anzüge speziell zu $9

Milwaukee Avenue und Division Strasse.

THE NATIONAL KLEE BROS. & CO.

Belmont Avenue und Lincoln Avenue.

Träume und Thatsachen.

(Berliner Vossische Zeitung.)

Frankreich hat eine Sensation erlebt. Ein preußischer General, freilich einer, der nicht mehr im Dienst ist, bietet unseren Nachbarn jenseits des Vogesenwaldes Lothringen an mitsammt der gewaltigen Festung Metz. Er verlangt als Gegengabe nichts, als daß zwischen Deutschland und Frankreich ein Zollbündniß abgeschlossen werde, dem eine Reihe anderer europäischer Staaten, als da sind Oesterreich, Italien, Belgien, die Schweiz, Holland, Rumänien beitreten sollen. Es ist begreiflich, daß General v. d. Lippe von der guten Absicht beseelt ist, ein dauerndes Einvernehmen und herzliche Freundschaft zwischen den Gegnern von 1870 herzustellen. Schwerer begreiflich aber ist, daß er glauben konnte, das von ihm vorgeschlagene Mittel könne den angestrebten Zweck erfüllen und könne überhaupt für das Deutsche Reich in Frage kommen.

Das mitteleuropäische Zollbündniß ist ein Traum, mit dem sich die praktische Politik in absehbarer Zeit nicht ernsthaft zu beschäftigen hat. Eben jetzt hat Deutschland einen neuen Zolltarif angenommen und neue Handelsverträge geschlossen; andere Verhandlungen über die Gestaltung der handelspolitischen Beziehungen zu einzelnen Staaten sind noch im Gange. Wenn man sieht, welchen Schwierigkeiten schon eine Einigung zwischen zwei Reichen begegnet, wird man sich nicht der Hoffnung hingeben, ihrer acht unter einen Hut oder einen Tarif zu bringen. Dazu sind auch die wirthschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der verschiedenen Völker zu verschieden. Einen gangbaren Weg zum Ziel hat noch niemand gezeigt. Es verlohnt also der Mühe nicht, einen Vorschlag weiter zu erörtern, der nicht die mindeste Aussicht auf Durchführbarkeit hat. Aber selbst angenommen, das Zollbündniß sei zu erreichen; wird darum das Deutsche Reich auf Lothringen verzichten? Im Jahre 1870 konnten zeitweilig Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen, ob es zweckmäßig sei, außer Elsaß auch Lothringen mit Deutschland zu verbinden. Solche Meinungsverschiedenheiten herrschten vorübergehend auch zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke. Aber nach reiflicher Erwägung des Für und Wider fiel die Entscheidung zu Gunsten der Einverleibung auch Lothringens in das neue Reich. 34 Jahre hat Deutschland gearbeitet, um den in schwerem, blutigem Krieg errungenen Besitz zu sichern. Und da sollte jetzt plötzlich dieser Besitz preisgegeben werden? Wir wüßten nicht, wie ein solcher Entschluß politisch zu erklären und militärisch zu rechtfertigen wäre. In aller Welt müßte er den Eindruck einer beispiellosen Schwäche und Ohnmacht des Deutschen Reiches machen.

Obenein würde man sich in wunderlichen Selbsttäuschungen wiegen, wollte man annehmen, Frankreich würde nicht mehr nach dem Elsaß begehrlich blicken, wenn ihm nur Lothringen zurückgegeben wird. Der General v. d. Lippe hat selbst schon die schmerzliche Erfahrung machen müssen, daß der Pariser „Figaro", dem er seinen Antrag unterbreitete, ihm vorhält, er spreche nur von Lothringen, nicht vom Elsaß: „Wir sagen bald Elsaß-Lothringen, bald kürzer Elsaß. Schon das genügt, um zu zeigen, daß unsere Erinnerungen keine Auswahl getroffen haben." In der That, man kann den Franzosen nicht zumuthen, wenn sie einmal der Vergangenheit gedenken, nur an Metz und nicht an Straßburg zu denken. Um Lothringens willen Elsaß aufzugeben, muß ihnen wie Verrath erscheinen. Die Herausgabe Lothringens würde ihnen bestenfalls als Abschlagszahlung erscheinen, der die Tilgung der Restschuld folgen müßte. Und vielleicht käme dann noch die Forderung nach, daß ihnen auch das linke Rheinufer abgetreten werde.

Die Vorschläge des Generals sind Träume, nichts als Träume, und nicht einmal schöne. Hier zu Lande gibt es keinen Politiker, keine Partei, die solchen Phantastereien zugänglich wären. Am 20. März 1888 wurde der Erlaß Kaiser Friedrichs an die Reichslande veröffentlicht, worin es hieß: „Entschlossen, die Rechte des Reichs über diese deutschen, nach langer Zwischenzeit wieder mit dem Vaterlande vereinigten Gebiete zu wahren, sind wir uns der Aufgabe bewußt, in denselben deutschen Sinn und deutsche Sitte zu pflegen, Recht und Gerechtigkeit zu schirmen und die Wohlfahrt und das Gedeihen der Bewohner zu fördern..... Durch unparteiische Rechtspflege und eine gesetzmäßige, wohlwollende und umsichtige, aber mit fester Hand geführte Verwaltung wird die unverjährbare Verbindung Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reiche wieder eine so innige werden, wie sie in den Zeiten unserer Vorfahren gewesen ist, bevor diese deutschen Lande aus der uralten und ruhmvollen Verbindung mit ihren Stammesgenossen und Landsleuten losgerissen wurden." Nicht vom Elsaß, sondern von Elsaß-Lothringen redet der Kaiser. Und was 1888 galt, das gilt noch heute und wird in der Zukunft gelten.

Das Schreiben des General v. d. Lippe ist aber nicht nur deshalb verfehlt, weil es in Deutschland nicht die mindeste Unterstützung finden kann, weil es einen Versuch der Versöhnung mit gänzlich untauglichen Mitteln darstellt, sondern auch weil es in Frankreich Stimmungen wieder kräftiger beleben kann, die erfreulicherweise in der jüngsten Zeit an Stärke verloren hatten. Der General berührt alte Wunden, die allmählich zu vernarben schienen. Die Franzosen begannen sich mehr und mehr in ihr Geschick zu finden. Zwar daß sie immer noch auf die Wiedergewinnung der verlorenen Provinzen hofften, was ihnen nicht verübelt werden kann, ist zweifellos; aber diese Hoffnung nahm mehr den Charakter eines fernen Ideals als eines politischen Programms an. Man rechnete allenfalls auf irgend einen glücklichen Zufall, wie mancher darauf rechnet, das große Loos zu gewinnen. Jetzt kommt ein preußischer General und macht, allerdings nur für seine Person, ein Zugeständniß, das für die Franzosen einem Bekenntniß gleichkommt, daß ihnen Unrecht widerfahren sei, daß Deutschland dieses Unrecht wieder gut machen müsse. Damit kann nur dem unruhigen Chauvinismus neue Nahrung zugeführt werden.

Und das ist bedauerlich, weil der Chauvinismus in Frankreich einen bemerkenswerthen Rückgang erfahren hatte. Es ist eine Thatsache, die nicht unterschätzt werden darf, daß bei den Erörterungen über die marokkanische Frage die Franzosen sich weiser Ruhe und vorsichtiger Zurückhaltung befleißigten. Fürst Bismarck meinte einst, wenn die Franzosen das bessere Gewehr zu haben und uns überlegen zu sein glauben, so fangen sie den Krieg an. Wir wollen nicht untersuchen, wie sie gegenwärtig die militärischen Dinge beurtheilen. Jedenfalls haben sie in den letzten Wochen gezeigt, daß sie auch bei ernstem Gegensatz zu Deutschland nicht mehr blinder Leidenschaft verfallen, sondern kühle Besonnenheit bewahren. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn sich zu Zeiten Boulangers und der Patriotenliga die marokkanische Frage zu voller Schärfe entwickelt hätte? Schon bei dem armseligen Schnäbele-Fall war die Kriegsgefahr nahe.

Der Nachlaß der Spannung, die Umbildung der Volksstimmung, die fortschreitende Gewöhnung an die Erkenntniß, daß Frankreich auch ohne Elsaß-Lothringen blühen und gedeihen könne, wird durch Kundgebungen wie die des Generals v. d. Lippe nicht gefördert, sondern gehemmt und gestört. Und deshalb sind seine Träume weder schön noch unschädlich. Ihrer Wirkung kann am sichersten dadurch entgegengewirkt werden, daß man an der Entschlossenheit des gesammten deutschen Volkes, Elsaß-Lothringen wie bisher so auch fernerhin als unveräußerlichen und untheilbaren Besitz festzuhalten, keinerlei Zweifel läßt. Es wäre auch wunderlich, wenn Deutschland seine Interessen in Marokko wahrnehmen und gleichzeitig ein Land wie Lothringen preisgeben wollte! Die jüngste Sensation wird hoffentlich nach acht Tagen der Vergessenheit angehören.

Hydir Ilias, das türkische Frühlingsfest.

Der 6. Mai, den die griechische Bevölkerung des Orients als Georgsfest feiert, ist für den Türken das Frühlingsfest. Allenthalben werden aus diesem Anlaß Hammel geschlachtet. Die Reichen richten unter der Schafrasse Massenmorde an, auch die weniger Bemittelten wollen ein paar Hammel opfern, denn das Fleisch gehört als öffentliche Spende den Armen — wohlbemerkt nur den Türken, denn so wohlthätig der Türke auch ist, er will sein Almosen keinem Ungläubigen zukommen lassen. Für die türkischen Bettler ist daher Hydir Ilias (oder Heider Eleß) ein Magenfest, wobei sie unglaubliche Fleischmassen vertilgen müssen. Aber sie bleiben Sieger auch unter den schwierigsten Umständen.

In Konstantinopel vollzieht sich das Hammelschlachten zum Theil öffentlich. Die vornehmen Frauen begeben sich mit großem Hofstaate nach den Süßen Wassern, den schönen Ufern des baumumsäumten Kiatchane-Suju, der durch grüne Hügel hindurch seinen Lauf in's Goldene Horn nimmt. Dort unter weitschattenden alten Platanen — Tschinar auf türkisch — entwickelt sich dann ein wundersam buntes Bild. Auf den Wiesen hat sich eine bunte Menge gelagert. Die Frauen aus dem Harem des Sultans, der Minister, bleiben in ihren Kutschen und lassen sich langsam hin und herfahren; die Menge aber nimmt Platz, wo nur ein grünen Fleckchen winkt. Die türkischen Frauen sind in den weiten seidenen Umhang gehüllt, den Feredsche, ein häßliches Ding, das über den Kopf gezogen, unter dem Kinn, aber so, daß der Mund noch bedeckt ist, zusammengehalten wird, aber dadurch, daß er lila, roth, blau, gelb ist, nicht schöner aussieht. Freilich, die Frauen wissen schon, wie sie es einrichten können, daß trotz der erst unlängst vom Sultan erneuten strengen Kleidungsvorschriften der fremde Herr ihre hübschen, großen, dunklen Augen, den schwellenden, rothen Mund bewundern kann, und daß auch das reiche Gewand nicht unbeachtet bleibt. Die Kinder, die sich auf dem Rasen tummeln, haben theils noch die türkische Tracht, das lange bunte Hemd, in das Mädel und Jungen gesteckt werden, oder sie sind europäisch gekleidet und nicht wenig stolz auf die Kleiderpracht, in der sie, von ihren Gespielen bewundert, zierlich daherschreiten. Durch die bunte Menge drängen sich Zigeuner, tanzen und singen ihre vor Tausende von Jahren im Vaterlande Indien erfundenen Lieder. Der Kaffeedschi, der Kaffeesieder mit blitzendem Messinggeschirre, das er herumschleppt, der Tschörökdschi und Simidschi, Bretzel- und Semmelverkäufer bieten mit lautem Rufe ihre Waaren an. Bei den Kindern beliebt ist vor allen der Halwadschi, der kutzowalachische Verfertiger der Halwa, des süßen Teiges aus Milch, Honig und Nüssen, der mit seinen Waaren durch Asien und Europa wandert, handelt und spart, bis er ein kleines Vermögen zusammengebracht hat, das er dann in seiner Heimath in Makedonien verzehrt. Erst gegen Abend wird das lebhafte Treiben bei den „Süßen Wassern" still. Die Sonne geht unter, und nur der Fluß murmelt weiter und die Platanen rauschen.

„Es war beinahe ein Wunder. Burdock Blood Bitters befreite mich von einem schrecklichen Ausschlag über den ganzen Körper. Ich bin sehr dankbar." Frl. Julia Filbridge, West Cornwall, Conn. difr

Wider den Maikäfer.

Das großherzoglich hessische Ministerium hat (Anfang Mai) angeordnet, daß in den Gemeinden, wo in diesem Jahr ein Maikäferflug vorkommt, den schulpflichtigen Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren während der Vormittagsstunden gestattet wird, bis etwa 9 Uhr, so lange der Flug dauert, also ungefähr drei Wochen, unter der Aufsicht und nach der Anleitung erwachsener Personen bei dem Abschütteln, Sammeln und Vernichten der Käfer zu helfen. Jeder Grundstücksbesitzer in diesen Gemeinden hat die Anordnungen der Behörde zur Vernichtung der Maikäfer unter der Aufsicht eines Ausschusses innerhalb einer bestimmten Zeit auszuführen. Die Bürgermeister haben zu berichten, was in dieser Beziehung geschehen ist, und wie hoch sich die Menge der vernichteten Maikäfer beläuft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Laden geschlossen Dienstag den ganzen Tag—Gräberschmückungs-Tag

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Die berühmten Banner-Schnittmuster werden hier verkauft; Preise 15c u. 10c

Hübsche neue Frühjahrs-Anzüge für Männer

Verkauft zu Wholesale-Preisen

Hier ist ein Einkauf von Anzügen, den wir uns ganz unerwartet sicherten—eine jener angenehmen Ueberraschungen, welche neues Leben in's Geschäft bringen—sämmtlich $15 Anzüge, und genügend um einen großen Laden damit zu füllen. Wir nahmen die ganze Partie von $15-Anzügen des Fabrikanten; wir würden morgen doppelt so viel nehmen, wenn wir sie auf derselben Basis kaufen könnten.

Eine Herabsetzung von vier Dollars vom Verkaufspreis eines Anzuges zu dieser Jahreszeit ist der Mühe werth. Es ist eine so schöne und elegante Partie von $15-Anzügen, wie sie je von einem Mann getragen wurden. Von echten Kammgarn-Stoffen gemacht, mit jenem reichen Glanz, welcher reine Wolle und Wolle von extra feiner Qualität auszeichnet.—Hübsche Muster, neueste Kundenschneider-Facons. Grau ist in diesem Jahr in großer Nachfrage, und Ihr werdet hier genügend in dieser Schattirung finden. Jene prachtvollen grauen Diagonals. Es bereitet uns große Freude, solch gut geschneiderte Anzüge zu zeigen. Wir erwarten morgen einen großen Andrang, Preis $11.

$11

Vollständige Lager von Kleidern von solchen wohlbekannten, zuverlässigen Fabrikanten wie B. Kuppenheimer und Hart, Schaffner & Marx.

Männer-Anzüge, $15 bis $25.
Männer-Ueberzieher, $15 bis $35.
Männer-Regenröcke von $15 bis $28.
Männer-Ueberröcke von $15 bis $25.

Speziell—fancy Kammgarn-Hosen für Männer, dauerhafteste u. hübscheste Stoffe, elegante Muster in Streifen, mit dunklem Grund. Seltene Werthe zu 3.95 und **2.95**

Räumungs-Verkauf von Männer-Ueberröcken—
$18 Ueberröcke herabgesetzt auf 13.50.
$10 Ueberröcke herabgesetzt auf 6.95.

Russian Anzüge für Knaben, dunkelblau, mittelschwer, besetzt mit fancy Knöpfen, Bloomer Hosen, kleiner Eton Kragen mit weißem leinenem Ueberkragen, für Knaben im Alter von 2½ bis 7 Jahren, speziell herabgesetzter Preis für morgen, **2.95**

Jünglings-Anzüge, für Knaben im Alter von 14 bis 20 Jahren, mit 28 bis 36 Zoll Brustmaß. Wir haben ein spezielles Departement für Jünglings-Kleider, in welchem Ihr das vollständigste Assortiment der Stadt vorfindet; alles hochmoderne Anzüge zu populären Preisen. Fancy doppelbrüstige Anzüge für Jünglinge, **7.50**

Andere zu **$10, 12.50** und **$15.**

2-Piece Anzüge für Knaben, in Norfolk Facon und doppelbrüstige Effekte, gemacht aus feinen schottischen Tweeds, fancy Cheviots und grau u. braunen Mischungen, hübsch gemacht, mittellang, mit oder ohne Knickerbocker-Hosen, zu **3.95**

Blaue und schwarze Jünglings-Anzüge, Serge, Thibet und unfinished Worsteds, einfach- u. doppelbrüstige Facons. Preise: **$15, 12.50, $10** und **7.50**

Räumung von schwarzen Knaben-Anzügen, doppelbrüstige 2-Piece Facons; alle Größen in der Partie; dieselben Anzüge wurden regulär zu $6.50 bis $7.50 verkauft; gemacht aus schwarzem Clay Worsted, beste Qualität Futter und Besatz, Größen für Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren, zu **$5**

Norfolk Anzüge für Knaben, ganzwollene Serge, in dunklem Navyblau, gute mittlere Schwere, breiter Schulter-Effekt, Knickerbocker Hosen, Größen 7 bis 15—speziell zu **3.95**

Verkauf von hochfeinen reinen Havana Zigarren, gemacht mit Vuelta Abajo Filler, Wrapper und Binder. Kenner werden diese Sorten anerkennen und sich die Ersparniß zu Nutze machen—die Preise:

Imperator Regalia Chico, morgen, Kiste von 50, $5; das Stück zu **10c.**
La Flor de Serada, Puritanos Finos, Kiste von 50 Stück $4; 3 für **25c.**
Park & Tilford, Mi Favorita Petit Ducs, Kiste von 50, 4.50; Stück **10c.**
James W. Scott, Rothschilds, alle Havana, Kiste von 50, 3.75; 3 für **25c.**

Reine handgemachte Havana-Zigarren

Serada Conchas, Kiste von 50 2.90; 5 für 30c.
Mi Favorita Eleg., Kiste v. 50, 2.95; 5 für 30c.
E. H. GatoHelio., Kiste von 50, 3.10; 4 für 25c.
Agencia Con. Esp., Kiste v. 50, 2.55; 5 für 30c.
El Cordosa, volle Puritanos, 50, $3; 5 für 30c.

Handgemachte Seed und Havanas

Havana Einlage, importirtes Sumatra Deckblatt.
La Suprema, reg. Esp., Kiste 50, $3; 4 für 25c.
La Suprema Bouq., Kiste v. 50, 2.40; Stück 5c.
Social Club, Kiste von 50, 2.25; d. Stück, 5c.
Magna Charta Perf., Kiste v. 50, 2.25; St. 5c.
Washington Cabinet, Kiste 25, 1.25; Stück 5c.

Angezeigte 5c Zigarren

Cremo, Kiste von 50, 1.50; 8 für 25c.
Improved Punch, Kiste v. 50, 1.40; 9, 25c
John Drew, Kiste v. 50, 1.50; 8 für 25c
Lake View Rose, Kiste 50, 1.40; 9 für 25c
Long's Monograms, Kiste 50, 1.40; 9, 25c
Nickel Winners, Kiste 50, 1.25; 2 für 5c
Luke's Imports, Kiste 50, 1.25; 2 f. 5c

Gute hiesige Zigarren

Lange gem. Einlage, Connecticut Deckblatt.
Lady Rose, reg. Club, 1,000, $16; Kiste von 50, 85c; 5 für **10c**
Lord Roberts, per 1,000 14.00; Kiste von 50, 75c; 3 für **5c**
Havana Shorts, K. 100, 1.10; 4 für 5c
By Jingo und El Trillo hiesige Zigarren, volle Perfecto Gr., morgen, 1,000, 17.00; Kiste von 50, 90c; 5 für **10c**

Rauch-Tabak.

Plow Boy, 1⅔ Unz., 9 Pack., 34c.
Day & Night, 3U., 1½Pf., 8 P. 30c.
Duke's Mixt., 1⅔ Unz., 9 Pack., 35c
Sealskin, 1⅔ Unz., 9 Packete, 33c.
Moon Hour, 2¼ Unz., 8 Pack. 26c.
Union Leader, 1⅔ Unz., 9 Pack. 33c.
Soldier Boy, 1⅔ Unz., 9 Pack. 34c.
Barker, 2¼ Unz., 8 Packete für 30c.
Union Workman, 1⅔Unz., 9 P. 30c.
GladHand, 2¼ Unz., 8 Packete, 27c.
Patterson Seal, 1⅔ U., 9 Pack. 33c.
Seal N. C., PlugCut, 1 U., 16P. 55c.

Spezielle Bargains in Havana und Seed und Havana Zigarren

Junio Invincibles, K. v. 50, 1.85; 6 für nur....... **25c**
Douglas Club Havanas, K. v. 50, 1.75; 7 für...... **25c**
Scale of Justice, Club Facon, K. v. 50 1.85; 6 f.. **25c**
Broadway, Union made, K. v. 50, 1.85; 6 für..... **25c**

Kau-Tabak.

Spear Head, 7 7-15 U., Plug 21c
Sledge, morgen, per Plug 26c.
Star, Samstag, per Plug 40c.
News Boy, per Pfd., nur 25c.
Battle Ax, per Plug zu 30c.
Jolly Tar, morgen, per Pfd. 36c.
Standard Navy, per Plug 30c.
Sweet Cuba Fine Cut, Pfd. 27c.
Climax, 7 Unz., per Plug 21c.
Horse Shoe, das Pfund zu 40c.
Kismet, Samstag, Pfund zu 41c.
Piper Heidsieck, per Plug 21c.

Pfeifen-Verkauf Echte Brier Pfeifen, verschiedene Facons, mit Horn-, Gummi- und Amberoid Mundstücken, 2 d. 1.50; Stück 15c. Gute Qualität Cob Pfeifen mit Reed Stems, per Dtzd. 10c; Stück, 1c.

Groceries

Munger's feinste Creamery Butter, Pfd....... **24c**

Fancy Florida Grape Fruit, Stück zu 6c.
Große reife Bananen, per Dutzend.......9c
Fancy reife Florida Tomaten, Pfd. 8c.
Frischer Rhabarber — drei Pfund für..5c.
Fancy neue Radieschen, 3 Bündchen 5c.
Fancy neue Zwiebeln, 3 Bündchen für 5c.
Frische Spargeln, vier Bündchen für....25c.
Neuer Blattsalat, drei Köpfe für.........5c.
Große Navel-Orangen per Dutzend......30c.
Fancy dünnschal. Zitronen, Dtz. zu..12c.
Reife Florida Pineapples, Stück.....9c.
Fancy neue Kartoffeln, per Peck...30c.
Neue grüne oder Wachsbohnen, Qt. 5c.
Neue Florida grüne Erbsen, Peck....30c.
Import. Oelsardinen, per Büchse......10c.
Chinook Lachs, Fair Brand, 1-P. B. 17c.
Frisch gebacк. Feigen-Bars, Pfund....12c.
Bester gemischt. Lawngrassamen, Pf. 15c.
Blühende und Beetpflanzen in 2-, 4- und 6-zöll. Töpfen zu niedrigsten Preisen.

Uhren

Hart emaill. Chatelaine Mädchen-Uhren, vergold. Gehäuse, blau, grün, roth und Turquoise, mit dazu passender Nadel. Ein schönes Graduation-Geschenk. Regulär $5, reduzirt zu 3.50. **3.50**